
Testatsexemplar

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft
Koblenz

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

"PwC" bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2013	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2013	7
Anlagenpiegel.....	29
Anteilsbesitzliste per 31.12.2013.....	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2013

Der CGM-Konzern

Die CompuGroup Medical AG Group (CGM) entwickelt und vertreibt effizienz- und qualitätssteigernde Software sowie Informationstechnologie-Dienstleistungen für die Healthcare-Branche. Das Unternehmen gehört zu den wichtigsten Akteuren in der Entwicklung von globalen eHealth-Lösungen und ist Marktführer in Deutschland und anderen europäischen Schlüsselmärkten. Die Software-Produkte und damit verbundenen Dienstleistungen von CGM unterstützen alle medizinischen und organisatorischen Tätigkeiten in Arztpraxen, medizinischen Laboren, Apotheken, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die für die Krankenkassen und Pharmahersteller erbrachten Informationsdienstleistungen tragen zu einem sichereren und effizienteren Gesundheitswesen bei. Die Leistungen des Unternehmens stützen sich auf einen einzigartigen Kundenstamm, der aus Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern, Apotheken und sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens besteht. Mit Hauptsitz in Koblenz, Deutschland, verfügt das Unternehmen über eine breite und globale Reichweite mit Unternehmensstandorten in 19 Ländern und Kunden in 43 Ländern weltweit. Rund 4.000 hoch qualifizierte Mitarbeiter unterstützen die Kunden mit innovativen Lösungen bei den stetig wachsenden Anforderungen des Gesundheitssystems.

Organisationsstruktur

Der CGM-Konzern besteht aus vielen Unternehmen in verschiedenen Ländern, die alle direkt oder indirekt vom Mutterunternehmen CompuGroup Medical AG beherrscht werden. Eine vollständige Auflistung aller Konzernunternehmen und sonstigen Beteiligungen finden Sie in Abschnitt A des Anhangs zum Konzernabschluss. Die Tochterunternehmen in den jeweiligen Ländern dienen als Plattform für unsere Mitarbeiter vor Ort, die mit Aufgaben in den Bereichen Vertrieb und Marketing, Service und Support, Forschung und Entwicklung sowie mit der allgemeinen Verwaltung in unmittelbarer Nähe zu den Kunden und Märkten befasst sind. Unabhängig von den juristischen Unternehmenseinheiten wird der Konzern als einheitliches Unternehmen betrieben, wobei die Berichtswege und Entscheidungsbefugnisse durch die Geschäftssegmente und nicht durch die rechtliche Struktur vorgegeben werden.

Geschäftssegmente

CGM erbringt Leistungen für ein breites Spektrum an Gesundheitsdienstleistern, das von Allgemeinärzten über Gemeinschaftspraxen und Apotheken bis hin zu Krankenhäusern und medizinischen Laboren reicht. Außerdem bieten wir Produkte und Dienstleistungen zur Erleichterung der Vernetzung verschiedener Gesundheitsdienstleister an, mit welchen wir uns gezielt an Pharmaunternehmen, Kostenträger im Gesundheitswesen und Patienten wenden. Das Angebot baut auf einem Portfolio verlässlicher und benutzerfreundlicher Softwareanwendungen auf, welches durch ein breites Spektrum von Mehrwertdienstleistungen ergänzt wird, was die Vernetzung im gesamten Gesundheitswesen erleichtert. Unsere Lösungen sind auf spezifische Nutzerkreise zugeschnitten, wobei jeder Nutzerkreis besondere Anforderungen aufweist und über spezifische Erfolgsfaktoren verfügt. Diese Nutzerkreise bilden die Grundlage für die Segmentierung unseres Produkt- und Dienstleistungsangebots. Die folgenden sechs Geschäftssegmente umfassen unser gesamtes Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen:

Ambulatory Information Systems: Bei diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf Praxismanagementsoftware und elektronischen Patientenakten für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte, medizinische

Versorgungszentren und Ärztenetzwerke. Bei den Kunden handelt es sich im Allgemeinen um Primärversorgungssträger, die im Bereich der ambulanten Versorgung tätig sind und Gesundheitsdienstleistungen für ambulante Patienten erbringen, die eine Einrichtung des Gesundheitswesens aufsuchen und nach erfolgter Behandlung bereits am selben Tag wieder entlassen werden. Für diese Gesundheitsdienstleister werden die Produkte und Dienstleistungen in Form einer Komplettlösung zusammengestellt, die alle klinischen, verwaltungs- und finanztechnischen Funktionen abdeckt, die zum Betrieb einer modernen Gesundheitspflegeeinrichtung erforderlich sind. Die integrierte Softwarelösung sorgt für effiziente Strukturen im Sinne des Kunden im Hinblick auf die Verwaltung, Analyse und Verwendung von medizinischen Daten, die Organisation des Geschäftsbetriebs und die Erstellung von Rechnungen, einschließlich einer umfassenden administrativen Unterstützung und einer funktionellen Organisation der Arbeitsabläufe.

Pharmacy Information Systems: Bei diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf integrierten klinischen, administrativen und finanztechnischen Softwareanwendungen für Apotheken. Die Software und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen bieten genaue Informationen und Entscheidungshilfen zum Management der gesamten Arzneimittellieferkette, ausgehend von der Beschaffung und dem Versand von Medikamenten über das effiziente Management und die Kontrolle des Bestands bis hin zur Planung, Durchführung und Kontrolle der Einzelhandelsfunktion. Die sichere und kosteneffiziente Abgabe von Medikamenten an die Patienten wird durch fortschrittliche Medikamentensicherheits- und Kontrollfunktionen, Entscheidungshilfe-Tools zur Substitution durch Generika und Kostenoptimierungsstrategien gewährleistet. Außerdem bieten wir Verkaufsförderungsaktionen für Einzelhandelsgeschäfte und Online-Anbieter an, die durch papierbasierte und elektronische Kommunikation und Vermarktungslösungen unterstützt werden.

Hospital Information Systems: Bei diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf klinischen und verwaltungstechnischen Lösungen für den stationären Bereich, in dem Gesundheitsdienstleistungen über einen längeren Zeitraum (von einigen Tagen bis hin zu mehreren Jahren) in hoch spezialisierten Sekundärpflegeeinrichtungen erbracht werden. Zum Kundenkreis gehören Akutkrankenhäuser, Rehabilitationszentren, soziale Einrichtungen, Krankenhausnetzwerke mit mehreren Standorten und regionale Pflegeorganisationen. Die Software und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen erleichtern die Patientenverwaltung, das Ressourcen- und Personalmanagement, die medizinische Dokumentation und Rechnungslegung sowie den Einsatz einiger klinischer Softwareanwendungen für verschiedene Fachabteilungen und Labore. Als Full-Service-Dienstleister verfolgt CGM einen integrierten Versorgungsansatz und stellt maßgeschneiderte Lösungen für praktisch alle Aspekte der Verwaltung, Planung und pflegerischen Versorgung in Sekundärpflegeeinrichtungen zur Verfügung.

Communication & Data: Dieses Segment ist speziell auf Pharmaunternehmen ausgerichtet und ermöglicht ihnen mit Hilfe von Softwareschnittstellen, Gesundheitsdienstleistern Informationen zur Verfügung zu stellen. Außerdem sammelt und vermittelt CGM anonyme klinische Daten für Marktstudien, klinische Studien etc.

Workflow & Decision Support: Dieses Segment ist speziell auf Kostenträger im Gesundheitswesen ausgerichtet (Krankenkassen, Pflegeinstitute und Organisationen der öffentlichen Hand). Es stellt ihnen mit Hilfe von Softwareschnittstellen einen Informationskanal zu Gesundheitsdienstleistern zur Verfügung. Informationen, bewährte Verfahren und klinische Richtlinien werden in die Arbeitsabläufe der Ärzte integriert, um die Entscheidungsfindung zu optimieren. Das ermöglicht es den Ärzten, hochqualitative und möglichst kosteneffiziente Leistungen zu erbringen. Weitere Beispiele für Angebote in diesem Segment sind klinische Entscheidungshilfesysteme sowie Arzneimittel- und Therapiedatenbanken für Gesundheitsdienstleister.

Internet Service Provider: Dieses Segment ist speziell auf Gesundheitsdienstleister ausgerichtet (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Krankenhäuser). Es stellt ihnen sichere Internet- und Intranetlösungen zur Verfügung, durch die ein sicherer Austausch medizinischer Daten gewährleistet wird.

Die oben beschriebenen Geschäftssegmente bilden die Grundlage für unsere IFRS-Segmentberichterstattung (IFRS: International Financial Reporting Standards).

Berichtspflichtige Segmente

Die Geschäftstätigkeit der CompuGroup Medical AG umfasst die beiden Geschäftsbereiche Health Provider Services (HPS) und Health Connectivity Services (HCS) und die drei daraus resultierende Berichtspflichtige Segmente: HPS I, HPS II und HCS.

Health Provider Services I (HPS I)

Für den ambulanten Bereich (Praxissoftware): Moderne Informationssysteme zur Organisation medizinischer Daten für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker. Das Segment HPS I besteht aus den beiden Geschäftssegmenten:

- Ambulatory Information Systems (AIS)
- Pharmacy Information Systems (PCS)

Health Provider Services II (HPS II)

Für den stationären Bereich (Kliniksoftware): Krankenhausinformationssysteme und Pflegeinformationssysteme. Das Segment HPS II besteht aus dem Geschäftssegment:

- Hospital Information Systems (HIS)

Health Connectivity Services (HCS)

Produkte und Dienstleistungen, die die Vernetzung der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen ermöglichen und Pharmaunternehmen, Kostenträger und Leistungserbringer ansprechen. Das Segment HCS besteht aus den drei Geschäftssegmenten:

- Communication & Data (C&D)
- Workflow & Decision Support (W&D)
- Internet Service Provider (ISP)

Zusätzlich wird zwischen den folgenden geografischen Regionen unterschieden:

- Central Europe (CER): Deutschland, Luxemburg
- Central Eastern Europe (CEE): Österreich, Schweiz, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Türkei
- North Europe (NER): Norwegen, Schweden, Dänemark, Niederlande, Belgien, Großbritannien
- South Europe (SER): Italien, Frankreich
- United States and Canada (USC): USA, Kanada
- Other (OTH): Südafrika, Malaysia, sonstige Regionen

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell von CGM ist auf langfristige Nachhaltigkeit und Rentabilität ausgerichtet. Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Umsätze gehören zu den primären Einnahmequellen. Die von CGM angebotenen Managed-Service-Verträge verdeutlichen den auf Dauer angelegten Charakter der Leistungen, die CGM für seine Kunden erbringt. Gegen die Zahlung von im Vorfeld festgelegten, planbaren Gebühren erhält der Kunde Produkte höchster Qualität, die durch erstklassigen Service und sofort verfügbare und kompetente Supportleistungen ergänzt werden. Investoren können dank des serviceorientierten Geschäftsmodells von CGM darauf bauen, dass künftige Erträge attraktiv sind und relativ gut vorhergesagt werden können.

Basierend auf diesen Grundsätzen variieren die Markteigenschaften und die entsprechenden Geschäftsmodelle der einzelnen Geschäftssegmente erheblich. Die Segmente Ambulatory und Pharmacy Information Systems sind auf kleinere, niedergelassene Dienstleister abgestimmt, wobei es sich beim Kunden, Käufer, Entscheidungsträger und täglichen Softwarenutzer häufig um ein und dieselbe Person handelt. Die Vertriebszyklen und Entscheidungsprozesse sind kurz, und die Installation und Bereitstellung der Lösungen kann im Allgemeinen innerhalb weniger Tage abgeschlossen werden. Bei den Erlösen aus Softwarepflegeverträgen und sonstigen wiederkehrenden Umsätzen handelt es sich um die Haupteinnahmequelle. Während der vergangenen Jahre blieb der Anteil wiederkehrender Umsatzerlöse beständig bei etwa 80 Prozent. Bei den sonstigen Erlösen handelt es sich um (einmalige) Erlöse aus Lizenzverkäufen, Schulungs- und Beratungsleistungen und sonstige Erlöse aus Drittparteilizenzen sowie der dazugehörigen Hardware, Ausstattung etc. Die Kundenbeziehungen sind langfristig ausgelegt.

Das Segment Hospital Information Systems verfolgt ein projektorientiertes Geschäftsmodell, bei dem es sich beim Käufer, Entscheidungsträger und täglichen Nutzer in der Regel nicht um ein und dieselbe Person handelt. In diesem Segment sind die Kunden zumeist Krankenhausverwaltungen (IT-Abteilung oder Beschaffungsabteilung), die Verwaltung einer Krankenhauskette oder sonstige Betreiber von Krankenhausnetzwerken, eine regionale Pflegeorganisation oder eine regionale Organisation der öffentlichen Hand. In Europa befinden sich die Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen zumeist in öffentlicher Hand und werden vom öffentlichen Sektor betrieben. Daher unterliegen sie bestimmten Auftragsvergabevorschriften mit langer Vorlaufzeit und langen Entscheidungszyklen. Bis zur Installation und Bereitstellung von Softwarelösungen kann es einige Monate oder auch mehrere Jahre dauern. Im Vergleich zu den Ambulatory und Pharmacy Information Systems ist der Umfang der Beratungsleistungen und sonstigen professionellen Dienstleistungen deutlich höher. Die Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und die sonstigen wiederkehrenden Umsätze tragen gegenwärtig etwa 45 Prozent zu den Segmenterlösen bei. Die Kundenbeziehungen sind langfristig ausgelegt.

Das Geschäftsmodell des Segments Communication & Data basiert auf Kooperationsvereinbarungen (üblicherweise mit einer Laufzeit von sechs bis zwölf Monaten), Gelegenheitswerbung (fortlaufend) und Projekteinnahmen für die Sammlung und Vermittlung von klinischen Daten. Die Umsatzerlöse aus dem Segment Workflow & Decision Support basieren auf Projektgeschäften (Lizenzgeschäfte und professionelle Dienstleistungen), auf der Softwarewartung, dem technischen Support sowie auf performanceabhängigen Erlösen (auf Grundlage der Kosten und Qualität der Leistungen für die Patienten). Das Geschäftsmodell des Segments Internet Service Provider basiert auf Abonnements, aus denen praktisch alle Erlöse in diesem Segment generiert werden.

Externe Faktoren, die das Geschäft beeinflussen

Der Gesundheitsmarkt ist im Allgemeinen ein großer und wachsender Markt mit einem belastbaren Profil in Bezug auf die Konjunkturzyklen. Im Hinblick auf Größe und Wachstum ist festzustellen, dass weltweit jährlich etwa USD 6,5 Billionen für Gesundheitsdienstleistungen ausgegeben werden. Im Jahr

2012 verschlangen die Gesundheitsausgaben 17.2 Prozent des US-Bruttoinlandsproduktes, was der größte Anteil eines Landes im weltweiten Vergleich war. In der EU beliefen sich die durchschnittlichen Gesundheitsausgaben auf etwa 9 Prozent, wobei die Top 3 der Länder mit den höchsten Ausgaben (Niederlande, Deutschland, Frankreich) jeweils etwa 12 Prozent des BIP aufgewendet haben. Außerdem müssen Gesundheitsdienstleister immer ausgefeiltere und kostenintensive Behandlungsmethoden für die alternde Bevölkerung anbieten. In vielen Teilen der Welt steigen die Kosten im Zusammenhang mit dem Gesundheitswesen gegenwärtig vier- bis fünfmal stärker als die Löhne und die Inflation. Auch in Zeiten des Wirtschaftsabschwungs benötigen die Menschen medizinische Hilfe und Arzneimittel zur Behandlung ihrer Krankheiten. Dementsprechend wird eine Geschäftstätigkeit im Gesundheitssektor oft als wenig angreifbar angesehen, da die Produkte und Dienstleistungen in diesem Bereich unentbehrlich sind. Durch die beständige Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen ist dieser Sektor weniger anfällig für Konjunkturschwankungen.

Wesentliche Unternehmenserwerbe

Im Berichtsjahr veränderte sich die Konzernzusammensetzung durch mehrere kleine Akquisitionen, die nachfolgend erläutert werden. Informationen zu kleineren Unternehmenserwerben, Verschmelzungen und Namensänderungen, die keine wesentliche materielle Veränderung im Konzern darstellen, sind im Konzernanhang, Abschnitt A, dargestellt.

Akquisition Ärztenachrichtendienst Verlags-AG, Deutschland

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 erlangte die 100 prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG CompuGroup Medical Deutschland AG die Kontrolle über die Dr. Ralle Medienholding GmbH (ehemals Perikles 20124 Vermögensverwaltung GmbH). Es handelt sich um eine Holdinggesellschaft mit dem Unternehmenszweck der Verwaltung von erworbenen Beteiligungen. Dr. Ralle Medienholding wurde ursprünglich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben. Im Laufe des Berichtsjahres wurde jedoch der Plan gefasst, das Unternehmen in zwei separate Unternehmen aufzuteilen: die „InterM“, die weiterhin zu CGM gehören wird, und die Ärztenachrichtendienst Verlags-AG (ÄND), die zur Veräußerung steht. Die Anteile an der ÄND erfüllen die Kriterien von IFRS 5 zur Klassifizierung als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“. Die erworbenen Vermögenswerte in ÄND betragen insgesamt EUR 0,4 Mio. und die erworbenen Schulden EUR 0,2 Mio. Diese werden in der Konzernbilanz unter Vermögenswerte bzw. Schulden, die zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe gehören, ausgewiesen. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden daher nicht in der Unternehmenserwerbstabelle aufgeführt. Die Konsolidierung von InterM erfolgte zum 1. Januar 2013. Das Geschäft erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 1,2 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,7 Mio.

Akquisition Studiofarma Srl und Qualità in Farmacia Srl, Italien

Im Juli schloss die 100 prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, CompuGroup Medical Italia SpA, einen Vertrag über den Erwerb von Mehrheitsanteilen des italienischen Marktführers für Apothekensoftware, Studiofarma Srl (Brescia), und seines größten Vertriebspartners, Qualità in Farmacia Srl (Novara). Die Konsolidierung erfolgte zum 1. August 2013. Die Unternehmen erwirtschafteten im Berichtszeitraum einen Umsatzbeitrag von EUR 7,3 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,4 Mio.

Akquisition Imagine Gruppe, Frankreich

Am 16. Dezember 2013 schloss CompuGroup Medical AG einen Vertrag zum 100%igen Erwerb der Anteile der Imagine-Gruppe in Frankreich, der zum 16. Januar 2014 wirksam wurde. Anzahlungen von EUR 18,0 Mio wurden bereits im Dezember 2013 von der CompuGroup Medical AG geleistet.

Die Imagine Gruppe besteht aus den Unternehmen Imagine Editions SAS und Imagine Assistance SARL, beide mit Sitz in Soulac Sur Mer (Frankreich). Die Unternehmen bieten mit „HelloDoc“ ein Softwareprodukt für niedergelassene Ärzte, Kinderärzte und Zahnärzte an. Die Software wird derzeit von etwa 20.000 Ärzten genutzt. Mit diesem Erwerb verdoppelt CGM seine Marktpräsenz in Frankreich und bedient dort nun ca. 40 Prozent der mit IT-Systemen ausgestatteten Arztpraxen. Die Imagine Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von ca. EUR 7,7 Mio. und ein EBITDA von ca. EUR 0,9 Mio.

Ziele und Strategien

Das unveränderte strategische Ziel von CGM ist es, die Position des Unternehmens als führender internationaler Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen. Die Kernelemente der Unternehmensstrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Ausbau des Kundenstamms bei Ärzten, Zahnärzten und Apothekern durch Übernahmen sowie durch organisches Wachstum
- Organisches Wachstum durch den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen an bestehende Kunden sowie zusätzliche Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit Pharmaunternehmen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen
- Kontinuierliche Technologie- und Innovationsführerschaft

Internes Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem basiert auf einer Reihe von Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs). Die KPIs, die beim Management unserer Performance zum Einsatz kommen, werden von unseren drei Hauptzielen abgeleitet:

1. Wachstum
2. Return on Capital
3. Nachhaltigkeit

Bei jeder Ermittlung von Fundamentalwerten ist das Wachstum der entscheidende Faktor für den monetären Wert. Außerdem, und auch wegen des inhärenten wirtschaftlichen Nutzens, wirkt das Wachstum als Multiplikator bei der Preisbildung auf dem Aktienmarkt. Wachstum bietet aber auch Vorteile, die über ökonomische Gleichungen hinausgehen. Wachstum schafft Karrieremöglichkeiten, ermöglicht die Weiterentwicklung des Unternehmens und motiviert die Mitarbeiter. In Bezug auf unsere Kunden sorgt das Wachstum dafür, dass wir mehr in unsere Produkte und Dienstleistungen investieren und unsere Technologieinvestitionen auf eine breitere Basis für die Generierung von Umsatzerlösen verteilen können. Letztendlich ist das Wachstum für alle CGM-Interessengruppen von großer Wichtigkeit: für unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Zusätzlich zum organischen Wachstum setzt CGM Akquisitionen zur Weiterentwicklung des Geschäfts ein. Daher benötigt das Unternehmen eine Kennzahl, mit der ein effizienter Kapitaleinsatz gewährleistet werden kann. Der Return on Capital (ROC), die Rendite auf das eingesetzte Kapital, erfasst gleichzeitig eine verbesserte Rentabilität in der Gewinn- und Verlustrechnung und eine höhere Effizienz in der Bilanz und sorgt dafür, dass sich das Management auf die kontrollierbaren Treiber des intrinsischen Werts konzentriert. Diese Kennzahl steht außerdem im Einklang mit den Informationen, die wir aus der umfassenderen Kapitalwertanalyse erhalten und ist gleichzeitig ein hilfreicher Maßstab beim Rentabilitätsver-

gleich einzelner Geschäftssegmente und Unternehmenseinheiten auf Grundlage des jeweils eingesetzten Kapitals.

Die langfristige Existenzfähigkeit und Nachhaltigkeit des Unternehmens wird als weiterer Wert von fundamentaler Bedeutung für alle CGM-Stakeholder angesehen. Die Geschäftstätigkeit basiert auf langfristigen Kundenbeziehungen, wobei die Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und wiederkehrende Umsätze aus Dienstleistungen die Haupteinnahmequelle darstellen. Jede relevante Möglichkeit zur Messung und Sicherung der Größe und Entwicklung des Kundenstamms, sowie der Größe des Portfolios an wiederkehrenden Umsatzerlösen findet Berücksichtigung. Wir sind uns auch der Bedeutung unserer Mitarbeiter als Arbeitskräfte mit einzigartigen Kenntnissen, als Erfahrungsträger und Beständigkeitsgaranten in Kundenbeziehungen bewusst. Daher suchen wir nach spezifischen Möglichkeiten zur Messung und Steigerung des Engagements unserer Mitarbeiter im Sinne unseres Nachhaltigkeitsanspruchs. Unsere technische Innovationsfähigkeit und die Fähigkeit zum Aufbau strategischer Partnerschaften sorgen ebenfalls für die Sicherung der langfristigen Zukunftsperspektiven unseres Unternehmens.

Ein umfangreicher Katalog von finanziellen und sonstigen Leistungskennzahlen wird aus unseren drei Hauptzielen abgeleitet (siehe oben). Im Jahr 2013 haben wir die folgenden Kennzahlen (Key Performance Indicators bzw. kurz "KPI's") im Rahmen unseres Leistungsmanagements eingesetzt. Falls keine abweichenden Angaben vorliegen, handelt es sich bei allen Finanzdaten um geprüfte Zahlen aus dem IFRS-konformen Konzernabschluss:

Umsatzerlöse/Umsatzwachstum: Diese Kennzahl gibt den bestmöglichen Einblick in unsere Fähigkeit zur Erfüllung des primären Wachstumsziels. Die absolute Größe von CGM wird intern durch die Umsatzerlöse mit Dritten („Umsatz“) definiert. Das Wachstum wird als Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich definiert, also im Vergleich zum gleichen Zeitraum vor zwölf Monaten, und als prozentualer Anteil angegeben.

Wiederkehrende Umsatzerlöse/Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse: Unsere wiederkehrenden Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus sämtlichen Softwarewartungsverträgen sowie Abonnements von Dienstleistungen wie Internetzugängen (ISP), Elektronischem Datenaustausch (Electronic Data Interchange, EDI) und -verarbeitung, Business Process Outsourcing, Data Center Hosting, Softwarelizenzen, Hardware-Bereitstellung, Hardware Miete etc. Die Haupteinnahmequelle in Bezug auf wiederkehrende Umsatzerlöse ist der Bereich der Softwarewartung, in dem die Kunden Gebühren dafür entrichten, dass sie Software-Updates und -Erweiterungen sowie einen Zugang zur Support-Hotline erhalten.

TEUR	2013	2012	Quelle
Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	300.613	284.702	Konzernanhang, Erläuterung 19
Hardware Miete (non-IFRS)	5.623	5.537	intern ermittelt
Wiederkehrende Umsatzerlöse	306.236	290.239	
Wachstum (in %)	5,5%		

Organisches Wachstum: Als organisches Wachstum wird das Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich bezeichnet, bereinigt um Erlöse aus Erwerbsvorgängen mit erstmaliger Konsolidierung innerhalb der vergangenen zwölf Monate. Das organische Wachstum ist ein wichtiger Bestandteil unserer allgemeinen Wachstumsstrategie. Es stellt außerdem eine wichtige Kennzahl für unsere Fähigkeit dar, im Hinblick auf unsere Akquisitionen Mehrwert zu erzeugen.

TEUR	2013	2012	2011	Quelle
Umsatzerlöse Konzern	459.555	450.582	397.329	Gewinn- und Verlustrechnung
Lauer-Fischer 01.01 – 30.06		-27.090		Interne Rechnungslegung
Microbais 01.01 – 31-12		-10.506		Interne Rechnungslegung
Effepieffe 01.01 – 31.12		-1.509		Interne Rechnungslegung
Studiofarma/QF 01.08 - 31.12	-7.319			Unternehmenserwerbe
InterM (ÄND) 01.01. – 31.12	-1.170			Unternehmenserwerbe
Sonstige 2013	-1.218			Unternehmenserwerbe
Organischer Umsatz Konzern	449.848	411.477	397.329	
Organisches Wachstum (in %)	-0.2%	3.6%		

EBITDA/EBITDA-Marge: Die betriebswirtschaftliche Kennzahl EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization/Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) ist ein guter Indikator für unsere reine Fähigkeit zur Erzeugung von Cashflows vor der Berücksichtigung von Ausgaben in Verbindung mit Besteuerung, Investitionen und Finanzierung. Dieser Indikator ist besonders relevant beim Vergleich von Segmenten und Unternehmenseinheiten, da es sich sowohl bei der Kapitalbeschaffung als auch bei größeren Investitionen (insbesondere bei Unternehmenserwerben) sowie bei der Besteuerung um Verantwortlichkeiten auf Konzernebene handelt, die keinen direkten Einflüssen durch die Unternehmenseinheiten unterliegen. Dementsprechend handelt es sich auch bei der EBITDA-Marge, die als EBITDA im Verhältnis zu den Umsatzerlösen definiert und in Prozent angegeben wird, um einen guten Indikator der operativen Rentabilität.

Cash Net Income: Als Cash Net Income wird der ausgewiesene Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software bezeichnet. Diese Kennzahl wird verwendet, um die Barliquidität abzuschätzen, nachdem alle Ausgaben im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit und zur Erhaltung des organischen Wachstums getätigt worden sind, einschließlich der ausgewiesenen Steuern, Finanzerträge und -aufwendungen.

TEUR	2013	2012	Quelle
Konzernjahresüberschuss	21.718	30.423	Gewinn- und Verlustrechnung
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme selbst erstellter Software	28.912	28.644	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	954	1.020	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Cash Net Income	51.663	60.087	

Leverage: Fremdfinanzierung und Leverage bilden einen wichtigen Indikator auf Konzernebene, um die Kapitalkosten innerhalb der Group zu optimieren. Als Leverage wird das Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA bezeichnet, wobei die Nettoverschuldung aus den kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kreditinstituten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt wird.

Return on Capital: Der Return on Capital berechnet sich als Quotient aus dem operativen Ergebnis nach Steuern und dem eingesetzten Kapital zu Beginn des Jahres. Das operative Ergebnis nach Steuern berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) abzüglich des nominalen inländischen Steuersatzes (30%). Das eingesetzte Kapital ergibt sich aus der Summe der Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten, die keine kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten darstellen, und liquider Mittel. Im eingesetzten Kapital demnach nicht enthalten ist das Working Capital, welches durch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten zur Verfügung steht und auf das keine Zinsen oder sonstigen Renditen zu zahlen sind. Darüber hinaus geht man davon aus, dass eine im laufenden Geschäftsjahr getätigte Investition gewöhnlich erst im Folgejahr Gewinne erwirtschaften wird. Die Kennzahlen werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres berechnet.

TEUR	2013	2012	2011	Quelle
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	56.828	64.155		Gewinn- und Verlustrechnung
Operatives Ergebnis nach Steuern	39.780	44.909		EBIT x (1 – 30%)
Eingesetztes Kapital		505.403	500.195	a – b + c – d
a. Vermögenswerte		651.284	640.714	Bilanz
b. Kurzfristige Verbindlichkeiten		173.508	152.286	Bilanz
c. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		46.580	35.746	Bilanz
d. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		18.953	23.979	Bilanz
Return on Capital (%)	7,9%	9,0%		Operatives Ergebnis nach Steuern Eingesetztes Kapital _(t-1)

Unser Zugang zu einem großen und weiterhin wachsenden Kundenstamm, der Ruf, den wir uns bei unseren Kunden erarbeitet haben, und unsere Fähigkeit zur Kundenunterstützung durch hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gehören zu den wichtigen nicht-finanziellen Erfolgsfaktoren zum Erreichen unserer Hauptziele. Im Jahr 2013 haben wir im Rahmen unseres Leistungsmanagements die folgenden nicht-finanziellen Leistungsindikatoren eingesetzt:

Kundenstamm: Der Kundenstamm ist ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung unserer Größe und unserer relativen Bedeutung im Gesundheitssektor. Als Kundenstamm wird die Anzahl der Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker) bezeichnet, die CGM-Software und -Leistungen nutzen. Die Anzahl wird innerhalb der CRM-Systeme ermittelt, die von unseren Vertriebs- und Kundendienstabteilungen eingesetzt werden.

CGM verfügt über ein umfassendes Planungs- und Leistungsmanagementsystem, das die oben aufgeführten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren beinhaltet. Eine konzernweite und auf die individuellen Anforderungen von CGM angepasste Planungs- und Reporting-Software fasst die finanziellen und leistungsbezogenen Informationen zusammen und stellt sie den Führungskräften zur Verfügung. Die bedeutsamsten KPIs werden genau überwacht und in Form eines monatlichen Berichtspakets,

das auch die Planungsziele enthält, an die Führungskräfte kommuniziert. Im Rahmen eines weltweiten Strategie-Meetings finden monatlich Gruppengespräche zwischen Vorstand und zweiter Führungsebene in der Konzernzentrale in Koblenz statt. Zusätzlich führt der Vorstandsvorsitzende im Zuge des monatlichen Treffens persönliche Gespräche mit den Segmentmanagern. Im Fall von negativen Planabweichungen werden detaillierte und tiefer greifende Analysen erstellt, um Ursachen zu ermitteln und korrigierende Maßnahmen einzuleiten.

Forschung und Entwicklung

Die Softwareentwicklung im CompuGroup Medical-Konzern ist in der Regel zentral organisiert und untergliedert sich in die vier nachfolgend erläuterten wesentlichen Bereiche und Aufgabengebiete:

- Entwicklung einzelner Komponenten der bestehenden Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems, die sowohl zentral als auch dezentral entwickelt werden.
- Entwicklung von Plattformprodukten, welche als eigenständige Produkte über Schnittstellen in die Arzt- oder Zahnarztinformationssysteme eingebunden werden. Beispiele sind elektronische Archivsysteme oder Systeme zur Terminverwaltung und Organisationsoptimierung.
- Entwicklung einer neuen Generation von Arztinformationssystemen sowie Entwicklung eines neuen Krankenhausinformationssystems, die auf einem gemeinsamen Datenmodell und Technologieplattform (G3) aufbauen. Die Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche ermöglicht die Realisierung von Kernfunktionen mit einmaligem Entwicklungs- und Wartungsaufwand, die dann durch verschiedene Produkte und deren produktindividuelle Benutzeroberflächen verwendet werden.
- Entwicklung von innovativen Softwarelösungen im Produktbereich der Software Assisted Medicine (SAM).

Zunehmend werden einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams sektorübergreifend bearbeitet. Schulungen durch externe Referenten stellen sicher, dass die Teams auf dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung bleiben. Die Konzerngesellschaften arbeiten kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität der angebotenen Produkte arbeiten unsere Entwicklerteams mit modernsten Tools unter Berücksichtigung international anerkannter Standards.

Künftige von der CompuGroup Medical entwickelte Softwaregenerationen werden dadurch gekennzeichnet sein, dass sie über eine individualisierte und auf die einzelnen Produktlinien der CGM angepasste Frontend-Lösung verfügen, während die dahinter liegenden Backend-Module für alle wesentlichen Produktlinien plattformübergreifend entwickelt werden. Man kann hier von einer Art „Baukasten-Prinzip“ sprechen. Mittelfristig bedeutet dies, insbesondere für den Backend-Bereich, eine möglichst weitgehende Zentralisierung der Entwicklungstätigkeiten. Die Entwicklung und Aktualisierung des Frontend-Bereichs verbleibt hingegen bei den Tochtergesellschaften, die nah am Markt und an den Kunden sind.

Aktiviere Eigenleistungen des Konzerns

Entsprechend den Vorschriften des IAS 38 werden die Entwicklungsleistungen für selbst erstellte Software (2013 ca. 280.000 Stunden bzw. EUR 9,4 Mio.) aktiviert. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2013 auf aktivierte Entwicklungsleistungen beliefen sich auf EUR 3,6 Mio. Der überwiegende Teil dieser Entwicklungsleistungen resultiert aus dem Neuentwicklungsprojekt G3.HIS (Neuentwicklung eines Hospital Information Systems), das von mehreren Konzerngesellschaften durchgeführt wird. Der überwie-

gende Teil aller Entwicklungsstunden führte zu Aufwand im laufenden Jahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die nicht aktivierungsfähigen Anpassungen/laufenden Verbesserungen der Softwareprodukte an neue und/oder geänderte gesetzliche bzw. vertragliche Vorschriften. Je nach Fachgebiet bzw. aktuellen Reglementierungen sind Updates in der Regel einmal im Quartal notwendig. Der Anteil aktivierter Entwicklungskosten an den gesamten Softwareentwicklungs- und -pflegekosten beläuft sich auf 11 Prozent. Im Konzern arbeiteten in 2013 durchschnittlich 1.239 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Softwareentwicklung und -pflege.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Vergleich zum vergangenen Jahr gab es keine wesentlichen Veränderungen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit von CGM, die auf Veränderungen des weltwirtschaftlichen Umfelds zurückzuführen sind. Das liegt teilweise an der Belastbarkeit und wirtschaftlichen Stabilität des Gesundheitssektors und am robusten Geschäftsmodell von CGM, aber auch am relativ stabilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld der wichtigsten Märkte von CGM, bei denen es sich um die europäischen Märkte (insbesondere den deutschen Markt) und den US-Markt handelt.

Die OECD hat in ihrem jüngsten Wirtschaftsausblick vom November 2013 eine Analyse der wichtigsten konjunkturellen Entwicklungen im Jahr 2013 veröffentlicht. Das globale Handelswachstum hat in diesem Jahr im Vergleich zum letzten Halbjahr des Jahres 2012 dank der stärkeren Endnachfrage in den wichtigsten OECD-Ländern zugenommen. In den USA und in Japan blieb das Wachstum der Konsumausgaben bei stetigen Verbesserungen der Haushaltsbilanz stabil, wobei diese Verbesserungen auf das starke Wachstum bei den Vermögenspreisen und auf Verbesserungen der Arbeitsmarktzahlen sowie auf den substanziellen Schuldenabbau zurückzuführen sind. Letzter wurde in den USA von Institutionen unterstützt, die ihre Bereitschaft zum Schuldenerlass gezeigt haben. In Deutschland stabilisiert sich das Wirtschaftswachstum dank der Binnennachfrage weiter. Reallohnsteigerungen und eine niedrige Arbeitslosenquote sollten zur weiteren Stärkung des Konsumwachstums beitragen, während die steigende Zuversicht bezüglich einer Erholung der Eurozone sowie das niedrige Zinsniveau zu einem Investitionsschub führen sollten. In den anderen Ländern der Eurozone (außer Deutschland) blieb die Nachfrage der privaten Haushalte weitaus gedämpfter, was auf eine Mischung von Faktoren wie schwache Einkommenszuwächse, hohe Arbeitslosigkeit, Wertverluste bei den Immobilien und Schuldenabbau zurückzuführen ist, der in manchen Volkswirtschaften jedoch erst noch begonnen werden muss.

Die erhebliche Verschlechterung der finanziellen Bedingungen in den wichtigsten Schwellenländern (mit Ausnahme von China) ist eine bedeutende Entwicklung des Jahres 2013. Zu dieser Verschlechterung kam es in den Monaten Mai bis August, als die langfristigen US-Zinssätze anstiegen, da es Hinweise darauf gab, dass die Federal Reserve früher als erwartet damit beginnen könnte, ihr Anleihekaufprogramm zurückzufahren. Daraufhin kam es zu Kapitalabwanderungen und es wurden Schwachstellen aufgedeckt, die in einigen Schwellenländern entstanden waren. Verstärkt durch Bedenken im Hinblick auf Wachstumseinbrüche, anhaltend hohe externe Defizite sowie politische Spannungen in einigen Volkswirtschaften trugen hohe Kapitalabflüsse bei den Wertpapieranlagen zu Liquiditätsverknappung, starken Kursverlusten bei Anleihen und Aktien und beträchtlichen Währungsabwertungen bei. Diese Entwicklungen waren in Brasilien, Indien, Indonesien, Südafrika und der Türkei besonders stark ausgeprägt. All diese Länder weisen einen großen Außenfinanzierungsbedarf auf. Schon im Vorfeld der Verschärfung der finanziellen Lage hatte sich das Wirtschaftswachstum in den wichtigsten Schwellenländern kontinuierlich

abgeschwächt (ungefähr im Laufe der vergangenen 18 Monate), wobei für das Jahr 2013 ein gesamtwirtschaftliches BIP-Wachstum in den Nicht-OECD-Staaten in Höhe von etwa 4¾ Prozent vorausgesagt wurde – ungefähr zwei Prozentpunkte weniger als der Jahresdurchschnitt im letzten Jahrzehnt.

Zukunftsbezogene Konjunkturumfragen und die Gesamtheit der Frühindikatoren deuten auf ein Wachstum in den Industrieländern hin, welches das Niveau der prognostizierten Steigerungsraten erreichen oder sogar übersteigen sollte. Besonders in Großbritannien, Japan und den USA gibt es deutliche Zeichen für eine Konjunkturverbesserung. Auch in den Volkswirtschaften der Eurozone gibt es etwas bescheidenere, aber durchaus erkennbare Hinweise auf breit angelegte Verbesserungen. Dennoch gibt es immer noch keine Garantie für eine dauerhafte Überwindung der Finanzkrise aus dem Jahr 2008 und einen nachhaltigen, stark ausgeprägten Wachstumskurs. Trotz einiger positiver Anzeichen für stärkere Wachstumsimpulse in den OECD-Ländern bestehen immer noch erhebliche Abwärtsrisiken. Bei manchen handelt es sich um bereits seit langer Zeit bestehende Risikoquellen, die bisher noch nicht völlig beseitigt werden konnten, wie z. B. die Anfälligkeit des Bankensektors in der Eurozone und die untragbare finanzielle Situation in Japan. Andere Gründe zur Sorge sind neu. Dazu zählen beispielsweise die mögliche Entstehung von Turbulenzen im Finanzsektor, wenn sich die USA schrittweise von ihrer unkonventionellen Geldpolitik verabschieden. Außerdem gibt es Befürchtungen bezüglich der potenziellen externen Auswirkungen und Rückkopplungseffekte, die die angespannte Marktsituation in den Schwellenländern auf die Weltwirtschaft haben könnte.

Branchenentwicklung

Der anhaltende Wachstumstrend in der Gesundheitsbranche, einschließlich des Wachstums bei Healthcare-IT und den damit verbundenen Dienstleistungen, hat sich im Jahr 2013 fortgesetzt. Zu den wesentlichen Wachstumsfaktoren im Healthcare-IT-Markt gehören der steigende Druck bezüglich der Einsparung von Kosten im Gesundheitswesen, größerer Bedarf hinsichtlich der Integration von Healthcare-Systemen, die finanzielle Förderung durch Regierungen bzw. Regierungsinitiativen, die alternde Bevölkerung, steigender Bedarf hinsichtlich der Reduzierung von Behandlungsfehlern sowie die zunehmende Zahl der Fälle chronischer Erkrankungen. Die hohe Kapitalrendite, die sich aus IT-Lösungen im Zusammenhang mit diesen Herausforderungen ergibt, fördert eine robuste und nachhaltige Nachfrage nach Software und den damit verbundenen Dienstleistungen im Gesundheitswesen.

Es wird erwartet, dass der gesamte US-Healthcare-IT-Markt weiterhin kräftig zulegen wird, auch nachdem die US-Regierung Anreizzahlungen im Rahmen der Gesundheitsreform zur Förderung von „meaningful use“ von EHR-Technologie einstellt. Gemäß einer Studie, die im Juni 2013 von Research and Markets veröffentlicht wurde, wird der US-Healthcare-IT-Markt im Jahr 2017 einen Wert von USD 31,3 Milliarden im Vergleich zu USD 21,9 Milliarden im Jahr 2012 erreichen.

Die europäische eHealth-Branche hat mit personalisierten Healthcare-Systemen, medizinischen Geräten und integrierten eHealth-Lösungen eine führende Rolle übernommen. Der Fokus der Branche liegt auf zwei Hauptbereichen: auf der Telemedizin & häuslichen Pflege sowie auf den klinischen Informationssystemen in der medizinischen Grundversorgung. Laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) werden die mobilen Technologien künftig eine wichtige Rolle im globalen Gesundheitsmarkt spielen. Die Erlöse im Bereich mHealth (mobile Gesundheitsdienste) könnten im Jahr 2017 einen Wert von USD 23 Milliarden erreichen.

Laut dieser Studie ist davon auszugehen, dass Europa mit Umsatzerlösen von USD 6,9 Milliarden zum größten mHealth-Markt weltweit aufsteigen wird, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit USD 6,8 Milliarden, Nordamerika mit USD 6,5 Milliarden, Lateinamerika mit USD 1,6 Milliarden und Afrika mit USD 1,2 Milliarden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Healthcare-IT-Markt in sämtlichen Studien weltweit als Wachstumsmarkt betrachtet wird. Die CompuGroup Medical AG ist davon überzeugt, dass sie gut aufgestellt ist, um von den genannten Entwicklungen zu profitieren.

Geschäftsverlauf

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich die Entwicklungen in den beiden Jahreshälften des Geschäftsjahres 2013 unterschiedlich dargestellt haben. Auf die relativ schwache erste Jahreshälfte folgten eine starke zweite Jahreshälfte und ein guter Jahresendspurt. In Bezug auf die Segmente und die geografischen Märkte kann man ebenfalls von einem gemischten Bild sprechen. Es gab kräftiges organisches Wachstum und eine starke Entwicklung im margenintensiven europäischen AIS-Geschäft. Im HIS-Geschäft verzeichnete CGM ein unterdurchschnittliches Wachstum, das USA Geschäft zeigte sich schwach und der Umsatz im Communication & Data-Segment blieb ebenfalls hinter den Erwartungen zurück.

Wie bereits im Konzern-Zwischenbericht für das erste Quartal mitgeteilt, der im Mai veröffentlicht wurde, blieben die Umsatzerlöse und die Rentabilität in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 hinter den Erwartungen zurück. Trotz dieses schwachen Jahresbeginns erwartete CGM zu diesem Zeitpunkt eine schrittweise Verbesserung im Verlauf der weiteren Quartale des Jahres 2013. Diese Erwartungen basierten auf einem soliden Auftragsbestand und guten Geschäftschancen. Aus diesem Grund bestätigte CGM den Ausblick für das Geschäftsjahr 2013 aus dem Geschäftsbericht 2012.

Im Gegensatz zum optimistischen Ausblick aus dem Monat Mai setzte sich die schwache Entwicklung im Hinblick auf die Umsatzerlöse und die Rentabilität auch im zweiten Quartal fort. Daraufhin wurden diverse Veränderungen im Bereich des Managements und der Organisationsstruktur vorgenommen, die jedoch erwartungsgemäß keine sofortigen Auswirkungen hatten. Im Juli 2013 erwarb CGM im zwei italienische Unternehmen: den marktführenden Apothekensoftware-Anbieter Studiofarma-Gruppe, sowie den Zahnarztsoftware-Anbieter Tekne. Hierdurch gelang der Markteintritt in das Segment Pharmacy Information Systems in Italien. Die Konsolidierung beider Unternehmen erfolgte ab dem 1. August. Dementsprechend korrigierte CGM im Konzern-Zwischenbericht für das zweite Quartal, der im August veröffentlicht wurde, die Prognose für das Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

- Erwarteter Konzernumsatz zwischen EUR 458 Mio. und EUR 463 Mio. (vorher zwischen EUR 470 Mio. und EUR 490 Mio.)
- Erwartetes Konzern-EBITDA zwischen EUR 97 Mio. und EUR 100 Mio. (vorher zwischen EUR 115 Mio. und EUR 125 Mio.)

Aufgrund einer umsichtigen Kostenpolitik und dank der Beibehaltung der meisten laufenden Wachstumsprojekte befand sich das Unternehmen im dritten Quartal erneut auf dem Weg zu Wachstum und Rentabilität. Daher wurde der Ausblick für das Geschäftsjahr 2013 aus dem Monat August im Konzern-Zwischenbericht für das dritte Quartal, der im November veröffentlicht wurde, bestätigt. Außerdem wurde CGM im September in den deutschen Technologie-Börsenindex TecDAX aufgenommen.

Die guten Ergebnisse im dritten Quartal setzten sich in den restlichen drei Monaten des Jahres fort. CGM legte einen starken Endspurt hin, sodass die Umsatzerlöse im Konzern letztendlich höher als im Jahr 2012 ausfielen.

Ambulatory Information Systems (AIS)

Für das europäische AIS-Geschäft begann das Jahr erfolgreich mit einem organischen Wachstum in Höhe von 10 Prozent, das sich gleichmäßig auf alle geografischen Märkte verteilte. In Deutschland hing das Wachstum zu einem wesentlichen Teil mit dem neuen Arzneimitteldatenbank-Tool ifap praxisCENTER 3 (ipC3) zusammen. Dabei handelt es sich um eine Arzneimitteldatenbank der nächsten Generation mit einer Vielzahl von fortschrittlichen Anwendungen für den Bereich Workflow & Decision Support im Zusammenhang mit der Verordnung von Arzneimitteln.

Der positive Jahresbeginn in Mittel- und Osteuropa (Deutschland, Österreich, Tschechische Republik und Slowakei) und Südeuropa (Italien und Frankreich) wurde mit organischem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 12 Prozent im zweiten Quartal fortgesetzt. Die Region Nordeuropa (Schweden, Niederlande, Norwegen, Dänemark und Belgien) hingegen blieb im zweiten Quartal im Vorjahresvergleich unverändert, nachdem im ersten Quartal organisches Wachstum von 8 Prozent erzielt werden konnte. Diese Entwicklung im zweiten Quartal ist vor allem auf Anpassungen zurückzuführen, die im Hinblick auf Projektberechnungen für Roll-Out-Programme in den schwedischen Regionen Västra Götaland, Stockholm und Skåne vorgenommen werden mussten und für eine Reduzierung der diesbezüglichen Umsatzrealisierung im zweiten Quartal sorgten.

Die Probleme in Schweden waren nur vorübergehender Natur. So gab es im europäischen AIS-Geschäft ein gutes drittes Quartal mit einem organischen Wachstum von 9 Prozent im Jahresvergleich bei konstanten Wechselkursen. Im Juli 2013 erwarb die CompuGroup Medical Italia eine Mehrheitsbeteiligung an dem Unternehmen Tekne S.r.l. mit Sitz in Ragusa (Italien). Das Unternehmen ist mit seiner Software Xdent Marktführer für zahnmedizinische Software in Italien, die hauptsächlich für Mac-Computer ausgerichtet ist. Tekne bietet nicht nur Desktop-Lösungen, sondern auch Mobile-App-Lösungen, die Zahnärzte enger mit ihren Patienten verbinden. Die positive Entwicklung im europäischen AIS-Geschäft setzte sich im vierten Quartal mit einem organischen Wachstum von 8 Prozent bei konstanten Wechselkursen fort.

Der Jahresbeginn 2013 im US-Geschäft gestaltete sich schwierig. Die Umsatzerlöse fielen bereits im ersten Quartal geringer als erwartet aus. Um nach einer Umstrukturierungsphase mit Effizienzsteigerungen in den vergangenen zwei Jahren den Wechsel zu einer Wachstumsstrategie im US-Geschäft zu unterstreichen, wurde im April ein Managementwechsel vorgenommen. Seitdem hat Dr. Norbert Fischl die Position als Senior Vice President für Nordamerika inne. Während der vergangenen beiden Jahre war Dr. Fischl erfolgreich als Leiter der nordeuropäischen Region von CGM tätig. Trotz dieser Veränderungen setzte sich die stark rückläufige Umsatzentwicklung in den USA bis zum Jahresende fort. Es gibt allerdings neue Marktchancen in den USA, wie beispielsweise die Stufen 2 und 3 des „Meaningful Use“ Projektes, das den Einsatz von elektronischen Patientenakten fördert, sowie die Einführung von ICD-10, das den Absatz von Erweiterungen der Arztinformations-Systeme und Abrechnungssysteme fördert. Im Jahr 2013 hatten diese Entwicklungen jedoch noch keine wesentlichen Auswirkungen.

MEDISTAR führt Elektronischen Mutterpass ein

Das AIS-Segment setzte sein hohes Innovationstempo im Geschäftsjahr 2013 fort. Im August 2013 führte die CGM-Vertriebslinie MEDISTAR den Elektronischen Mutterpass am deutschen Markt ein. Der in Kooperation mit praktizierenden Gynäkologen entwickelte Elektronische Mutterpass unterstützt den Gynäkologen als intelligente Dokumentationshilfe bei der Schwangerschaftsvorsorge. Routinearbeiten werden während der gesamten Schwangerschaftsvorsorge zeitsparend und workflowoptimiert erledigt. Als verlässlicher Begleiter der gesamten Schwangerschaftsvorsorge unterstützt der Elektronische Mutterpass den Gynäkologen mit vielen effizienz-steigernden Inhalten, wie beispielsweise dem frühzeitigen Erkennen fehlender oder auffälliger Befunde, Besonderheiten und Risiken oder der Vermeidung einer redundanten Datenerfassung. Das Erkennen und Planen anstehender Untersuchungen und die rechtzei-

tige Weitergabe von Patienteninformationen runden das Leistungsspektrum des Elektronischen Mutterpasses ab, ebenso wie die schnelle, teilweise sogar automatisierte Datenerfassung.

CGM Add-on Produkt: digitale Archivierung für Arztpraxen

Ein sauberes, nachvollziehbares Dokumentenmanagement wird auch vor dem Hintergrund des Patientenrechtegesetzes für jede Praxis immer wichtiger. Mit CGM PRAXISARCHIV und CGM DOCUMENTS stellt CGM eine TÜV-zertifizierte Software zur Verfügung, die eine effiziente und übersichtliche Verwaltung aller Patienten- und praxisbezogenen Dokumente ermöglicht.

In 2013 verzeichneten die Archiv-Produkte eines der stärksten Verkaufsjahre ihrer Geschichte. Mit 18.500 installierten Archiv-Servern ist CGM Branchenmarktführer bei medizinischen Dokumentenmanagement-Systemen in Deutschland und kann dreimal soviel installierte Systeme vorweisen als der wichtigste Mitbewerber. Auch der internationale Roll-out des in Koblenz entwickelten Produkts schreitet stetig voran. Nach einer erfolgreichen Einführung Anfang 2012 in Österreich, überholte CGM PRAXISARCHIV andere Archivsysteme bereits in wenigen Monaten. Zuletzt ging Südafrika im dritten Quartal mit einem Produkt aus der Archiv-Familie an den Markt und bietet mit CGM DOCUMENTS ein voll integriertes Zusatzmodul zu den bereits erhältlichen Produkten.

CGM steigt in den französischen Labormarkt ein

Im April 2013 erwarb CompuGroup Medical die Vermögenswerte der Neurone R&D SAS mit Sitz in Marseille. Das Unternehmen entwickelt Software für Labore und verschafft CompuGroup Medical den Markteintritt im französischen Markt für Laborinformationssysteme: Zum Kundenstamm zählen führende Laborketten und große Einzellabore. Das webbasierte Laborsystem wird als Software as a Service (SaaS) vertrieben.

Telematik Infrastruktur und Elektronische Gesundheitskarte (eGK)

Im Dezember erhielt die CompuGroup Medical AG im Konsortium mit Booz & Company und KoCo Connector von der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (gematik) den Auftrag für den Online-Rollout zur Erprobung der ersten Stufe der Telematik-Infrastruktur in einer von zwei Testregionen in Deutschland. Der Anteil der CompuGroup Medical Deutschland AG am Auftragswert der Ausschreibung beträgt etwa EUR 20 Mio., wobei sämtliche wesentlichen Leistungen in den Jahren 2014 und 2015 erfolgen werden. Darüber hinaus werden im CGM-Konzern voraussichtlich weitere 6,0 Mio. Umsatzerlöse erzielt.

Ausschreibungsgegenstand war die Ausstattung der teilnehmenden Heilberufler (Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeutenpraxen und Krankenhäuser) mit allen für die Anbindung an die Telematikinfrastruktur notwendigen Komponenten und Diensten (bspw. Konnektor, Kartenterminal, VPN-Zugangsdienst), sowie deren Entwicklung, Aufbau und Betrieb. Der Begriff „Telematik“ ist eine Kombination der Wörter „Telekommunikation“ und „Informatik“. Es handelt sich hierbei um die Vernetzung der IT-Systeme von Arztpraxen, Apotheken, Krankenhäusern und Krankenkassen und ermöglicht so einen systemübergreifenden Austausch von Informationen. Es handelt sich um ein geschlossenes Netzwerk, zu dem man nur mit Heilberufsausweis und Gesundheitskarte Zutritt bekommt.

Die Telematikinfrastruktur ist so konzipiert, dass sie bestehende Informationsgrenzen im Gesundheitswesen überwindet. Die ärztliche Schweigepflicht und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung bleiben jederzeit gewahrt. Die Infrastruktur soll nach einer eingehenden Erprobung mit umfassender Evaluation, die 2016 abgeschlossen sein soll, bundesweit ausgerollt werden. Sie wird konzipiert und eingeführt von der gematik, einer Organisation, die von den Spitzenverbänden der Leistungserbringer und Kostenträger des deutschen Gesundheitswesens gegründet wurde.

Bei erfolgreichem Abschluss des Pilot-Projektes wird der tatsächliche wirtschaftliche Nutzen mit dem Gesamt-Rollout (voraussichtlicher Beginn im Jahr 2016) erzielt werden. In dessen Rahmen erhält CGM die Chance, neue eGK-konforme Online-Zugangs-Produkte an alle Bestandskunden in Deutschland zu verkaufen: ca. 44.200 Arztpraxen (mit 69.400 Ärzten), ca. 15.000 Zahnarztpraxen (mit 19.800 Zahnärzten), ca. 4.000 Apotheken (mit 8.000 Apothekern), ca. 100 Krankenhäuser, ca. 300 Rehabilitationszentren und ca. 550 soziale Einrichtungen. Ebenfalls von großer Bedeutung ist die Tatsache, dass die Telematik-Infrastruktur perfekt zur CGM-Strategie passt, den eigenen Kunden noch mehr Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, wie z. B. eServices, onlineRezepte, elektronische Laborbeauftragung (eLabOrder), Ärztenetzwerke, Online-Organisation der klinischen Behandlungsabläufe, Web-Hosting-Leistungen usw.

Pharmacy Information Systems

Durch den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der meditec GmbH, dem deutschen Marktführer im Bereich der Point-of-Sale-Mediensysteme, erweiterte der CGM-Konzern im Januar sein Produkt- und Serviceportfolio für Apotheken. Meditec bietet Multimedia-Leistungen im Pharmabereich an; Hauptprodukt des Unternehmens ist die Software „TeleApotheke“. Zwischen der meditec GmbH und CGM bestand bereits seit einigen Jahren eine Kooperationsvereinbarung, in deren Rahmen neue Vertriebskanäle für „TeleApotheke“ erschlossen wurden. Die wichtigsten strategischen Ziele beziehen sich nun auf die Stärkung der Marktführerschaft und die Nutzung der Cross-Selling-Möglichkeiten im Hinblick auf die bestehenden WINAPO-Kunden von CGM.

Bezüglich der Geschäftsentwicklung dieses Segments lässt sich feststellen, dass das Jahr gut begann, obwohl im Vergleich zum Jahr 2012 geringere Umsatzerlöse zu verzeichnen waren. Im Unterschied zum Vorjahr konnte im Jahr 2013 ein viel größerer Teil der Interessenten und Geschäftschancen nach der EXPOPHARM im September genutzt werden. Im Vorjahr hatte CGM nicht an dieser Messe teilgenommen. Außerdem wurden in den ersten sechs Monaten große Marketing- und Vertriebsanstrengungen unternommen, um neue Produkte und Dienstleistungen einführen zu können, zu denen der WINAPO® RezeptScan und WINAPO® tv gehören. Wie erwartet verlief das dritte Quartal im Apotheken-Softwarebereich gut, wobei die Produktverkäufe und Bestellungen auf der EXPOPHARM in Deutschland Rekordstände erreichten und die ersten Umsatzerlöse mit dem neu erworbenen Apotheken-Softwaregeschäft in Italien erwirtschaftet werden konnten. Das starke Jahresende mit einem organischen Wachstum im Vergleich zum Vorjahr von 15 Prozent im vierten Quartal verdeutlicht die positiven Auswirkungen der erfolgreichen Teilnahme an der EXPOPHARM und der erfolgreichen Markteinführung von neuen Produkten und Dienstleistungen.

WINAPO® RezeptScan

Im zweiten Quartal 2013 führte Lauer-Fischer die integrierte Rezept-Scanlösung WINAPO RezeptScan am deutschen Markt ein und legte mit ca. 400 bestellten Scannern in den ersten Wochen einen rasanten Verkaufsstart hin. Dokumentation und Prüfung von Rezepten wird für die Apotheke zu einem immer wichtigeren Thema. Die neue Lösung, bestehend aus einem schnellen Scanner und einem Softwaremodul, bietet ein großes Plus an Sicherheit bei gleichzeitiger Zeitersparnis und setzt damit Maßstäbe für effiziente Prozesse in der Apotheke. In nur 5 Sekunden ist das Rezept gescannt und umfangreiche Prüfungen wie z.B. das Einlesen der Arztdaten und Wirkstoffverordnungen, Kundendatenanlage und -abgleich, und die Erkennung von Rezeptstatus und Noctu, erledigt.

EXPOPHARM übertrifft Erwartungen

Nachdem im vergangenen Jahr fast alle Softwareanbieter der größten pharmazeutischen Fachmesse Europas EXPOPHARM fern blieben, nutzte LAUER-FISCHER im September 2013 die Chance und begeis-

terte mit neuem Messestand und Produktinnovationen. Sowohl hinsichtlich der Publikumsresonanz als auch des wirtschaftlichen Ergebnisses konnte man sich über ein Spitzenresultat freuen. Bereits vor der Messe hatte sich die Scannerlösung WINAPO® RezeptScan zu einem Bestseller entwickelt. Auf der Messe konnte das Produkt an den Erfolg anknüpfen. Gleiches gilt für die integrierte Hard- und Softwarelösung WINAPO® ONE, die zu spontanen Kaufentscheidungen führte. Auch die weiteren Neuheiten konnten die Besucher überzeugen: Das Point-of-Sale-Medium WINAPO® tv mit seinem positiven Effekt für den OTC-Umsatz ebenso wie die innovativen Vernetzungslösungen, die Filialverbänden und Kooperationen noch mehr wirtschaftlichen Erfolg und Datensicherheit bringen. Und mit der App „meineApotheke“ bewies LAUER-FISCHER seine hohe Lösungskompetenz auf dem Feld der smarten, mobilen Kundenkommunikation.

CGM LIFE Apotheken-App „meineApotheke“

Auf der EXPOPHARM 2013 im September stellte CGM die App „meineApotheke“ vor. Um den Apotheken-Kunden näher mit seiner Stammapotheke zusammenzubringen, bietet die App eine Reihe nützlicher Funktionen für Endverbraucher, wie eine vollständige Medikamenten-Datenbank mit Beipackzettelinformationen, die Medikamenten-Bestellfunktion, eine Apotheken-Suche mit Kontaktdaten und Öffnungszeiten sowie ein Verzeichnis von Notdienstapotheken in der Nähe. Kernfunktion ist die Bestellung von Medikamenten vom Smartphone oder Tablet, ermöglicht durch einen neuen eService zwischen Patient und Apotheke. Dazu legt der Nutzer zunächst eine Stammapotheke fest, wo die Bestellungen direkt am Arbeitsplatz des Apothekers eingehen. Außerdem kann der Nutzer seine eigenen, regelmäßig genommenen Medikamente über die App verwalten und mit dem CGM LIFE Account synchronisieren. Die kostenlose App wird zunächst für Android-Smartphones und -Tablets entwickelt und ist seit Oktober 2013 im Google Play Store verfügbar. Eine iOS Version folgt später.

Markteinstieg in Italien

Im Juli 2013 schloss die CompuGroup Medical Italia einen Vertrag über den Erwerb von Mehrheitsanteilen des italienischen Marktführers für Apothekensoftware, Studiofarma S.r.l., und seines größten Vertriebspartners, Qualità in Farmacia S.r.l. Studiofarma S.r.l. entwickelt Software-Lösungen für Apotheken in Italien und hat mehr als 7.000 Kunden. Mit einem Marktanteil von etwa 30 Prozent in ihrem Kernmarkt ist die Firma der Marktführer für Apothekensoftware in Italien. Qualità in Farmacia S.r.l. ist der größte Distributor für Studiofarma-Software mit etwa 2.000 Kunden und vertreibt zusätzlich noch Hardware und andere Zusatzprodukte. Der Gesamtumsatz beider Firmen belief sich 2012 auf ca. EUR 18,4 Mio., das EBITDA auf etwa EUR 1,2 Mio.

Hospital Information Systems

Im Segment Hospital Information Systems begann das Jahr mit einem organischen Wachstum von 3 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2012 zufriedenstellend. Mit anhaltend erfolgreichen Verkäufen, der Bereitstellung von Krankenhausinformationssystemen sowie der Teilnahme an einem großen eHealth-Projekt konnte Polen einen großen Beitrag zum Wachstum leisten. In Deutschland und der Schweiz kam es kurzfristig zu einer etwas geringeren Umsatzrealisierung aufgrund einer verspäteten Produkteinführung im Bereich Soziale Einrichtungen (CGM SOCIAL) in Deutschland und Verzögerungen beim Start einiger Projekte in der Schweiz. Außerdem gingen im ersten Quartal in einigen osteuropäischen Märkten (Tschechische Republik, Slowakei) die IT-Ausgaben der Krankenhäuser zurück.

Im zweiten Quartal blieben Österreich und die Schweiz, die gemeinsam etwa 50 Prozent des HIS-Geschäfts der CompuGroup ausmachen, im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Etwa 30 Prozent des HIS-Geschäfts entfallen auf Deutschland; hier wurden im Jahresvergleich rückläufige Umsatzerlöse verzeichnet, was auf geringere Umsätze im margenschwachen Hardware-Bereich und auf eine weitere Verzögerung bei der geplanten Produkteinführung für soziale Einrichtungen zurückzuführen ist. Nach dieser

Phase folgte ein gutes drittes Quartal für den HIS-Bereich mit einem organischen Wachstum von 7 Prozent im Jahresvergleich. Die Produkteinführung im Bereich Soziale Einrichtungen (CGM SOCIAL), deren Verzögerung sich negativ auf das zweite Quartal ausgewirkt hatte, konnte abgeschlossen werden. Auch für Österreich, den größten HIS-Markt von CGM, war es ein gutes Quartal. Das Jahresende fiel im Vorjahresvergleich relativ schwach aus und die Umsätze gingen im vierten Quartal zurück. Dennoch ist das Geschäftsjahr 2013 für das HIS-Geschäft in Anbetracht des relativ trägen Marktumfelds im Hinblick auf Zusatzprojekte für Bestands- und Neukunden insgesamt durchaus als zufriedenstellend zu beurteilen.

G3 Strategie in Deutschland erfolgreich umgesetzt

Im November 2013 wurde das erste komplett neu entwickelte Modul der CGM Krankenhausinformationssysteme in Deutschland implementiert. Integriert in CGM CLINICA wurde das CGM G3 Medikationsmanagement im Medizinischen Zentrum Lahnhöhe in den Routinebetrieb überführt. Mit dem CGM G3 Medikationsmanagement, der CGM G3 Fieberkurve und der mobilen Lösung CGM G3 MIO bietet CGM vielen Kliniken eine Perspektive, Ihre steigenden Anforderungen an sichere, einfach handhabbare und effiziente Systeme befriedigen zu können. Die G3 Module sind sowohl integriert in CGM CLINICA, .mpa und CGM PHOENIX verfügbar, aber auch gekoppelt mit SAP IS-H und perspektivisch mit anderen KIS. Damit stellt die CGM den Erfolg ihrer Strategie, mit einem modularen Ansatz bestehende KIS durch einzelne CGM G3 Applikationen zu erweitern, unter Beweis.

CGM Polen bei der elektronischen Patientenakte beauftragt

Ab 2014 werden webbasierte elektronische Patientenakten (ePA) flächendeckend in Polen eingeführt werden. Das Nationale Zentrum für Gesundheitsinformationssysteme (CSIOZ) ist eine Einheit des polnischen Gesundheitsministeriums, die sich mit der Entwicklung einer E-Health-Umgebung für Polen befasst. Vor kurzem erhielt Hewlett Packard den Auftrag, ein digitales Portal für die Erfassung, Analyse und Bereitstellung von digitalen Gesundheitsakten in ganz Polen für das CSIOZ zu entwickeln und umzusetzen. CGM Polen ist als Subunternehmer für Hewlett Packard und andere Unternehmen tätig, die an dem Projekt eines digitalen Portals für das CSIOZ beteiligt sind.

Die polnische Regierung investiert mehrere Millionen Euro in das Projekt, um die Versorgung der Patienten zu verbessern: Mit zentral verfügbaren Daten haben behandelnde Ärzte schnelle Einsicht in Vorfälle und aktuelle Therapien. Mit diesem Wissen versorgen sie gezielter, vermeiden unnötige Kosten für das Gesundheitssystem und medizinische Risiken, wie etwa unerwünschte Wechselwirkungen. Ärzte in Praxis und Krankenhaus übertragen damit Daten mit wenigen Klicks aus ihrem System in die zentrale Akte und zurück. Später folgen Apotheken, Labore, Kostenträger und weitere Teilnehmer.

MediPlanOnline für Innovationspreis nominiert

MediPlanOnline, die neue Webanwendung von CGM für ein vernetztes interdisziplinäres Medikationsmanagement, wurde für den Altenpflege Innovationspreis 2013 nominiert. Mit der Auszeichnung würdigte Vincentz Network als Veranstalter der Leitmesse für die Pflegewirtschaft herausragende Ideen, Produkte und Dienstleistungen für eine zukunftsweisende Altenhilfe.

Mit MediPlanOnline bietet das Tochterunternehmen CGM SYSTEMA Deutschland eine sichere medizinische Webanwendung für das sektorenübergreifende Medikationsmanagement. Hier werden stationäres Wohnen, heimversorgender Arzt und Apotheke intersektoral vernetzt und das Verordnungsmanagement für Klienten neu organisiert. Ein webbasierter Medikationsplan ersetzt die bislang noch weit verbreiteten handschriftlichen Aufzeichnungen. Im intensiven Dialog mit den Leistungserbringern ist eine zukunftsweisende, effiziente Lösung entstanden, die die Versorgungsqualität steigert, Transparenz schafft und zu einer hohen Arzneimitteltherapiesicherheit beiträgt.

Communication & Data

Im Geschäftsjahr 2012 verzeichnete das Geschäftssegment Communication & Data ein besonderes starkes erstes Quartal. Wesentlicher Treiber dieser kurzfristigen Entwicklung war die gestiegene Nachfrage durch Generikahersteller. Da Patente vieler umsatzstarker Medikamente ausliefen, fragten diese vermehrt neue Produkte und Dienstleistungen nach. Für 2013 liegt das geschätzte Volumen auslaufender Patente in der Pharmaindustrie weniger als halb so hoch als noch im Vorjahr. Dieser Trend spiegelt sich in der Umsatzentwicklung des Segments Communication & Data im ersten Quartal wider. Zudem erweiterte die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) zum 1. Juli 2012 den Anforderungskatalog für Software zur Verordnung von Arzneimitteln. Die neuen Regelungen schränken den Einsatz von Produkten und Dienstleistungen aus dem Segment Communication & Data weiter ein und wirkten sich entsprechend negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Im Wesentlichen setzte sich der schwache Jahresstart im verbleibenden Geschäftsjahr 2013 fort. Der Umsatzrückgang von insgesamt 28 Prozent zum Vorjahr kennzeichnet eine deutliche Veränderung des Segments.

Workflow & Decision Support

Bei den Umsatzerlösen aus den Verkäufen des neuen Arzneimitteldatenbank-Tools ipC3 an unabhängige Softwarevertreiber handelte es sich im Jahr 2013 um eine beständige Wachstumsquelle. Dieser standen allerdings rückläufige Umsatzerlöse im Bereich der Wartung älterer administrativer Softwareanwendungen für deutsche Versicherungsunternehmen gegenüber. Diese Produkte wurden im Jahr 2013 vom Markt genommen. Im Bereich Workflow & Decision Support wurden neue Verträge unterzeichnet, wie z. B. das Nordrhein-Westfalen-Projekt. Außerdem wurden neue CardTrust-Kunden gewonnen. Dieser Bereich ist jedoch durch eine gewisse Langsamkeit der Geschäftsprozesse, also durch lange Verkaufs- und Implementierungszyklen gekennzeichnet. Die neuen Verträge sorgten im weiteren Verlauf für eine Verbesserung der Umsatzerlöse im zweiten Quartal 2013, die aber trotzdem hinter den Erwartungen vom Jahresbeginn zurückblieb.

Arzneimittelversorgung und Arzneimitteltherapiesicherheit: Projekt Nordrhein-Westfalen

Im Finanzbericht zum ersten Quartal 2013 berichtete CGM über das im Februar gestartete Projekt „Arzneimittelkonto NRW“. Ziel des Kooperationsprojekts von CGM und der Universität Bielefeld, Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement ist die Verbesserung der Arzneimittelversorgung durch ein persönliches digitales Arzneimittelkonto. Das Arzneimittelkonto bildet im Projekt Arzneimittelkonto NRW die Basis für einen übergreifenden Arzneimitteltherapie-Sicherheitscheck: direkt beim behandelnden Arzt, aber auch beim Hinzufügen von selbst erworbenen Medikamenten durch den Patienten.

In einer Schwerpunktregion Nordrhein-Westfalens werden über 3.000 Patientinnen und Patienten in bis zu 40 Hausarztpraxen in das Projekt eingeschrieben. Mit dem Start der Patienteneinschreibungen im Juli erhalten vor allem ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr Sicherheit bei der Arzneimittelverordnung. Die teilnehmenden Ärzte können einen softwaregestützten Arzneimitteltherapie-Sicherheitscheck (AMTS) durchführen, der neben den eigenen auch die Verordnungen mitbehandelnder Fachärzte und selbst erworbene Medikamente des Patienten berücksichtigt. Die wissenschaftliche Evaluation wird auf Basis der Daten der betreuten Patienten die Ergebnisse transparent machen. Innerhalb von zwei Jahren werden wertvolle Informationen generiert, die den Gesamterfolg und die Akzeptanz evaluieren und weitere Optimierungspotenziale aufzeigen.

Ab dem vierten Quartal 2013 wurden auch Fachärzte in das Projekt aufgenommen und die Arzneimittelkonten der Patienten mit den Verordnungen aller teilnehmenden Haus- und Fachärzte befüllt. Eine spezielle App gibt den Patienten oder ihren Angehörigen die Möglichkeit, ihr persönliches Arzneimittelkonto einzusehen und selbst erworbene Medikamente hinzuzufügen. Der AMTS-Check weist den Patienten

umgehend mit laienverständlichen Hinweisen auf mögliche Gefahren hin. Abgerundet wird das Angebot durch patientenindividuelle Reminder. Bereits mit Go-Live zeigte sich an der Vielzahl von Nachfragen unterschiedlichster Interessenten, dass CGM mit dem „Arzneimittelkonto NRW“ genau zum richtigen Zeitpunkt eine innovative Lösung zur Marktreife bringt.

Erste standardisierte Arztnetzsoftware optimiert die Versorgungsqualität

Mit der neu entwickelten Software CGM NET präsentiert CGM in Kooperation mit der OptiMedis AG erstmals eine vollständig integrierte und standardisierte Software für Arztnetze und andere Versorgungsverbände. Seit April 2013 steht CGM NET allen Arztnetzen in Deutschland zur Verfügung. Kernelemente von CGM NET sind eine Vernetzungssoftware in Form einer zentralen elektronischen Patientenakte und die digitalen Behandlungspfade. In der Patientenakte können alle behandelnden Mediziner und Psychotherapeuten auf die Patientendaten, seien es Diagnosen, Befunde oder Medikationspläne, datenschutzkonform und sicher zugreifen. Die im „Gesundes Kinzigtal“ entwickelten oder netzindividuellen Behandlungspfade gewährleisten eine koordinierte und standardisierte Therapie innerhalb eines Arztnetzes.

Die IT-Lösung ist das Ergebnis eines über einjährigen Entwicklungsprozesses. Beide beteiligten Unternehmen haben ihre Kernkompetenzen in die Partnerschaft eingebracht: die CompuGroup Medical Deutschland AG die IT-Architektur, die OptiMedis AG die im Gesunden Kinzigtal entwickelten Verwaltungs- und Vernetzungsroutinen sowie die Behandlungspfade. Die in enger Abstimmung mit den Kinzigtaler Ärzten entwickelte Software wurde bereits in den Praxen installiert und erfolgreich getestet. Da die Versorgung nicht nur bei niedergelassenen Ärzten stattfindet, muss die Vernetzung auch in Richtung Kliniken und nicht-ärztliche Leistungserbringer weitergeführt werden. Beide Gruppen können bereits heute an die Patientenakte angebunden werden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Fünf-Jahres-Übersicht

Wesentliche Posten	2013	2012	2011	2010	2009
	EUR Mio.				
Konzernumsatz	459,6	450,6	397,3	312,4	293,4
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	79,4	82,5	76,1	59,0	61,0
Personalaufwand	214,9	202,0	188,5	144,3	130,2
Sonstige Aufwendungen	79,6	73,2	68,9	53,6	53,1
EBITDA	97,8	104,8	74,3	67,0	59,2
<i>in %</i>	21,3%	23,3%	18,7%	21,4%	20,2%
EBIT	56,8	64,1	37,9	33,2	24,8
<i>in %</i>	12,4%	14,2%	9,5%	10,6%	8,5%
EBT	35,2	48,4	25,7	26,5	18,3
<i>in %</i>	7,7%	10,7%	6,5%	8,5%	6,2%
Konzernjahresergebnis	21,7	30,4	9,8	16,8	11,7
<i>in %</i>	4,7%	6,7%	2,5%	5,4%	4,0%

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Konzernumsatz EUR 459,6 Mio. im Vergleich zu EUR 450,6 Mio. im Geschäftsjahr 2012. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 9,0 Mio. oder um 2,0 Prozent. Akquisitionen trugen 2,2 Prozent zum Umsatzwachstum bei, während das organische Wachstum negative 0,2 Prozent betrug. Wechselkursänderungen aufgrund des starken Euro reduzierten den Umsatz um EUR 2,9 Mio. im Vergleich zur Vorjahresperiode. Das organische Wachstum zu konstanten Wechselkursen betrug 0,4 Prozent.

Im Segment HPS I betragen die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum EUR 322,0 Mio. im Vergleich zu EUR 306,4 Mio. im Geschäftsjahr 2012. Dies entspricht einem Anstieg von etwa 5 Prozent. Das organische Wachstum betrug etwa 3 Prozent.

Der Umsatz mit Dritten wuchs im Geschäftssegment Ambulatory Information Systems (AIS) rein organisch um 3 Prozent. Im Geschäftssegment Pharmacy Information Systems (PCS) wuchs der Umsatz um 16 Prozent zum Vorjahr. Akquisitionen trugen 14 Prozent zu diesem Wachstum bei. Das organische Wachstum betrug 2 Prozent.

Umsatzentwicklung HPS I (einschließlich Unternehmenserwerbe und Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01-31.12		Veränderung
	2013	2012	
Ambulatory Information Systems	259,1	251,8	3%
Pharmacy Information Systems	61,4	53,0	16%
Umsatzerlöse mit Dritten	320,4	304,8	5%
Umsatzerlöse zwischen Segmenten	7,6	10,5	
Segmentumsatz	328,0	315,3	

Das Umsatzwachstum im Segment HPS I resultiert aus der Erstkonsolidierung folgender Unternehmen:

EUR Mio.	Erstmaliger Umsatz 2013	Segment
Meditec (Konsolidiert zum 1. Februar 2013)	0,8	HPS I (PCS)
Studiofarma / QiF (Konsolidierung zum 1. August 2013)	7,3	HPS I (PCS)
Neurone (Konsolidierung zum 1. Mai 2013)	0,3	HPS I (AIS)
Tekne (Konsolidierung zum 1. August 2013)	0,2	HPS I (AIS)
GESAMT	8,6	

Das Segment HPS II verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 eine Umsatzentwicklung auf Vorjahresniveau.

Umsatzentwicklung HPS II (einschließlich Unternehmenserwerbe und Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01-31.12		Veränderung
	2013	2012	
Hospital Information Systems	81,2	81,2	0%
Umsatzerlöse mit Dritten	81,2	81,2	0%
Umsatzerlöse zwischen Segmenten	12,9	7,6	
Segmentumsatz	94,1	88,8	

Das Segment HCS verzeichnete einen Umsatzrückgang um etwa 10 Prozent, von EUR 64,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 58,2 Mio. in 2013. Akquisitionen erhöhten den Umsatz um 3 Prozent, während der organische Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 13 Prozent betrug.

Umsatzentwicklung HCS (einschließlich Unternehmenserwerbe und Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01-31.12	01.01-31.12	Veränderung
	2013	2012	
Communication & Data	22,5	29,3	-21%
Workflow & Decision Support	24,6	24,9	-1%
Internet Service Provider	10,6	10,2	3
Umsatzerlöse mit Dritten	57,7	64,4	-10%
Umsatzerlöse zwischen Segmenten	4,6	5,9	
Segmentumsatz	62,3	70,3	

Das Umsatzwachstum im Segment HCS resultiert aus der Erstkonsolidierung folgender Unternehmen:

EUR Mio.	Erstmaliger Umsatz 2013	Segment
InterM / ÄND (Konsolidierung zum 1. Januar 2013)	1,2	HCS (C&D)
GESAMT	1,2	

Ergebnisentwicklung

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) sank von EUR 105,0 Mio. in 2012 auf EUR 97,8 Mio. im Geschäftsjahr 2013. Dies entspricht einem Rückgang um EUR 7,2 Mio. oder 7 Prozent. Die EBITDA-Marge sank von 23 Prozent in 2012 auf 21 Prozent im Berichtszeitraum. Im HPS I-Segment stieg das EBITDA von EUR 97,7 Mio. im Vorjahr auf EUR 99,4 Mio. in 2013. Die verbesserte EBITDA resultiert aus einer Margenverbesserung im Bereich Arztsoftware in Frankreich, Italien und den Niederlanden. Rückläufige Umsatzerlöse und eine geringere Rentabilität in den USA wirkten dem entgegen. Weiterhin ergab sich ein Einmaleffekt aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen in den Niederlanden von EUR 2,9 Mio. Im Segment HPS II stieg das EBITDA von EUR 11,0 Mio. in 2012 auf EUR 11,7 Mio. im Berichtszeitraum. Bei gleichbleibenden Umsatzerlösen wirkten sich die normalen jährlichen Schwankungen der betrieblichen Aufwendungen auf das Konzernergebnis aus. Im HCS-Segment verminderte sich das EBITDA von EUR 12,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 5,2 Mio. in 2013. Die rückläufige Rentabilität im HCS-Segment resultiert aus rückläufigen Umsatzerlösen in margenstarken Geschäftsbereichen, insbesondere in Communication & Data in Deutschland. Außerdem minderte die Erstkonsolidierung der KoCo Connector AG das EBITDA um EUR 0,7 Mio.

Die wichtigsten Entwicklungen der betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2013:

- Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4 Prozent zurück, von EUR 82,5 Mio. auf EUR 79,4 Mio.
- Der Anstieg der Personalaufwendungen um EUR 12,9 Mio. ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Personalbestandes um 270 Mitarbeiter zurückzuführen. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl beruht im Wesentlichen aus der Übernahme von Mitarbeitern akquirierter Unternehmen.
- Die Sonstigen Aufwendungen stiegen von EUR 73,2 Mio. in 2012 auf EUR 79,6 Mio. in 2013.

Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen stiegen von EUR 7,2 Mio. im Vorjahr auf EUR 7,4 Mio. in 2013. Im Zuge der Erstkonsolidierung akquirierter Unternehmen wurden Sachanlagenwerte übernommen, die im Geschäftsjahr zu höheren Abschreibungen führten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2013 von erneut EUR 33,6 Mio. beinhalten eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 1,0 Mio. auf den Firmenwert der Geschäftseinheit "CGM Malaysia".

Die Finanzerträge sanken vor allem aufgrund des Wegfalls von außerordentlichen Erträgen aus derivativen Finanzinstrumenten und einmaligen Zinserträgen aus Forderungen im Vorjahreszeitraum von EUR 7,5 Mio. auf EUR 4,3 Mio. in 2013.

Die Finanzaufwendungen stiegen von EUR 22,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 25,9 Mio. in 2013. Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen leicht zurück von EUR 14,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 14,1 Mio. im Berichtszeitraum. Weitere Finanzaufwendungen resultieren hauptsächlich aus nicht zahlungswirksamen Posten wie Gewinnen und Verlusten auf konzerninterne Verbindlichkeiten in Fremdwährung sowie Wertänderungen von Kaufpreisverbindlichkeiten. Für weitere Informationen zu Finanzerträgen und -aufwendungen verweisen wir auf den Konzernanhang, Erläuterung 27.

Der effektive Konzernsteuersatz blieb mit 37 Prozent konstant.

Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2013 betrug EUR 21,7 Mio. gegenüber EUR 30,4 Mio. in 2012. Der Rückgang spiegelt im Wesentlichen die Entwicklung des operativen Ergebnisses und der Rentabilität sowie den Rückgang der Finanzerträge bzw. Anstieg der Finanzaufwendungen im vergangenen Geschäftsjahr wider.

Konzernbilanz

Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahrs (31. Dezember 2012) stieg die Bilanzsumme um EUR 32,8 Mio. auf insgesamt EUR 684,1 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte stellen wertmäßig den größten Aktiva-Posten dar und unterlagen im Vergleich zum Vorjahr nur geringen Veränderungen (31. Dezember 2013: EUR 461,3 Mio.; 31. Dezember 2012: EUR 455,8 Mio.). Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 67,4 Prozent (Vorjahr: 70,0 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen im Rahmen von Kaufpreisallokationen aufgedeckte stille Reserven aus Unternehmenserwerben. Bei diesen aufgedeckten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich vor allem um Kundenbeziehungen, Auftragsbestand, Software, Markenwerte sowie verbleibender Goodwill.

Wesentliche Änderungen auf der Aktivseite der Bilanz waren der Rückgang der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte um EUR 8,7 Mio., der im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der KoCo Connector AG resultiert. Weiterhin ergaben sich eine Erhöhung der sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte um EUR 20,4 Mio., sowie eine Erhöhung der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 6,0 Mio. Der Anstieg der sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus einer Anzahlung für den Erwerb der Imagine Gruppe. Die Transaktion wurde nach dem Bilanzstichtag, am 16. Januar 2014, abgeschlossen. Der Anstieg der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert hauptsächlich aus Unternehmenserwerben und normalen Schwankungen. Alle übrigen Vermögenswerte unterlagen im Geschäftsjahr 2013 nur geringeren Veränderungen.

Unter Einbeziehung des Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 21,7 Mio. für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2013 erhöhte sich das Konzerneigenkapital von EUR 179,4 Mio. zum 31. Dezember 2012 auf EUR 184,7 Mio. zum 31. Dezember 2013. Eigenkapitalmindernd wirkte sich die Dividendenauszahlung der CompuGroup Medical AG in Höhe von EUR 17,4 Mio. aus. Die Verwendung eigener Aktien in Höhe von EUR 2,0 Mio. für den Erwerb der Imagine Gruppe erhöhten das Eigenkapital um die entsprechende Summe. Darüber hinaus wirkten sich im Geschäftsjahr 2013 Wechselkursänderungen und Zinssatzänderungen (versicherungsmathematische Verluste) und Veränderung des Marktwertes des Zinsswaps mit einem Wert von insgesamt EUR 2,2 Mio. auf das Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalquote sank leicht von 27,55 Prozent zum 31. Dezember 2012 auf 26,99 Prozent zum 31. Dezember 2013.

Im Berichtszeitraum stiegen die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten geringfügig von EUR 471,9 Mio. zum 31. Dezember 2012 auf EUR 499,4 Mio. zum 31. Dezember 2013. Wesentliche Einzelveränderungen waren der Rückgang der kurz- und langfristigen Kaufpreisverbindlichkeiten um EUR 17,7 Mio., und der Rückgang der derivativen Finanzverbindlichkeiten um EUR 4,4 Mio. Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich durch Nettokreditaufnahme um EUR 52,3 Mio.

Wechselkursänderungen verminderten das Nettovermögen des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 um EUR 1,3 Mio (Vorjahr Erhöhung um EUR 4,4 Mio.).

Kapitalflussrechnung

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit EUR 52,3 Mio. im Vergleich zu EUR 66,9 Mio. in 2012. Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insbesondere in den nachfolgend aufgeführten Positionen:

- Der Konzernjahresüberschuss sank im Vorjahresvergleich um EUR 8,7 Mio. auf EUR 21,7 Mio.
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen stiegen im Vorjahresvergleich um EUR 8,7 Mio. auf EUR 8,6 Mio.
- Veränderung der Rückstellungen einschließlich Ertragssteuerverbindlichkeiten um EUR -5,3 Mio. (2012: EUR 4,8 Mio.)
- Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 0,0 Mio. (2012: EUR 8,7 Mio.)
- Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 1,6 Mio. (2012: EUR -4,7 Mio.)
- Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten um EUR -6,1 Mio. (2012: EUR 3,1 Mio.)

Der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit stieg von EUR -53,2 Mio. in 2012 auf EUR -80,5 Mio. im Berichtsraum, im Wesentlichen aufgrund gestiegener Ausgaben für Akquisitionen.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 33,0 Mio. (Vorjahr EUR 18,9 Mio.). Er setzte sich im Wesentlichen zusammen aus einer Dividendenzahlung der CompuGroup Medical AG in Höhe von EUR 17,4 Mio. Im Berichtsjahr prägen Netto-Einzahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Krediten von EUR 50,5 Mio. den positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Grundsätzlich ist CGM bestrebt, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowohl auf Konzernebene als auch bei den operativen Tochtergesellschaften soweit wie möglich auf ein Minimum zu beschränken. Konzernweit nutzt das Unternehmen ein internationales Cash-Pooling-System zur Verwaltung der

Bankkonten. Durch das Cash Pooling werden überschüssige Liquidität bei allen Konzernunternehmen optimiert und genutzt sowie externe Verbindlichkeiten abgebaut und die Gesamtliquidität erhöht. Der wichtigste Grundsatz des Cash-Pooling-Ansatzes ist die Führung des obersten Mutterkontos (Pool Leader) bei der CompuGroup Medical AG, der Konzernmuttergesellschaft. Dieses Unternehmen hält üblicherweise auch alle externen Verbindlichkeiten einschließlich flexibler, revolvingender Darlehen und kurzfristiger Kreditlinien, die für das tägliche Liquiditätsmanagement des Konzerns eingesetzt werden.

Die externen Verbindlichkeiten der CompuGroup Medical AG lauten üblicherweise auf Euro und sind variabel verzinst. Das Unternehmen ist grundsätzlich bemüht, das Zinsrisiko durch Festlegung der Zinsen im Rahmen von Zinsswaps abzusichern, anstatt diese den Marktschwankungen auszusetzen. Durch die internationale Ausrichtung des Konzerns erfolgen Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen natürliches Hedging zu betreiben. Das Unternehmen verwendet derzeit keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, um bei wesentlichen Änderungen angemessen reagieren zu können.

Das Unternehmen verfolgt keine festgelegte Dividendenpolitik. CGM vertritt die Ansicht, dass Dividenden an langfristige nachhaltige Gewinne geknüpft sind. Ziel des Unternehmens ist es, die jährlich ausgeschüttete Dividende schrittweise kontinuierlich zu steigern oder zumindest konstant zu halten. Ausgewiesene und von den Aktionären gebilligte Dividenden werden jährlich im Zuge der jährlichen Hauptversammlung ausgeschüttet. Die Hauptversammlung findet in der Regel im Monat Mai statt.

Kapitalstruktur

Unternehmenserwerbe werden in erster Linie aus Fremdkapital und dem erwirtschafteten Cash Flow finanziert. Der Verschuldungsgrad wird aus dem Verhältnis der externen Verbindlichkeiten zum operativen Ergebnis ermittelt. Es wird eine Leverage-Quote (Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) von 2,0 bis 3,0 angestrebt. Mit Blick auf das Eigenkapital ist es das Ziel des Unternehmens, jederzeit durch entsprechendes Management von Konzerngewinnen, Dividenden und Aktienrückkäufen eine Eigenkapitalquote von über 25 Prozent zu halten.

Am 31. Dezember 2013 belief sich die Bruttoverschuldung des Konzerns gegenüber Kreditinstituten auf EUR 321,6 Mio. Der Konzern besaß Zahlungsmittel in Höhe von EUR 23,3 Mio. Für weitere Informationen über die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Fremdkapitalstruktur wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Im Berichtsjahr wurden neue Finanzierungen in bedeutendem Umfang abgeschlossen. Im Dezember schloss die CompuGroup Medical AG mit der SEB einen Darlehensvertrag über eine Gesamtsumme von EUR 15 Mio. ab. Bei diesem Darlehen handelt es sich um eine „term loan facility“, die zum 22. Dezember 2015 endfällig ist und über die Laufzeit nicht getilgt wird. Die übrigen Konditionen entsprechen denen der bestehenden syndizierten Kreditfazilität vom 22. Dezember 2010. Am 31. Dezember 2013 betrug die Inanspruchnahme EUR 15,0 Mio.

Darüber hinaus schloss die CompuGroup Medical AG im Dezember einen weiteren Darlehensvertrag über eine Gesamtsumme von EUR 30 Mio. mit der Commerzbank ab. Bei diesem Darlehen handelt es sich um eine „revolving credit facility“, die zum 22. Dezember 2015 endfällig ist. Die übrigen Konditionen entsprechen denen der bestehenden syndizierten Kreditfazilität vom 22. Dezember 2010. Am 31. Dezember 2013 betrug die Inanspruchnahme EUR 18,0 Mio.

Im Dezember 2013 schloss CGM mit der Deutsche Leasing Information Technology GmbH einen Leasingvertrag über die Implementierung und den Roll-out einer konzernweiten, standardisierten Software-Lösung inklusive eines einheitlichen ERP/CRM Systems. Die geplanten Lizenz- und Implementierungskosten betragen insgesamt EUR 16,9 Mio. und verteilen sich auf 3 Systemmodule und 6 Projektphasen. Die Implementierung soll bis Juni 2016 abgeschlossen sein.

Ebenfalls im Dezember vereinbarte die CompuGroup Medical Deutschland AG mit der Saar LB einen Darlehensvertrag über einen Betrag von EUR 10,0 Mio. für die Finanzierung der Bürogebäude „Maria Trost 25“ und „Karl-Mand-Straße 17“. Dieses Hypothekendarlehen hat eine Laufzeit von zehn Jahren und wird mit einem festen Zinssatz von 2,85 Prozent verzinst. Das Darlehen wertete per 31. Dezember 2013 mit EUR 10,0 Mio.

Im Mai 2013 erfolgte eine Vertragsanpassung bezüglich des bestehenden Konsortial-Darlehens („Syndicated term and multicurrency revolving facilities agreement“) über EUR 330 Mio. vom 22. Dezember 2010. Der zur Zahlung von Akquisitionen bestimmte Anteil des Darlehens (sämtliche für Akquisitionen geleistete Nettozahlungen) wurde von EUR 150 Mio. auf EUR 250 Mio. erhöht. Die neben dem Konsortialdarlehen maximal mögliche zusätzliche Darlehensaufnahme wurde von EUR 70 Mio. auf EUR 100 Mio. erhöht. Es wurde eine fixe Eigenkapital-Klausel vereinbart, nach der das Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme nicht niedriger als 25 Prozent sein darf. Weiterhin wurde die Höhe der möglichen Gewinnausschüttungen insofern angepasst, dass es dem Unternehmen erlaubt ist, eine Dividende von bis zu maximal EUR 0,35 pro Aktie vorzuschlagen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 setzten sich die Investitionen von CompuGroup Medical wie folgt zusammen:

Mio. EUR	2013
Erwerb 80% der Anteile an Studiofarma und Quality in Farmacia	9,8
Erwerb 80% der Anteile an Tekne, 100% an ÄND und sonstige	6,9
Erwerb Minderheitsanteil an UCF Holding (verbleibende 24,9%)	8,7
Erwerb Minderheitsanteil an Lauer-Fischer (verbleibende 12,5%)	10,0
Erwerb andere verschiedene Minderheitsanteile	3,7
Vorauszahlung für den Erwerb 100% der Anteile an der Imagine Gruppe	18,0
Selbst erstellte Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	11,8
Konzernweit ERP/CRM Systems (Teilprojekt)	5,6
Sonstiges Sachanlagevermögen (abzgl. Abgänge)	6,0
Gesamt	80,5

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Investitionsausgaben schloss die 100 prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, CGM Lab International GmbH, am 21. Dezember 2013 eine Vereinbarung zum Erwerb der vision4health Gruppe. Die Transaktion wurde am 6. Januar 2014 abgeschlossen. Der Kaufpreis wurde über bestehende und im Dezember neu abgeschlossene Kreditlinien finanziert.

Liquidität

Der Konzern verfügt über eine solide Liquidität. Dies resultiert zum einen aus einem starken und stabilen operativen Cash Flow. Zum anderen besteht nur geringer Investitionsbedarf zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit sowie in organisches Wachstum. Die wiederkehrenden Umsätze basieren größtenteils auf Vorauszahlungen. Das Working Capital sinkt zu Beginn aller jährlichen-, vierteljährlichen und monatlichen Zahlungsperioden deutlich.

Das Unternehmen nutzt für solche wiederkehrenden Umsatzerlöse verstärkt das Bankeinzugsverfahren, um die Sichtbarkeit und Sicherheit der Zahlungseingänge weiter zu verbessern. Der Konzern war bislang stets in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen wie geplant und ordnungsgemäß nachzukommen. Das Unternehmen geht davon aus, dass sich auch zukünftig keine Liquiditätsprobleme ergeben werden.

Angesichts seines guten Liquiditätsprofils verfolgt der Konzern den Grundsatz, möglichst wenig Zahlungsmittel zu halten. Am 31. Dezember 2013 hielt der Konzern „revolving credit facilities“ in Höhe von EUR 170 Mio. sowie sonstige kurzfristige Kreditfazilitäten in einem Umfang von EUR 23 Mio., um übliche tägliche Liquiditätsschwankungen auszugleichen und die periodisch getätigten Vorauszahlungen der Kunden abzufedern. Diese werden in Verbindung mit den Cash-Pooling-Instrumenten eingesetzt. Der nicht verwendete Anteil dieser Kreditfazilitäten belief sich per 31. Dezember 2013 auf EUR 44 Mio.

Für alle Kreditfazilitäten wurden Financial Covenants vereinbart. Bei einem Verstoß gegen einen dieser Financial Covenants können die Kredite grundsätzlich unverzüglich fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar, welches im Risikobericht ausführlicher erläutert wird. Das Unternehmen hat bislang gegen keinen Financial Covenant im Zusammenhang mit irgendeinem Kreditvertrag verstoßen und war stets in der Lage, Kredite rechtzeitig zu refinanzieren.

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren des Konzerns

Die unten stehende Tabelle fasst die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren des internen Managementsystems für die Jahre 2013 und 2012 für den Konzern zusammen.

EUR Mio.	2013	2012	Veränderung
Umsatzerlöse	459,6	450,6	+ 9,0
Umsatzwachstum (in %)	2,2 %	13,4 %	-11,2%
Organisches Wachstum (in %)	-0,2 %	3,6 %	-3,8%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	306,2	290,2	+16,0
Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse (in %)	5,5%	n/a	n/a
EBITDA	97,8	105,0	-7,2
EBITDA-Marge (in %)	21,3 %	23,3 %	- 2,0 %
Cash Net Income	-51,7	60,0	--8,3
Leverage (Quote)	3,03	2,39	+ 0,64
Return on Capital (in %)	7,9 %	9,0 %	- 1,1 %
Anzahl Kunden (Leistungserbringer - Jahresende)	335.000	295.000	+40.000

Die meisten dieser Indikatoren zeigen, dass 2013 im Vergleich zum Vorjahr schwächer war. Organisches Wachstum lag 2013 bei 0 Prozent und damit deutlich unter dem historischen Durchschnitt sowie unterhalb des strategischen Unternehmensziels. Die Gründe für diese Entwicklung liegen in der stark rückläufigen Umsatzentwicklung in den USA, einem unterdurchschnittlichem Wachstum im Krankenhausge-

schäft (HIS) und der stark rückläufigen Umsätze im Bereich Communication & Data. Die Auswirkungen von Akquisitionen waren im Jahr 2013 außerdem vergleichsweise gering. Dies unterstreicht noch einmal das niedrige Wachstum, das im Berichtszeitraum bei den Umsatzerlösen insgesamt erzielt wurde. Positiv ist festzuhalten, dass der Anstieg der wiederkehrenden Umsatzerlöse und der größere Kundenstamm gute Voraussetzungen für künftiges Wachstum darstellen und im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsziel stehen. Der Anstieg der Kundenzahl resultiert sowohl aus organischem Wachstum durch den Verkauf aktueller Produktlinien als auch aus Neukunden aus Unternehmenserwerben. Auch bei der Rentabilität und den finanziellen Erträgen bleibt das Jahr 2013 hinter dem Vorjahr zurück. Die EBITDA-Marge ist um zwei Prozentpunkte gesunken. Dieser Rückgang steht im Widerspruch zu dem langfristigen Ziel einer Margenerhöhung, welches das Unternehmen verfolgt. Zu dieser Entwicklung hat vor allem das erste Halbjahr 2013 beigetragen. Die Hauptgründe für die schwache Rentabilität der ersten Jahreshälfte liegen in rückläufigem Umsatz und Rentabilität in den USA. Weiterhin waren außerordentliche Aufwendungen und Anpassungen der Bewertung laufender Projekte in Schweden sowie rückläufige Umsätze im Bereich Communication & Data und Verzögerungen bei Produkteinführungen in den Bereichen Hospital Information Systems und Workflow & Decision Support Gründe für diese Entwicklung. Nachdem entsprechende Korrekturmaßnahmen ergriffen wurden, war die Umsatzrendite im zweiten Halbjahr 2013 höher als im Vorjahreszeitraum.

Der Anstieg der Leverage-Quote ist eine kurzfristige Folge der Akquisitionen, die während des Geschäftsjahres und am Jahresende getätigt wurden. Der niedrigere Return on Capital ist unmittelbar auf die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Rentabilität zurück zu führen.

Indikatoren zur Mitarbeiterzufriedenheit und soziales Engagement

Der im Geschäftsjahr 2013 wiederum konstant auf niedrigem Niveau liegende Krankenstand der weltweit Beschäftigten der CompuGroup Medical ist Indikator einer hohen Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Belegschaft. In diesem Zusammenhang bietet die CompuGroup Medical ihren Mitarbeitern regelmäßig, in Zusammenarbeit mit ihrem Betriebsarzt, die Möglichkeit, sich einer Gripeschutzimpfung, Krebsvorsorgeuntersuchung sowie einer Augenuntersuchung zu unterziehen.

Seit der Eröffnung am 4. September 2009 wurde der Kindertagesstätte, welche sich im Koblenzer Technologiepark von CompuGroup Medical befindet, eine sehr hohe Akzeptanz zuteil. Zum 31. Dezember 2013 sind alle der 32 Plätze umfassenden Einrichtung vergeben. Die Betreuung erfolgt durch sechs erfahrene Erzieherinnen.

Im September 2012 eröffnete CompuGroup Medical das firmeneigene CGM Health Center in Koblenz. Auf einer Fläche von 850 m² bietet es Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot an Sport-, Präventiv- und Gesundheitsaktivitäten. Das CGM Health Center wurde gemeinsam mit renommierten Fitnessexperten entwickelt und punktet mit innovativen Gesundheitskonzepten im betrieblichen Umfeld. Beispielsweise sind die Kraft- und Ausdauergeräte elektronisch miteinander vernetzt. So werden alle Trainingseinheiten optimal gesteuert und dokumentiert und ein sicheres und effektives Training gewährleistet: Der Mitarbeiter erhält zu jeder Zeit einen Überblick über seine sportlichen Aktivitäten und kann gemeinsam mit seinem Trainer Fortschritte ausmachen oder den persönlichen Trainingsplan anpassen. Das Besondere am CGM Health Center: Mitarbeiter können den großzügigen Ausdauer- und Kraftbereich kostenlos nutzen. Daneben werden verschiedene Kurse, Physiotherapie, Krankengymnastik und Massagen angeboten. CGM baut sein Programm zum betrieblichen Gesundheitsmanagement kontinuierlich aus.

Mit den geschaffenen Einrichtungen profitieren Mitarbeiter nun von Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Ergonomie am Arbeitsplatz, von medizinischer Vorsorge und Sportveranstaltungen oder von der

gesunden Ernährung im Unternehmensbistro sowie der Kindertagesstätte, die junge Eltern beim Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützt.

Personalbeschaffung und -entwicklung

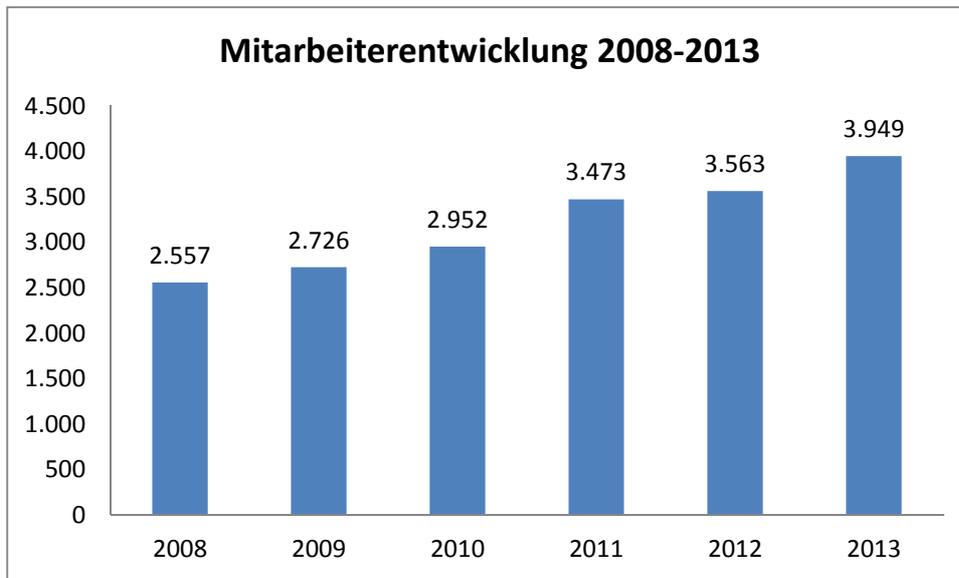
Infolge kontinuierlich steigender Qualifikationsanforderungen an Fach- und Führungskräfte liegt in der Rekrutierung neuer qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Aufgabenbereich der Personalarbeit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CompuGroup Medical-Konzerns sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Durch ihre hohe Identifikation mit dem Unternehmen und das große Engagement für die Unternehmensziele wird ein entscheidender Beitrag zum Unternehmenserfolg geleistet. Kontinuierlich werden Potenziale der Mitarbeiter unter anderem durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Infolge hoher Qualifikation und der über die Zeit hinweg gesammelten Branchenkenntnisse der Mitarbeiter ist es dem CompuGroup Medical-Konzern möglich, den überwiegenden Teil offener Führungspositionen auf nationaler und internationaler Ebene aus den eigenen Reihen zu besetzen und dadurch vorhandenes Know-how im Unternehmen zu sichern und weiter auszubauen. Hierzu hat CompuGroup Medical verschiedene Abläufe implementiert, um effektiv agieren zu können. Zum einen hat CompuGroup Medical eine eigene interne Business-Akademie eingerichtet, die qualifizierte, bereits zum Konzern gehörende Mitarbeiter auf eine Laufbahn im mittleren und oberen Management vorbereitet. Die Business-Akademie der CompuGroup Medical ist in ihrer Ausprägung und hinsichtlich der Qualität eine einzigartige innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Koblenz.

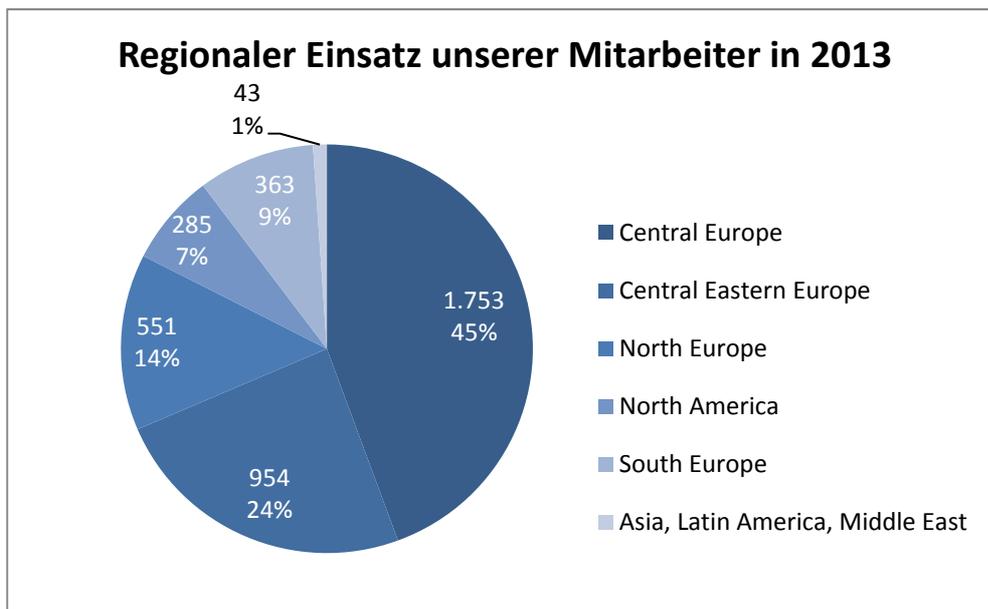
Darüber hinaus findet im Konzern eine regelmäßige Leistungsbeurteilung der Beschäftigten statt, um evaluieren zu können, ob und in welchem Umfang Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen sind. Die Personalabteilung koordiniert und unterstützt die Mitarbeiter bei der Auswahl und Durchführung ihrer individuell abgestimmten Fortbildungsmaßnahmen. Die Effektivität der Schulungsmaßnahmen wird ebenfalls analysiert und die Maßnahmen qualitätssteigernd angepasst.

Mitarbeiter

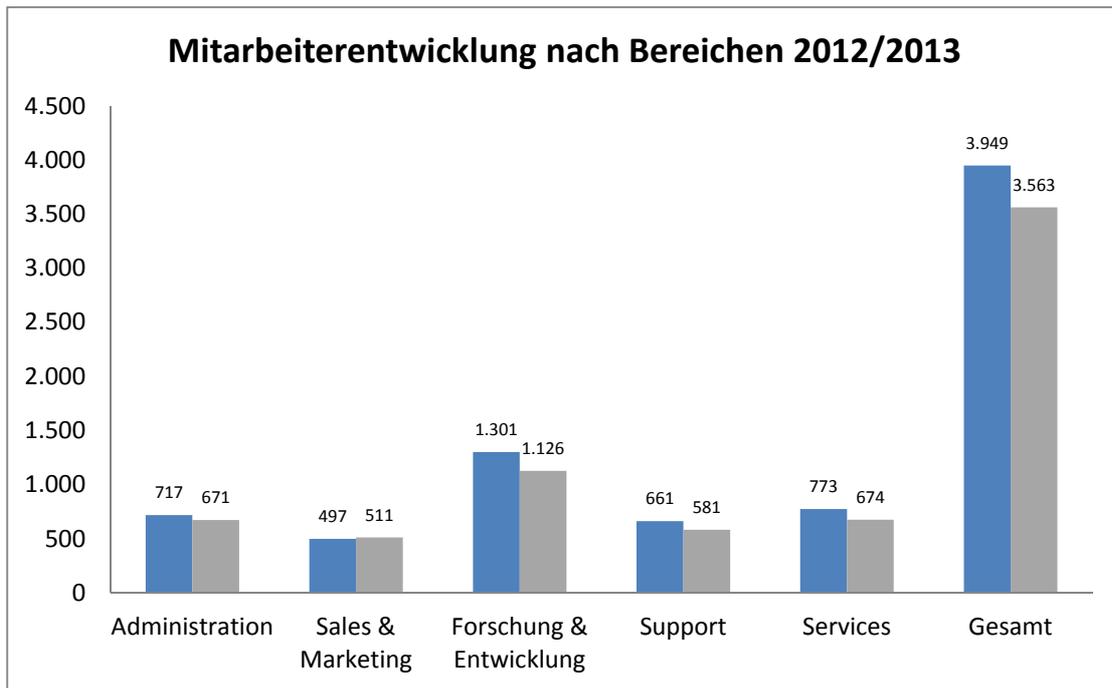
Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 waren weltweit 3.949 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im CompuGroup Medical-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 386 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. 11 Prozent. Betrachtet man die Mitarbeiterentwicklung für den Zeitraum 2008 bis 2013, liegt der durchschnittliche Anstieg bei etwa 9 Prozent pro Jahr. Der Mitarbeiterzuwachs im Geschäftsjahr 2013 resultiert im Wesentlichen aus den Akquisitionen.



Im derzeit umsatzstärksten Markt Deutschland beschäftigte die CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 1.753 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was einem prozentualen Anteil von etwa 45 Prozent bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern entspricht.



Im Konzern wird eine Einteilung der Mitarbeiter in die Bereiche Softwareentwicklung, Vertrieb, Verwaltung, Professional Service und Support vorgenommen. Nachfolgende Graphik gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten je Bereich:



Einzelabschluss der CompuGroup Medical AG

Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical AG

EUR Mio.	2013	2012
Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungen abzüglich Aufwendungen aus Verlustübernahmen)	36,58	45,76
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-11,72	0
Zinsergebnis (Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und sonstige Zinsen und ähnliche Erträge abzüglich Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	-9,01	-10,65
Betriebsergebnis (übrige Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung)	-13,27	-12,09
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,58	23,02
Steuern	-3,81	-15,83
Jahresergebnis	-1,23	7,19

Als Holding-Gesellschaft ist die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein Rückgang des Beteiligungsergebnisses um EUR 9,18 Mio. auf 36,58 Mio. verzeichnet. Die wesentlichen Sachverhalte werden im Folgenden erläutert:

Die Erträge aus Beteiligungen sind im Kalenderjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um rd. 73,7 % gestiegen (2013: EUR 2,54 Mio., Vorjahr: EUR 1,46 Mio.). Ursache für diesen Anstieg ist eine um EUR 0,10 Mio. höhere Gewinnausschüttung der CompuGroup Medical Ceska Republika (2013: EUR 1,45 Mio., Vorjahr: EUR 1,35 Mio.), eine um EUR 0,48 Mio. höhere Gewinnausschüttung der CompuGroup Medical France (2013: EUR 0,59 Mio., Vorjahr: EUR 0,11 Mio.) sowie eine erstmalige Gewinnausschüttung der CompuGroup Medical Belgium in Höhe von EUR 0,50 Mio..

Bei den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen ist im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 28,49 % (2013: EUR 34,99 Mio., Vorjahr: EUR 48,94 Mio.) zu verzeichnen, der in einem um EUR 5,51 Mio. gesunkenen Ergebnis der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH, einem um EUR 8,96 Mio. gesunkenen Ergebnis der CompuGroup Medical Deutschland AG sowie einem um EUR 0,52 Mio. gestiegenen Ergebnis der IFAP begründet ist.

Die Ergebnisabführung der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH sank im Berichtsjahr (2012: EUR 9,31 Mio., Vorjahr: EUR 14,82 Mio.) aufgrund eines Wegfalls der vorjährigen Ergebnisabführung der Intermedix Deutschland GmbH (-EUR: 3,77 Mio.) bei gleichzeitiger Verlustübernahme (-EUR 0,38 Mio.), einem rückläufigen Betriebsergebnis (-EUR 1,10) und einem gesunkenen Zinsergebnis (-EUR 0,26 Mio.).

Die Ergebnisabführung der CompuGroup Medical Deutschland AG sank im Jahr 2013 um EUR 8,96 Mio. (2013: EUR 21,26 Mio., Vorjahr: EUR 30,22 Mio.). Die CompuGroup Medical Deutschland AG ist in 2011 entstanden durch formwechselnde Umwandlung der CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH, nachdem zuvor die Albis Ärztervice Produkt GmbH & Co. KG nebst Verwaltungs-GmbH, die CompuGroup Medical Arztsysteme GmbH & Co. KG nebst Verwaltungs-GmbH, die Telemed Online Service für Heilberufe GmbH, die Ispro GmbH, die Vita-X AG, die Inmedea GmbH und die CompuGroup Medical Deutschland GmbH auf die CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen wurden. Im Kalenderjahr 2012 wurden zusätzlich die Medistar Praxiscomputer GmbH und die Turbomed EDV GmbH auf die Com-

puGroup Medical Deutschland AG verschmolzen. Der Ergebnisrückgang der CompuGROUP Medica Deutschland AG ist verursacht durch eine erhöhte Verlustübernahme von der CompuGroup Medical Software GmbH (-EUR 2,94 Mio.), verminderte Zinserträge bedingt durch einen Sondereffekt im Vorjahr (-EUR 1,36 Mio.) und einem gesunkenen Betriebsergebnis (-EUR 4,66 Mio.).

In der Gewinnabführung der ifap GmbH war, wie auch im Vorjahr, im Geschäftsjahr 2013 wieder ein geringfügiger Umsatz- und Ergebnisanstieg zu verzeichnen (2013: EUR 4,42 Mio., Vorjahr: EUR 3,90 Mio.).

Im Berichtszeitraum ist ein Rückgang bei den Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von EUR 3,69 Mio. (2013: EUR 0,95 Mio., Vorjahr: EUR 4,64 Mio.) zu verzeichnen, welche wie auch schon im Vorjahr aus der CGM Systema Deutschland GmbH kommen. Die Ergebnisverbesserung in Höhe von EUR 3,69 Mio. ist im Wesentlichen verursacht durch den Wegfall eines außerordentlichen Verschmelzungsverlustes in Höhe von EUR 5,12 Mio. im Vergleich zum Vorjahr, bei einem gleichzeitigen Personalkostenanstieg in 2013 um EUR 1,46 Mio.

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgten Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 11,72 Mio. für eine Wertminderung auf Darlehen des Tochterunternehmens CompuGroup Holding USA, Inc.

Im Zinsergebnis kam es im Berichtsjahr zu folgenden Effekten:

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,02 Mio. gesunken. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind eine Verminderung des flexiblen Zinssatzes des SEB-Konsortialkredites um bis zu 0,75 Prozente, keine Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen in Höhe von EUR 1,13 Mio. (2013: EUR 0,05 Mio., Vorjahr: EUR 1,18 Mio.) sowie gesunkene Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund eines niedrigeren konzerninternen Zinssatzes, welcher an die Konditionen des SEB-Konsortialkredites angelehnt ist. Zum 31.12.2013 bestehen noch die zwei KfW-Kreditlinien bei der IKB aus 2010 über jeweils EUR 10 Mio. (Nutzung zum 31.12.2013: EUR 8,75 Mio., Vorjahr: EUR 16,04 Mio.) sowie das Ende 2010 aufgenommene Darlehen bei der SEB über ursprünglich EUR 300 Mio., welches im Juni 2011 umgewandelt wurde in ein Konsortialdarlehen durch Aufnahme 8 weiterer Banken bei gleichzeitiger Aufstockung auf EUR 330 Mio. Das Darlehen der SEB besteht aus einer „term loan facility“ über EUR 190 Mio., worauf in 2013, wie auch schon im Vorjahr, EUR 30 Mio. getilgt wurden (Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2013: EUR 130 Mio., Vorjahr: EUR 160 Mio.) und einer „revolving loan facility“ über EUR 140 Mio. (Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2013: EUR 125 Mio., Vorjahr: EUR 77 Mio.). Zum Jahresende 2013 wurde zusätzlich ein weiteres Darlehen bei der SEB über EUR 15 Mio. aufgenommen und auch voll in Anspruch genommen, sowie ein Darlehen bei der Commerzbank über EUR 30 Mio., wovon allerdings zum Bilanzstichtag nur 18 Mio. in Anspruch genommen worden sind. Bei den beiden neuen Darlehen handelt es sich auch jeweils um eine „revolving loan facility“. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen gegenüber Kreditinstituten setzen sich im Berichtsjahr somit im Wesentlichen aus den Zinszahlungen für die IKB-Darlehen und den SEB-Konsortialkredit für das gesamte Berichtsjahr sowie in geringem Umfang aus Zinsaufwendungen für die beiden neuen Darlehen zu Jahresende zusammen. Des Weiteren waren im Berichtsjahr Bereitstellungsgebühren für den jeweils nicht in Anspruch genommenen Teil des Konsortialkredits in Höhe von EUR 0,92 Mio. zu entrichten.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge lagen im Geschäftsjahr mit EUR 1,94 Mio. um EUR 0,69 Mio. unter denen des Vorjahres, was im Wesentlichen aus einem gesunkenen konzerninternen Zinssatz und den damit gesunkenen Zinserträgen aus verbundenen Unternehmen herrührt. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens lagen im Kalenderjahr 2013 mit EUR 4,98 Mio. um EUR 0,69 Mio. unter denen des Vorjahres, was ebenfalls primär aus gesunkenen Zinssätzen resultiert.

Der Rückgang des Betriebsergebnisses um EUR 1,18 Mio. auf EUR -13,27 Mio. resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung der sonstigen betrieblichen Erträge (-EUR 2,06 Mio.) aufgrund des Wegfalles einer Auflösung der Wertberichtigung auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 5,6 Mio. im Vergleich zum Vorjahr bei gleichzeitig gestiegenen Erträgen aus Kursgewinnen in Höhe von EUR 3,34 Mio. im Berichtsjahr (2013: EUR 6,39 Mio., Vorjahr: EUR 3,05 Mio.). Gegenläufig wirkt der Anstieg der Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1,91 Mio.. Der Personalaufwand lag mit EUR 12,22 Mio. um EUR 0,57 Mio. unter dem Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtszeitraum um EUR 1,83 Mio. auf EUR 24,29 Mio. angestiegen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Kosten resultiert unter anderem aus gestiegenen Kursverlusten (2013: EUR 5,85 Mio., Vorjahr: EUR 3,14 Mio.) sowie Steigerungen bei EDV-Kosten (EUR 1,36 Mio.), Raumkosten (EUR 0,43 Mio.) und Kfz-Kosten (EUR 0,40 Mio.). Gegenläufig wirkt in diesem Zusammenhang der Wegfall des Buchverlust aus 2012 in Höhe von EUR 5,1 Mio., welcher im Rahmen der Verschmelzung von der Firma Tepe International A.S. auf die CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S im Vorjahr realisiert wurde.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich für den Berichtszeitraum auf EUR 3,81 Mio. (Vorjahr: EUR 15,83 Mio.). Dies ist verursacht durch eine Reduzierung der latenten Steuern um EUR 0,96 Mio. (Vorjahr: Anstieg von 5,22 Mio. = Auswirkung -EUR 6,18 Mio.), einer Erstattung für Steuern aus Vorjahren in Höhe von EUR 0,09 Mio. (Vorjahr: Nachzahlung 1,63 Mio. = Auswirkung -EUR 1,72 Mio.) sowie einer geringeren Steuer fürs laufende Jahr aufgrund des niedrigeren steuerlichen Ergebnisses.

Die Steuerung des Zahlungsverkehrs erfolgt im Wesentlichen durch die in Koblenz ansässige zentrale Buchhaltung über ein Cash-Management-System. Im operativen Geschäft wird der Kapitalbedarf der Konzernunternehmen über die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit gedeckt. Die vorhandenen liquiden Mittel der Gesellschaft wurden wie bereits im Vorjahr durch kurzfristige nicht spekulative Anlagen verzinst.

Vermögenslage der CompuGroup Medical AG

Mit einem Anteil von ca. 86 Prozent (Vorjahr: ca. 87 Prozent) stellen die Finanzanlagen kongruent zur Holdingfunktion der Gesellschaft, die wertmäßig bedeutendste Position der Bilanzaktiva dar. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Finanzanlagen um EUR 19,04 Mio. auf EUR 522,13 Mio.

Dies ergibt sich aus einem Rückgang der Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 1,3 Mio. sowie Zugängen im Berichtsjahr aus geleisteten Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 20,22 Mio. im Zusammenhang mit dem im Januar 2014 vollzogenen Erwerb der Anteile der Unternehmen „Imagine Editions“ und „Imagine Assistance“ in Frankreich. Der Rückgang bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen auf Ausleihungen an die US-Holdinggesellschaft und gegenläufigen neuen Ausleihungen an die CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l. im Zusammenhang mit dem Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen an den italienischen Firmen Studiofarma S.r.l. und Qualità in Farmacia S.r.l. im Juli 2013.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die CompuGroup Medical AG keine Aktienrückkäufe getätigt. Von den per 31.12.2012 gehaltenen 3.600.939 eigenen Aktien wurden im Zusammenhang mit der Abwicklung der Anzahlung für die Anteile an der Imagine-Gruppe insgesamt 105.208 Aktien abgegeben. Damit werden zum Stichtag 31.12.2013 von der Gesellschaft 3.495.731 eigene Aktien gehalten, welche zum Bilanzstichtag mit ihrem rechnerischen Wert in einer separaten Spalte vom Eigenkapital abgesetzt werden. Das ausgegebene Kapital wird entsprechend niedriger ausgewiesen. Der dem rechnerischen Wert entsprechende Anteil wird als Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog) ausgewiesen.

Die Eigenkapitalquote lag im Berichtszeitraum mit 30,64 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 35,18 Prozent). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Bilanzsumme bei gleichzeitigem Rückgang des Eigenkapitals aufgrund der im Vergleich zum Jahresüberschuss höheren Dividendenzahlung von EUR 17,37 Mio. in 2013 und der Abschreibungen auf die Ausleihungen an die US-Holdinggesellschaft.

Ebenso wie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem konzerninternen Cash-Management-System.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf die im Berichtsabschnitt "Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical AG" getätigten Ausführungen zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

Nachtragsbericht

Akquisition vision4health Laufenberg & Co

Am 6. Januar 2014 schloss die 100 prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, CGM Lab International GmbH, eine Transaktion zum Erwerb der vision4health Laufenberg & Co., einem führenden Innovator im Bereich Softwarelösungen für Labor und Diagnostik in Europa, ab. Mit mehr als 200 Installationen europaweit ist vision4health eines der führenden Anbieter von Laborinformationssystemen und beliefert Kunden jeder Größenordnung, inklusive einiger der größten und renommiertesten Krankenhaus- und Privatlaborgruppen. CGM erwirbt alle wesentliche Vermögenswerte und Geschäftsanteile der vision4health Gruppe mit Standorten in Deutschland, der Schweiz, Belgien und Frankreich.

Mit dieser Akquisition stärkt CompuGroup Medical seine Marktposition im Segment Laborinformationssysteme erheblich und eröffnet dadurch neue strategische Optionen in der Vernetzung der Beteiligten im Gesundheitswesen.

Der Gesamtumsatz der vision4health-Gruppe in diesem Bereich beträgt für 2013 ca. EUR 13,0 Mio., bei einem EBITDA von ca. EUR 0,1 Mio.

Prognosebericht

Aufgrund des Geschäftsmodells und des großen Kundenstamms des CGM-Konzerns kann die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns relativ verlässlich vorausgesagt werden. Jährliche Umsatzerlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Erlöse mit Bestandskunden bilden die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Zu Beginn des Jahres 2014 beliefen sich dieses erwartete Umsatzvolumen auf EUR 336 Mio. im Vergleich zu EUR 308 Mio. zu Beginn des Jahres 2013. Das entspricht einem Anstieg um 9 Prozent.

Für das Jahr 2014 wird ein Konzernumsatz zwischen EUR 510 Mio. und EUR 520 Mio. erwartet, was einer Wachstumsrate von 11 bis 13 Prozent entspricht. Die bisher abgeschlossenen Akquisitionen werden voraussichtlich 7 Prozent zum Wachstum beitragen. Das organische Wachstum sollte im Bereich zwischen 4 und 6 Prozent liegen.

Im Segment Ambulatory Informations Systems wird der Umsatz im Jahr 2014 voraussichtlich zwischen EUR 294 Mio. und EUR 300 Mio. liegen. Diese Annahme schließt die erstmalige Konsolidierung der erworbenen Unternehmen vision4health, Imagine Group, Tekne und Neurone ein. Das organische Wachstum in Europa wird voraussichtlich zwischen 6 und 9 Prozent liegen und hauptsächlich aus dem Verkauf neuer Mehrwertprodukte und Dienstleistungen an Bestandskunden sowie dem Telematik-Infrastrukturprojekt in Deutschland resultieren. In den USA wird aufgrund der Umstellung auf ein stärker abonnementbasiertes Geschäftsmodell und wegen des Auslaufens einiger älterer Produktlinien eine Umsatzentwicklung auf Vorjahresniveau erwartet. Im Segment Pharmacy Information Systems wird ein organisches Wachstum zwischen 2 und 4 Prozent erwartet. Einschließlich der erstmaligen Konsolidierung von Studiofarma und Qualità in Farmacia wird für das Jahr 2014 ein Gesamtumsatz zwischen EUR 73 Mio. und EUR 74 Mio. erwartet.

Das Segment Hospital Information Systems wird voraussichtlich einen Umsatz auf Vorjahresniveau, zwischen EUR 80 Mio. und EUR 82 Mio., erwirtschaften. Das langsame Wachstum des Markts für Zusatz- und Neukundenprojekte aus dem Jahr 2013 wird sich voraussichtlich auch im Jahr 2014 fortsetzen.

Im Segment Communication & Data ist wie in den vergangenen fünf Jahren auch für das Jahr 2014 ein Umsatzrückgang zu erwarten. In diesem Jahr wird der Umsatz im Segment Communication & Data voraussichtlich um etwa 10 Prozent sinken und sich damit auf etwa EUR 21 Mio. belaufen. Als Ursachen für den Umsatzrückgang im Segment Communication & Data sind der Regulierungsdruck und die sich verändernden Prioritäten bei den Pharmaherstellern zu nennen, welche die Hauptkundengruppe darstellen.

Es wird erwartet, dass sich im Jahr 2014 die positiven Entwicklungen fortsetzen werden, die zum Ende des Jahres 2013 im Segment Workflow & Decision Support beobachtet werden konnten. Es ist davon auszugehen, dass dieses Segment 2014 organisch um etwa 8 bis 10 Prozent wachsen und einen Umsatz zwischen EUR 26 Mio. und EUR 27 Mio. erzielen wird.

Der Umsatz im Segment Internet Service Provider wird voraussichtlich aufgrund der Konsolidierung der KoCo Connector AG und deren Teilnahme am Telematik-Infrastrukturprojekt in Deutschland stark wachsen. Das organische Wachstum wird voraussichtlich ca. 50 Prozent betragen und der Umsatz im Jahr 2014 in etwa einen Wert von EUR 16 Mio. erreichen.

Im Hinblick auf die Rentabilität ist davon auszugehen, dass das Geschäftsjahr 2014 ein Jahr der Investitionen wird und im Vergleich zum Vorjahr keine Margenerhöhung zu erwarten ist. Die operative Marge

(EBITDA-Marge) wird voraussichtlich im Bereich von 20 bis 21 Prozent liegen und durch folgende Faktoren beeinflusst:

- Die Integration neu erworbener Unternehmen, durch die möglicherweise einmalige Restrukturierungskosten anfallen.
- Investitionen in die Produktlinien- und Leistungserweiterung im Zusammenhang mit dem Telematik-Infrastrukturprojekt in Deutschland. Dieses Projekt zum Erfolg zu führen, ist wesentlich für die Wachstumsaussichten von CGM. Das Unternehmen wird alle notwendigen Investitionen vornehmen, um den Erfolg dieses wegweisenden Projekts sicherzustellen.
- Weiterhin umfassende Investitionen im Bereich der Forschung und Entwicklung im Zusammenhang mit den Projekten G3 HIS „Fast-Track“ und G3 AIS. Der Abschluss des ersten Forschungs- und Entwicklungszyklus und die Markteinführung dieser konzernweiten Technologieplattform im Jahr 2014 sind Schlüsselfaktoren für das künftige Wachstum und effiziente operative Strukturen in der Zukunft.
- Fortsetzung der Investitionen zur Verbesserung von Produkten und Leistungen sowie in Vertrieb und Marketing in den USA. Für das Jahr 2014 wird für diesen Markt kein signifikanter operativer Gewinn erwartet; mögliche Umsatzzuwächse werden in Wachstumsinitiativen investiert.
- Direkte Ausgaben im Zusammenhang mit dem Rollout eines einheitlichen, konzernweiten, vollständig standardisierten ERP-, CRM- und CPM-Systems. Diese Lösung wird für eine deutliche Erhöhung der konzernweiten Transparenz und Kontrolle sorgen und die zukünftigen Möglichkeiten zur Standardisierung von Arbeitsabläufen und Leistungsmanagement innerhalb des Konzerns erweitern.

Auf Konzernebene werden sich die Abschreibungen auf Sachanlagen im Jahr 2014 voraussichtlich auf EUR 8 Mio. belaufen. Außerdem sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von etwa EUR 34 Mio. zu erwarten, wobei EUR 30 Mio. auf Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen für zu einem früheren Zeitpunkt getätigte Unternehmenserwerbe entfallen. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird im Jahr 2014 voraussichtlich zwischen EUR 58 Mio. und EUR 68 Mio. betragen.

Die Prognose der wichtigsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) des Konzerns für das Geschäftsjahr 2014 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

EUR Mio.	2014 Prognose	2013 IST	Veränderung
Umsatzerlöse	510 – 520	460	+ 50-60
Umsatzwachstum (in %)	11 - 13%	2 %	+9%-11%
Organisches Wachstum (in %)	4 - 6%	0%	+ 4%-6%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	336	306	+30
Wachstum der wiederkehrende Umsatzerlöse (in %)	10%	6%	+ 3%
EBITDA	100 - 110	98	+ 2-12
EBITDA-Marge (in %)	20-21%	21%	-1%-0%
Cash Net Income	54 - 60	52	+ 2-8
Return on Capital (in %)	7,4-8,6%	7,9%	-0,5 bis +0,7%

Für das Geschäftsjahr 2015 und darüber hinaus erwartet CompuGroup Medical bei Konzern-EBITDA und Konzernergebnis nach Steuern mit einem im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportionalen

Wachstum. Als europäischer Marktführer mit einem bedeutenden Geschäft in den USA ist der Konzern optimal aufgestellt, um von den weltweiten Veränderungen im Gesundheitswesen zu profitieren, vor allem da die Nachfrage nach Softwarelösungen und IT-Dienstleistungen von konjunkturellen Schwankungen kaum beeinflusst wird. Deswegen gehen wir davon aus, dass es zu keiner dauerhaften oder langfristigen Verschlechterung der Marktbedingungen kommen wird. Unsere Strategie basiert auf einem sehr soliden Geschäftsmodell mit hohen Margen und einem hohen Anteil an regelmäßig wiederkehrenden Umsatzerlösen aus Softwarepflegeverträgen und softwarebezogenen Dienstleistungen. Außerdem bestehen hohe Wechselkosten für die Kunden und technologische Barrieren, die Wettbewerber vom Markteinstieg abhalten.

Gesamteinschätzung Konzern-Prognose

Die oben dargestellten Prognosen für das Geschäftsjahr 2014 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Erwarteter Konzernumsatz zwischen EUR 510 Mio. und EUR 520 Mio.
- Erwartetes operatives Konzernergebnis (EBITDA) zwischen EUR 100 Mio. und EUR 110 Mio.

Dieser Ausblick vom März 2014 berücksichtigt weder Umsatz noch Kosten im Zusammenhang mit potentiellen und gegenwärtig noch nicht abgeschlossenen Unternehmenserwerben im Laufe des Geschäftsjahres 2014. Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2014 beruht auf den Annahmen des Vorstands bezüglich künftiger Marktbedingungen und der Entwicklung der Geschäftssegmente von CompuGroup Medical in diesem Umfeld.

Prognose für die CompuGroup Medical AG

Das Beteiligungsergebnis wird sich ausgehend von 2013 analog des geplanten Wachstums im Konzern positiv entwickeln. Das Zinsergebnis wird auf dem Niveau von 2013 bleiben. Die Gesellschaft erwartet deshalb für 2014 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zwischen EUR 29,0 Mio. und 39,0 Mio für den HGB Einzelabschluss. Für das Jahr 2015 werden keine bedeutsamen Änderungen erwartet.

Risikobericht

Als international tätiges Unternehmen ist die CompuGroup Medical einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. Die CompuGroup Medical ist sich der Notwendigkeit bewusst, Risiken einzugehen, die es dem Unternehmen auch ermöglichen, sich bietende Chancen zu nutzen.

Das Risikomanagementsystem der CompuGroup Medical ist in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene integriert. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist das konzernweite Frühwarnsystem (z.B. in Form von internen Benchmarkinganalysen, Kosteneffizienzanalysen und Soll-/Ist-Abweichungsanalysen unter Verwendung von den im Konzern relevanten Spitzenkennzahlen). Im Geschäftsjahr 2013 etablierte die CompuGroup Medical den Bereich der Internen Revision. Im Rahmen der Corporate Governance trägt das Interne Kontrollsystem zum Risikomanagement der CompuGroup Medical bei. Das Risikoberichterstattungssystem umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken. Entsprechende Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement haben wir in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung unserer Richtlinien und Systeme fließen neu gewonnene Erkenntnisse mit ein. Dem Management soll ermöglicht werden, Risiken, die das Wachstum oder das Fortbestehen der CompuGroup Medical gefährden könnten, bereits im Anfangsstadium zu identifizieren und so weit wie möglich in ihren Auswirkungen zu minimieren.

Das bewusste Eingehen von kalkulierbaren Risiken ist im Rahmen unserer Risikostrategie ein unumgänglicher Bestandteil des Geschäfts. Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, dürfen nicht eingegangen werden und müssen im Rahmen des Risikomanagements ausgeschlossen werden. Sofern dies nicht möglich ist, müssen solche kritischen Risiken minimiert oder transferiert werden. Hierbei werden proaktiv Maßnahmen definiert und eingeleitet um kritische Risiken zu minimieren. Das Transferieren von Risiken erfolgt beispielsweise durch den Abschluss entsprechender Versicherungen. Gesteuert und überwacht werden die Risiken auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, der Unternehmensbereiche sowie auf Konzernebene.

Unter Risiken verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu negativen Auswirkungen auf die Finanzzahlen insgesamt und die Ergebnisprognose der CompuGroup Medical im Besonderen führen könnten. Die Einschätzung der identifizierten Risiken erfolgt im Wesentlichen für den einjährigen Prognosehorizont der CompuGroup Medical.

Der jährliche Risikoberichterstattungsprozess beginnt damit, dass alle wesentlichen Risiken nach definierten Risikofeldern mithilfe von Checklisten identifiziert werden. Die CompuGroup Medical unterteilt ihre Risikofelder wie folgt:

- Strategische Risiken
- Volkswirtschaftliche und politische Risiken
- Operative Risiken
- Finanzrisiken
- Regulatorische Risiken
- Personalrisiken
- Datenverarbeitungsrisiken
- Projektrisiken

Die Risiken bewerten wir in einem zweistufigen Prozess hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe. Hierbei wird zunächst der Bruttoschaden von den Risikoverantwortlichen der lokalen Gesellschaften geschätzt. Weiterhin werden vom Risikoverantwortlichen Maßnahmen zur Risikovermeidung und -minimierung als auch zu Möglichkeiten des Risikotransfers gegeben. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird vom regionalverantwortlichen Management und dem regionalverantwortlichen Finanzchef „Head of Finance“ unterstützt. Die lokal erhobenen Risiken werden anschließend vom Bereich Group Controlling analysiert. Nach Beendigung der Analyse der identifizierten und bewerteten Risiken erfolgt die Risikoaggregation und Gesamtbewertung durch das Group Controlling. Die verwendeten Analyseverfahren zur Aggregation und Auswertung der Risiken basieren auf einem stark an die Monte-Carlo Simulation angelehnten Simulationsverfahren und einer Operational Value-at-Risk-Betrachtung.

Der sich im Rahmen der Risikoaggregation unter Anwendung des stark an die Monte-Carlo Simulation angelehnten Simulationsverfahrens ergebende Schadenswert je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken zum Konzern wird als der potentiell (bei Risikoeintritt) erwartete Jahreschaden verstanden. Die Operational Value-at-Risk-Betrachtung gibt Auskunft über den potentiellen Jahreshöchstschaden je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken zum Konzern.

Die darauf folgende Risikoberichterstattung erfolgt direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical AG, welcher den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns informiert. Über unvorhergesehene wesentliche Veränderungen wird der Finanzvorstand unverzüglich informiert. Diesem obliegt auch die Aufgabe, den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über diese wesentlichen unvorhergesehenen Entwicklungen zu informieren. Die Koordination des gesamten Prozesses sowie die Analyse der inventarisierten Risiken obliegen dem Bereich Group Controlling. In quartalsmäßigen Abständen wird dem Vorstand ein Risikobericht vom verantwortlichen Risikomanager vorgelegt.

Der Risikobericht umfasst acht Risikofelder des Konzerns. Dieser Bericht enthält Informationen zu den wesentlichsten Entwicklungen innerhalb der Risikokategorien sowie eine Einschätzung der derzeitigen Gesamtrisikoposition des Konzerns. Da sich die Risiken gleichmäßig auf die Geschäftssegmente verteilen, umfasst das Risikomanagementsystem den Konzern und bildet keine weiteren Risikocluster für die einzelnen Segmente ab. Der Risikobericht enthält Vorschläge zur qualitativen Verbesserung des Risikomanagementprozesses und gibt, im Fall eines Auftretens erheblicher Risiken, Vorschläge für Maßnahmen.

Für die Zeit vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 wurden Risiken für die acht Risikofelder des Konzerns gemeldet und an den Vorstand kommuniziert. Entsprechend der Quantität der gemeldeten Risiken ergibt sich nachfolgende Reihenfolge für die Risikofelder des Konzerns:

1. Operative Risiken
2. Strategische Risiken
3. Regulatorische Risiken
4. Finanzrisiken
5. Volkswirtschaftliche und politische Risiken
6. Personalrisiken
7. Projektrisiken
8. Datenverarbeitungsrisiken

Der Risikoberichterstattungsprozess wird durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt. Sie stellt eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicher. Für das Geschäftsjahr 2014 ist ge-

plant, dass die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Qualität und Funktion unseres Risikomanagementsystems beurteilt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2013 hat der Abschlussprüfer die Struktur und Funktion unseres Risikofrüherkennungssystems gemäß Paragraf 317 Absatz 4 Handelsgesetzbuch (HGB) geprüft und bestätigt, dass es geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Operative Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Markt- und Kundenrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierte operative Risiken beträgt ca. EUR 7 Mio. (Vorjahr: EUR 14 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 25 Mio. (Vorjahr: EUR 38 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Forschung und Entwicklung

Grundsätzlich besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit, in entsprechender Qualität und innerhalb gegebener Kostenbudgets realisieren zu können. Zur Vermeidung dieses Risikos erfolgt im Konzern eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschrittes, wobei die Ergebnisse mit den ursprünglich gesetzten Zielen abgeglichen werden. Somit können rechtzeitig im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Schäden zu kompensieren. Aufgrund des breiten Spektrums unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lässt sich keine Risikokonzentration auf bestimmte Produkte, Patente oder Lizenzen erkennen.

Markt- und Kundenrisiken

Auf Grund der Komplexität sowie erheblichen gesetzlichen Anforderungen unserer Produkte birgt der Vertrieb über Vertriebs- und Servicepartner gewisse Risiken. Um die Erfüllung der qualitativen Anforderungen auch beim Vertriebs- und Servicepartner sicherzustellen, werden gezielte Schulungen angeboten. Auch unterliegt die Auswahl der Vertriebs- und Servicepartner strengen Anforderungen.

Der eHealth-Markt ist geprägt durch starken Wettbewerb und eine fortgeschrittene Marktsättigung. Diese intensive Wettbewerbssituation kann zu einem Preisdruck für unsere Produkte und Dienstleistungen sowie zu steigenden Aufwendungen für Kundenbindung und -gewinnung führen. Im laufenden Geschäftsjahr rechnet CompuGroup Medical, wie auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer konstant guten Geschäftsentwicklung mit überschaubaren Risiken, die einen Einfluss auf die Ertragslage haben könnten.

Strategische Risiken

Hierbei handelt es sich um Risiken aus den Bereichen Sach- und Personalinvestitionen, Produktstrategie, unprofitable Geschäftsfelder etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 6 Mio. (Vorjahr: EUR 10 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 18 Mio. (Vorjahr: EUR 22 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Unter strategischen Risiken versteht CompuGroup Medical Risiken, die eine Gefährdung der Ergebniserreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung eines Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld nach sich ziehen könnten. Strategische Risiken können somit aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, aus unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder aus einer mangelhaften Umset-

zung der gewählten Unternehmensstrategie resultieren. Bei CompuGroup Medical wird die strategische Ausrichtung des Konzerns auf Vorstandsebene festgelegt und regelmäßigen Kontrollen unterzogen.

- Von wesentlicher Bedeutung für den CompuGroup Medical-Konzern sind Risiken, die mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt zusammenhängen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor.
- Der eHealth-Markt ist gekennzeichnet durch sich rasch ändernde Technologien, der Einführung neuer Branchenstandards sowie neuer Software-Einführungen bzw. neuer Funktionalitäten. Dies kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Dienstleistungen nicht mehr zeitgemäß sind und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.
- Durch regulatorische Entwicklungen oder der Einführung neuer Branchenstandards könnte die Positionierung der CompuGroup Medical am Markt insofern beeinträchtigt werden, als dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen diesen neuen gesetzlichen Anforderungen oder Branchenstandards nicht mehr in vollem Umfang entsprechen.

Der zukünftige Erfolg der CompuGroup Medical wird weitestgehend von der Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um rechtzeitig auf die Einführung neuer Produkte von Mitbewerbern zu reagieren sowie sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden. Des Weiteren würden CompuGroup Medical durch schnell obsolet werdende Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Kosten für die Produktentwicklung und - Weiterentwicklung entstehen, was sich nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken könnte.

Regulatorische Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Recht und Politik. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 19 Mio. (Vorjahr: EUR 16 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Risiken aus Recht und Politik

Die Geschäftstätigkeit von CompuGroup Medical ist einer starken Beeinflussung der regulatorischen Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten und den dadurch geprägten Marktstrukturen ausgesetzt. Die regulatorische Ausgestaltung des europäischen Gesundheitswesens, welches der derzeitige Hauptmarkt des Unternehmens ist, beruht zum einen auf Vorschriften wie z.B. Gesetzen oder Direktiven, die vom jeweiligen Nationalstaat erlassen werden und/oder zum anderen auf supranationalen Strukturen, wobei diese im Wesentlichen auch von der Europäischen Union erlassen und/oder durch Gerichtsentscheidungen aufgehoben oder modifiziert werden. Insbesondere sieht sich der Konzern somit dem Risiko ausgesetzt, dass Änderungen bestehender oder eine Verabschiedung neuer Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, wobei hier primär auf EU-Ebene abzustellen ist, zu einer nachteiligen Beeinflussung der für CompuGroup Medical relevanten Marktgegebenheiten führen und sich somit nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften auswirken könnten. Genaue Prognosen sowohl hinsichtlich Einführung und Ausmaß potentieller Änderungen nationaler oder supranationaler Regularien als auch deren Effekt auf die für CompuGroup Medical bedeutsamen Märkte können nicht aufgestellt werden, da Einführung und Ausmaß dieser Regelungen abhängig vom politischen Prozess des jeweiligen Staates sind

und auch die Auswirkungen nach vollzogener Einführung solcher Regelungen einer maßgeblichen Beeinflussung durch die Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten unterliegen.

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben können, sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

CompuGroup Medical ist stark abhängig von seinen auf geistigem Eigentum bezogenen Informationen und Technologien. Ein vollständiger Ausschluss von Risiken, die durch widerrechtliche Verwendung geistigen Eigentums entstehen können, kann jedoch nicht vollständig erreicht werden. Allerdings vertritt CompuGroup Medical die Auffassung, dass die derzeitig verfügbaren Möglichkeiten zum Schutz der Eigentumsrechte ausreichend sind, um eine widerrechtliche Verwendung, die zu signifikanten quantitativen und qualitativen Schäden führen könnte, zu verhindern.

Obwohl die Nutzungsvereinbarungen mit dem Kunden einen Missbrauch des Quellcodes oder anderer Geschäftsgeheimnisse vertraglich untersagen, besteht jedoch ein Restrisiko, dass Quellcodes oder Geschäftsgeheimnisse in den Besitz Dritter gelangen und diese daraus widerrechtlich profitieren. Denkbar wäre, dass Dritte dadurch in die Lage versetzt werden, eigenständige ähnliche oder vergleichbare Produkte, korrespondierend zu den von CompuGroup Medical eigentumsrechtlich geschützten Technologien oder Designs, zu entwickeln. Das Risiko wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

Finanzrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Währungsrisiken, Akquisitionsrisiken und Steuerrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 4 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 14 Mio. (Vorjahr: EUR 14 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Diesem Risikofaktor vorbeugend erfolgt bei CompuGroup Medical eine Abstützung auf Kreditlinien bei in- und ausländischen Hausbanken.

Durch die syndizierte Kreditfazilität (Volumen von EUR 330 Mio. - für Details siehe Anmerkungen im Konzernanhang) ist der grundsätzliche Kapitalbedarf der Konzern-Gruppe gedeckt. Die syndizierte Kreditfazilität setzt sich aus einem „Term Loan“ und einem „Revolver“ zusammen. Für zusätzlichen Kapitalbedarf stehen der CompuGroup Medical-Gruppe eine weitere Kreditlinie (Kontokorrentlinie i.H.v. EUR 23 Mio.) sowie bilaterale Kreditlinien, welche zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarfs aus dem operativen Geschäft und den aus der Konzernrestrukturierung resultierenden Aufwendungen dienen, zur Verfügung.

In der syndizierten Kreditfazilität sind finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) vereinbart worden. Bei einem Verstoß gegen die Financial Covenants kann der Kredit grundsätzlich sofort fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar. Zusätzlich ergibt sich ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko aus der Gefahr, dass durch Fehleinschätzungen bei der Working Capital-Planung Forderungen (Verbindlichkeiten) aus Lieferungen und Leistungen nicht zeitnah eingebracht (beglichen) werden können.

Zur Überwachung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos wird von der Corporate Treasury-Abteilung ein Liquiditätsplan mit einem einwöchigen Horizont auf rollierender Basis erstellt. Kurzfristige Schwankungen des Working Capital-Bedarfs werden tagesgenau beobachtet und können über bilaterale Kreditlinien ausgeglichen werden. Ein struktureller kurz- und mittelfristiger Liquiditätsbedarf kann generell über Ziehungen des Revolvers ausgeglichen werden.

Ein striktes Working Capital Management, dessen Methoden und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, dient ebenfalls dem Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos.

Die Überwachung und Steuerung des mittelfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt anhand einer 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Einhaltung der Financial Covenants wird konsequent im Rahmen der Planung und im Ist überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung und an die Banken berichtet. Zu Details in Bezug auf die Financial Covenants verweisen wir auf die entsprechende Passage im Konzernanhang.

Im Wesentlichen erachtet CompuGroup Medical Änderungen in den Zinssätzen als primäres Marktrisiko. Dementsprechend zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, relevante Cashflow-Risiken auszugleichen. Vor dem Hintergrund, dass der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft auf Basis variabler Zinssätze eingegangen wird, ergibt sich ein Zinsrisiko speziell für Cashflows. Zur Absicherung dieses Risikos hat die Gesellschaft für einen Teil der auf Basis variabler Zinssätze abgeschlossenen Finanzverbindlichkeiten mehrere Swap-Verträge abgeschlossen, und darüber die Zinssätze festgeschrieben, anstatt diese den Marktschwankungen auszusetzen. Über den Abschluss der Zinsswaps werden eine Begrenzung des Zinsrisikos für die Cashflows und konstante Zahlungsströme sichergestellt.

Trotz sämtlich getroffener Vorsorgemaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass vom Unternehmen zu zahlende Refinanzierungszinssätze einer ungünstigen Entwicklung unterliegen bzw. mittelfristig eine Refinanzierung über Fremdkapitalmittel nicht gewährt wird. Unter derzeitigen Gesichtspunkten bestehen keinerlei Hinweise darauf, dass künftige Refinanzierungen bzw. die generelle Aufnahme von Fremdkapital gefährdet sind.

Weitere finanzielle Risiken beziehen sich auf das Risiko von Forderungsausfällen. Auf Grund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur des Konzerns bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität der Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken eher gering.

Währungsrisiken

Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Im Konzern erfolgt eine Gegenüberstellung und Aufrechnung von Zahlungsströmen in den einzelnen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, aktiv durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein möglichst umfangreiches natürliches Hedging zu bewerkstelligen. Gegenwärtig bedient sich die Gesellschaft keiner derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, so dass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Akquisitionsrisiken

Auch künftig plant das Unternehmen seine Präsenz im nationalen und internationalen Markt u.a. durch Akquisitionen von Unternehmen weiter auszubauen. Akquisitionen werden dabei vom Unternehmen mit bestmöglicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereitet und analysiert. Dennoch ist grundsätzlich

mit jeder Akquisition ein Risiko verbunden, welches im Falle des Risikoeintritts Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns haben kann.

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens aus Konzernsicht besteht aus immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Entsprechend verpflichtend anzuwendender Rechnungslegungsstandards sind der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich und übrige Vermögenswerte, im Falle von sogenannten „triggering events“, zu bewerten. Sofern sich aus einer solchen Überprüfung eine Wertminderung des Vermögens ergibt, muss eine entsprechende Anpassung des Buchwerts dieser Vermögenswerte auf den ermittelten Nettoveräußerungswert erfolgen. Hierbei können verschiedene Faktoren, wie beispielsweise Änderungen in der Gesetzgebung oder der Wettbewerbssituation, erhebliche Auswirkungen auf den Wert der immateriellen Vermögenswerte nach sich ziehen. Unterliegen immaterielle Vermögenswerte einer Wertminderung, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, was zu einer dementsprechenden Verringerung des Periodenergebnisses führt.

Steuerrisiken

Ein vollständiger Ausschluss des Risikos, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Konzerngesellschaft keine oder unzureichend hohe Rückstellungen gebildet haben, kann nicht gewährleistet werden. Für allgemeine Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen hat der Konzern aus heutiger Sicht entsprechend hohe Rückstellungen gebildet.

Volkswirtschaftliche und politische Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken, die durch politische Veränderungen oder den Einfluss gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen entstehen. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 12 Mio. (Vorjahr: EUR 13 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die von CompuGroup Medical angebotenen Produkte und Dienstleistungen werden derzeit weltweit in 43 Ländern vermarktet. Sowohl der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in diesen Ländern als auch die Geschäftstätigkeit für sich ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Hierbei ist im Allgemeinen insbesondere auf die vorherrschende allgemeine wirtschaftliche oder politische Lage der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Wettbewerbsordnungen sowie Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und Dienstleistungen abzustellen.

CompuGroup Medical wirkt diesen Risiken dadurch entgegen, dass sowohl bei Markteintritt als auch im weiteren Verlauf der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern national ansässige Berater in Form von Anwaltskanzleien und Steuerberatern regelmäßig konsultiert werden, sowie ein Austausch mit den dort ansässigen Behörden erfolgt. Grundsätzlich können Risiken, die aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Faktoren erwachsen können, nie vollständig ausgeschlossen werden.

Personalrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus der Konzentration von unternehmensrelevantem Know-how auf einzelne Personen, Mitarbeiterfluktuation, Personalüber- und -unterbesetzung, schlechtem Arbeitsklima etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 6 Mio.). Der po-

tentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 9 Mio. (Vorjahr: EUR 13 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns ist in einem hohen Maße mit der Leitung und strategischen Führung der bisherigen sowie gegenwärtigen Vorstandsmitglieder als auch einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen verbunden. Obwohl neben dem Vorstand weitere Mitarbeiter Führungsaufgaben wahrnehmen, ist anzunehmen, dass sich im Falle eines Ausfalls einzelner Personen aus dem Kreis der Schlüsselpositionsinhaber dieser Umstand nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und somit auch auf die Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Der Konzern sieht die Leistung der Mitarbeiter als essenziell für das Wachstum und die Entwicklung an. Insofern steht man mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um die Akquise hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Darum bietet der Konzern attraktive Vergütungssysteme sowie individuell abgestimmte Qualifizierungsangebote an, um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aktuell sind keine bedeutsamen Risiken bekannt, die einen Einfluss auf die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften haben und somit die ausgegebenen Wachstumsziele gefährden könnten.

Die Mitarbeiter der CompuGroup Medical sind wesentlicher Bestandteil des Außenauftritts des Konzerns gegenüber Dritten. Demzufolge können durch Nichteinhaltung der innerhalb der CompuGroup Medical verankerten Ethikgrundsätze, wobei insbesondere bei neu akquirierten Unternehmen das Risiko der Nichteinhaltung temporär mit einer höheren Wahrscheinlichkeit belegt ist, Risiken entstehen, die das Image und den guten Ruf des Konzerns in der Öffentlichkeit negativ beeinflussen.

Projektrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, fehlende bzw. unzureichende Personalressourcen, Fehlende bzw. unzureichende materielle Ressourcen, fehlende Akzeptanz der erbrachten Projektleistungen etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 2 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 8 Mio. (Vorjahr: EUR 7 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Das Unternehmen erzielt einen Teil seiner Umsätze im Projektgeschäft. Hierbei können zwischen der Auftragserteilung und der Auftragsabrechnung längere Zeiträume liegen, in denen das Unternehmen Vorleistungen zu erbringen hat. Innerhalb dieser Zeiträume trägt das Unternehmen insbesondere das Bonitätsrisiko seiner Kunden. Im Rahmen des Projektgeschäfts besteht für das Unternehmen darüber hinaus das Risiko, kontinuierlich auf den Zuschlag neuer Aufträge/Projekte angewiesen zu sein, um seinen Umsatz halten beziehungsweise Wachstum generieren zu können. Gerade im Geschäftssegment HPS II besteht die Gefahr, infolge des sehr hohen erstmaligen Implementierungsaufwandes der Softwarelösungen und des damit verbundenen auf lange Zeit angelegten Produktlebenszyklus, dass lukratives Neugeschäft längeren Zeitspannen unterliegen kann. Das Unternehmen ist daher bestrebt, langfristig mit seinen Kunden, zumeist durch die Übernahme der Softwarewartung, in Geschäftsbeziehungen zu bleiben, um als Ansprechpartner bei der Neuvergabe von Aufträgen/Projekten partizipieren zu können. Ebenfalls können Risiken durch eine unzureichende Beobachtung des Marktes und somit der potentiellen Angebots- bzw. Auftragspipeline für das Unternehmen entstehen. Im Falle ausbleibender Neugeschäfte sowie der Beendigung von Softwarewartungsverträgen könnten dem Unternehmen Umsatzeinbußen entstehen, was negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zur Folge hätte.

CompuGroup Medical hat im Geschäftsjahr mit OneGroup das größte interne IT- und Organisationsprojekt in der Geschichte der CGM begonnen. Dahinter verbirgt sich die sukzessive Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Firmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer zentralisierten SAP IT-Plattform und einheitlichen IT-Lösungen. Alle existierenden, internen IT-Lösungen werden nach erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert und nach und nach auslaufen. Hieraus können sich Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, Anlaufprobleme etc. mit entsprechenden finanziellen Risiken ergeben.

Datenverarbeitungsrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus fehlender Koordination und Ausrichtung der IT-Strategie an Unternehmenszielen, unzureichendem Datenschutz bei IT-Systemen, unzureichender Dokumentation etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 1 Mio. (Vorjahr: EUR 1 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 5 Mio. (Vorjahr: EUR 5 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die Kunden von CompuGroup Medical nutzen die angebotenen Produkte und Dienstleistungen, um sehr vertrauliche Informationen zur Gesundheit ihrer Patienten zu speichern, zu verarbeiten und zu übertragen. Infolge der Sensibilität dieser Informationen sind Sicherheits-Features als integraler Bestandteil unserer Produkte- und Dienstleistungen sehr wichtig. Sollten trotz aller Bestrebungen Sicherheits-Features der von CompuGroup Medical angebotenen Produkte nicht ordnungsmäßig funktionieren, könnten Schadensersatzansprüche, Bußgelder, Geldstrafen und sonstige Verbindlichkeiten aufgrund einer Verletzung anzuwendender Gesetze oder Bestimmungen entstehen. Ebenfalls könnten erhebliche Kosten zur Mängelbeseitigung und Reengineering entstehen, um solche Sicherheitslücken in Zukunft zu verhindern. Darüber hinaus könnte das Image von CompuGroup Medical als vertrauensvoller Geschäftspartner schwere Schäden erleiden.

Darstellung der Gesamtrisikoposition

Unter kumulierter Betrachtung ergibt sich ein potentiell zu erwartender Jahresgesamtschaden für den Konzern von EUR 28 Mio. (Vorjahr: EUR 43 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden auf Konzernebene beläuft sich innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus auf EUR 109 Mio. (Vorjahr: EUR 128 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Nach Würdigung der sich derzeit ergebenden Risikopositionen ist der Fortbestand der CompuGroup Medical AG und des Konzerns nicht gefährdet. Der sich unter kumulierter Betrachtung ergebende potentiell zu erwartende Jahresgesamtschaden könnte durch den operativen Cash Flow des Konzerns gedeckt werden.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 bzw. § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

In der Finanzberichterstattung besteht das Risiko, dass die Jahres-, Konzern- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten, die möglicherweise einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen ihrer Adressaten haben. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) zielt darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Es erstreckt sich auf die Finanzberichterstattung im gesamten CompuGroup-Konzern. So können wir mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Die nachfolgenden Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess stehen

im Einklang mit dem §289 Abs. 5 bzw. § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB gemäß des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG. Die wesentlichen Merkmale des bei CompuGroup Medical AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie nachfolgend dargestellt beschrieben werden:

- Innerhalb des CompuGroup Medical-Konzerns ist eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur implementiert. Die Steuerung regional- und sektorenübergreifender Schlüsselfunktionen erfolgt zentral über die CompuGroup Medical AG. Operativ tätigen Tochtergesellschaften wird ein hohes Maß an Eigenverantwortung eingeräumt. Eine klare Trennung der Funktionalitäten der in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Group Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resource“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ ist gewährleistet. Die Zuständigkeiten sind klar definiert.
- Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Abteilungen sind sowohl an den quantitativen als auch qualitativen Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtet.
- Die Buchführung, mit Ausnahme der Mehrzahl der deutschen und französischen Tochtergesellschaften, welche über die CompuGroup Medical AG zentral geführt werden, ist dezentral organisiert. Hierbei übernehmen mitunter Konzerngesellschaften die Buchführung für ihre Tochter- oder Schwestergesellschaften. Als Holdinggesellschaft nimmt die CompuGroup Medical AG zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Rechnungslegung wahr. Dabei handelt es sich u. a. um die Konsolidierung, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen in Deutschland, Bilanzierung von Unternehmenserwerben und die Prüfung der Werthaltigkeit bilanzierter Firmenwerte. Des Weiteren übernimmt die CompuGroup Medical AG die Verwaltung, Bilanzierung und Überwachung von Finanzinstrumenten, den Zahlungsverkehr, die Geldanlagen und die deutsche Organschafts-abrechnung. Teilweise werden dafür externe Dienstleister hinzugezogen.
- Ein an den Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtetes, internes Richtlinienwesen ist implementiert (u.a. konzernweite Bilanzierungsrichtlinie, Risikomanagement-Richtlinie, Forschungs- und Entwicklungsrichtlinie). Die sich im Einsatz befindlichen Finanzsysteme sind gegen unbefugte Zugriffe durch entsprechende Sicherheitsmechanismen geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich weitestgehend um Standardsoftware.
- Zur Sicherstellung einer konzernweiten Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und den Fortbestand der Gesellschaft gefährdender Risiken werden im Konzern einheitliche Planungs-, Reporting-, Controlling- und Frühwarnsysteme und -prozesse eingesetzt.
- Insbesondere ist das Konzernrechnungswesen zentral aufgestellt und führt die (weltweiten) Informationen des Konzerns in einer Stelle zusammen. Die Berichterstattung des Konzernrechnungswesens wird stetig durch die Bereichsleiter/Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und letztendlich durch den Vorstand überwacht.
- Zur Erstellung der Abschlüsse nutzt die CompuGroup Medical AG ein konzernweit einheitliches Berichterstattungssystem, das auch für die Aufstellung der Budgets und Prognosen genutzt wird. Alle vollkonsolidierten Tochtergesellschaften bedienen sich dieses Systems. Es bildet die Basis für einen standardisierten Datenmeldeprozess im Konzern.

- Die Mitglieder des Vorstands der CompuGroup Medical AG legen zum Gesamtjahr einen externen Bilanzzeit ab und unterzeichnen die Versicherung der gesetzlichen Vertreter. Sie bestätigen damit, dass die vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards eingehalten wurden und dass die Zahlen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln.
- Eine Überprüfung der rechnungslegungsrelevanten Prozesse wird vorgenommen. Eine eigenständige interne Revisionsabteilung wurde im Berichtsjahr eingerichtet.
- Erforderliche rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen geregelten analytischen Prüfungen. Das implementierte konzernweite Risikomanagementsystem wird regelmäßig den aktuellen Entwicklungen angepasst und auf Angemessenheit hinsichtlich Quantität und Qualität überprüft. Zur Einhaltung der Normenkonformität der (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Prozesse, ist konzernweit die Funktion des regionalverantwortlichen „Head of Finance“ implementiert. Dieser berichtet in allen finanzbezogenen- und rechnungslegungsbezogenen Gebieten direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical AG. Der Finanzvorstand informiert den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über kritische oder risikobehaftete Themen und berät über Maßnahmen. Themenbereichsbezogen werden die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Group Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resource“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ zur Maßnahmendurchführung und/oder Maßnahmenverfolgung involviert. Des Weiteren wird eine regelmäßige Überprüfung komplexer und starken Veränderungen unterliegender rechnungslegungsbezogenen Themen (z.B. Forderungsmanagement, Impairment-Test, Bilanzanalyse hinsichtlich Einhaltung der Financial Covenants und der Tragfähigkeit weiterer Akquisitionen sowie Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen) durchgeführt. Die Auswirkungen der rechnungslegungsbezogenen Risiken werden hinsichtlich ihres Einflusses auf die Finanzberichterstattung mittels Auswirkungsanalysen (z.B. rollierende Bilanzsimulation) abgeleitet und bewertet. Ebenfalls stützt sich die Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken auf diese Analysen, um die Effektivität der Maßnahmen erkennen zu können.
- Zur Wahrnehmung wesentlicher Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrages des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat ein Bilanzausschuss eingerichtet.

Grundsätzlich wird bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt sowie in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zentrale Stelle bildet das Konzernrechnungswesen. Dieses wiederum wird von Finanzvorstand und Bilanzausschuss überwacht.

Eine strikte Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur bildet die Grundlage für effiziente Arbeitsprozesse. Die an den Konzernbedürfnissen ausgerichtete Besetzung und Ausstattung der rechnungslegungsprozessbezogenen Bereiche, sowohl personell als auch materiell, gewährleisten effektives und genaues Arbeiten. Durch gesetzliche und unternehmensinterne Richt- und Leitlinien wird dafür gesorgt, dass innerhalb der in die Rechnungslegung involvierten Bereiche ein einheitlicher und ordnungsmäßiger Rechnungslegungsprozess ermöglicht wird. Die klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten

eine korrekte Rechnungslegung sowie einen verlässlichen Umgang mit potentiellen Unternehmensrisiken. Hierbei kommt dem im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stehenden konzernweit einheitlichen Risikofrüherkennungssystem die Aufgabe zu, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren.

Chancenbericht

Immer umfangreichere Datenmengen werden im Gesundheitssystem erfasst – in Krankenhäusern, beim Hausarzt und bei den Krankenkassen. Sie müssen dokumentiert, klassifiziert und nach medizinischen Sachverhalten eingeordnet werden. Ärzte wollen treffgenaue Erkenntnisse aus ihrem Kollegenkreis. Alles für die optimale, fallbezogene Behandlung von Patienten. Gleichzeitig werden Indikationen und Behandlungsoptionen immer differenzierter und damit komplexer. „Menschliche Speicherkapazitäten“ sind aber beschränkt: Es wird immer schwieriger, alle Informationen immer punktgenau zur Verfügung zu haben.

Seit über 25 Jahren sorgt CompuGroup Medical bei seinen Kunden dafür, dass lästige Bürokratie und Papierarbeit verschwindet und dass wichtige medizinische Informationen dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden. So werden Ärzte und Heilberufler entlastet und mehr Zeit für das Wesentliche geschaffen: die Patienten. Dazu sind Informationsaustausch und Zusammenspiel zwischen Allgemeinärzten und Spezialisten, Krankenhäusern, Apotheken und andere Mitgliedern des Gesundheitswesens von höchster Bedeutung.

Operative Chancen

Technologieführerschaft und Innovation

CompuGroup Medical ist ein erfahrener Pionier und Marktführer und entwickelt ständig neue Innovationen. Kundenbindung und Fachwissen stellen starke Markteintrittsbarrieren dar. Das trifft vor allem auf Systeme für Krankenhäuser zu, deren technische Umsetzung hochkomplex ist.

Solche Systeme werden nur Anbietern mit den nötigen Fachkenntnissen und Ressourcen sowie entsprechender Erfahrung in der Realisierung vergleichbarer Projekte anvertraut. Angesichts der hohen Implementierungsrisiken bezüglich technischer Änderungen, Datenmigration und Anwenderschulungen sind die Wechselkosten für Krankenhäuser außerdem besonders hoch. CompuGroup Medical ist gut aufgestellt, um die richtungsweisende Stellung in Sachen Technologie und Innovation auch künftig zu behaupten.

Organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

OneGroup ist das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte der CompuGroup Medical. Dahinter verbirgt sich die Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Firmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer zentralisierten IT-Plattform und einheitlichen IT-Lösungen. Alle existierenden, internen IT-Lösungen werden nach erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert und nach und nach auslaufen. Auf diese Weise strebt CompuGroup Medical eine Synthese aus dem gesamten kollektiven Wissen auf der Basis definierter Standards an und stellt diese zentral in Form einer IT-Lösung zur Verfügung. CompuGroup Medical nutzt die Möglichkeiten der Informationstechnologie, um seine Geschäftsprozesse in einem globalen System zu organisieren, automatisieren und synchronisieren. OneGroup stellt damit sicher, dass CompuGroup Medical seine Märkte in den Bereichen Marketing, Vertrieb, Support, Professional Services und anderen kundenorientierten Bereichen mit einem einzigen, uniformen und maßgeschneiderten Ansatz

bedient. Im Hintergrund versorgen die Bereiche Finanzen, Personalwesen und andere Verwaltungsfunktionen die leitenden Angestellten mit maximaler Transparenz und helfen damit bei qualifizierten Entscheidungen und der Unterstützung der Kollegen an vorderster Front. Mit Hilfe der vollständig standardisierten IT-basierten Organisation wird CompuGroup Medical die betriebliche Effizienz steigern, die Rentabilität verbessern, schneller wachsen und die Kundenzufriedenheit weiter verbessern.

Strategische Chancen

Führende Marktstellung bei Ambulatory Information Systems

In Deutschland ist CompuGroup Medical Marktführer im Bereich Ambulatory Information Systems. Außerdem gehört das Unternehmen in Dänemark, Frankreich, Schweden, Norwegen, Österreich, Italien und der Tschechischen Republik zu den führenden AIS-Anbietern.

Dank der Größe des AIS-Geschäfts hat CompuGroup Medical direkten Zugang zu vielen Ärzten in niedergelassenen Praxen. Das birgt eine Reihe wichtiger Vorteile. Die strategisch günstige Positionierung von CompuGroup Medical macht es möglich, auch in anderen effizienzsteigernden Bereichen des Gesundheitswesens eine Vorreiterrolle einzunehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vernetzungsmarkt, auf dem die werthaltige und erfolgreiche Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren eng mit der Zahl der Teilnehmer verknüpft ist.

Je höher die Mitgliederzahl in einem Netzwerk, desto attraktiver wird es für potentielle neue Mitglieder, sich diesem Netzwerk anzuschließen und dabei künftig kostenpflichtige Leistungen in Anspruch zu nehmen. CompuGroup Medical kann auf den bestehenden Ärztestamm zurückgreifen – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil auf diesem Markt. Das AIS-Geschäft ist außerdem stark von langfristigen Service- und Softwarepflegeverträgen geprägt und zeichnet sich dementsprechend durch stabile wiederkehrende Umsätze aus, die eine gute Grundlage für die Finanzierung von Investitionen sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bilden.

Consumer Engagement

Viele Aufgaben erledigt der Mensch inzwischen online. Das ist bequem und spart Zeit. CGM gestaltet diese Revolution für die Gesundheit: Mit CompuGroup Medical stehen Arzt und Patient über die Praxiswebsite in direktem Kontakt – ob Terminanfrage, Rezepterneuerung, Online-Sprechstunde oder der Abruf von Befunden. Immer mehr Patienten wollen ihre medizinischen Daten genau kennen und selbst verwalten. CompuGroup Medical gestaltet Lösungen, mit denen Patienten Informationen von allen behandelnden Ärzten elektronisch zusammenführen und verwalten können. Der Patient entscheidet dabei selbst, welchem Arzt er seine Geschichte offenlegt. Vertrauliches bleibt vertraulich. CompuGroup Medical bietet hier den höchsten Sicherheitsstandard.

Software Assisted Medicine

Die Antwort von CompuGroup Medical für mehr Gesundheit bei weniger Kosten ist „Software Assisted Medicine“ (SAM). SAM verbindet Ärzte, Patienten und Kostenträger und hilft, lebenswichtige Initiativen in die Praxis umzusetzen. Der Arzt wird etwa frühzeitig über Anzeichen einer seltenen Krankheit informiert – und das genau in dem Moment, in dem der Patient vor ihm sitzt. SAM hilft, im entscheidenden Moment den ganzen Patienten im Blick zu haben, und sichert somit die optimale Versorgung.

Finanzchancen

Akquisitionen sind von entscheidender Bedeutung, um bestehende Marktpositionen auszubauen oder neue Märkte zu erschließen. CompuGroup Medical hat in den letzten fünf Jahren über 30 Unternehmen

erworben und erfolgreich integriert. Das belegt die Erfahrung von CompuGroup Medical in der Übernahme von Unternehmen.

Gesamtwirtschaftliche und politische Chancen

Die Gesundheitssysteme aller westlichen Industrieländer sehen sich mit den gleichen Herausforderungen in Verbindung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung und steigenden Behandlungskosten konfrontiert. Das bedeutet, dass eine länderübergreifende Nachfrage nach IT-Lösungen für die Healthcare-Branche besteht. Insbesondere dank der langjährigen Erfahrung des Unternehmens kann das Geschäftsmodell von CompuGroup Medical auf viele verschiedene Märkte weltweit übertragen werden. CompuGroup Medical baut seine internationale Präsenz stetig aus und unterhält derzeit Standorte in 19 Ländern und bedient Kunden in 43 Ländern in Europa, Nordamerika, Asien und Afrika.

Personalchancen

Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

CompuGroup Medical verfügt über ein starkes Führungsteam, dessen Mitglieder als führende Köpfe der eHealth-Branche gelten. Vorstandsvorsitzender und CEO Frank Gotthardt leitet dieses Team. Er gründete CompuGroup Medical 1987 und hat das Unternehmen unter seiner Führung zu einem der wichtigsten Unternehmen seiner Art weltweit entwickelt. Herr Gotthardt wird von einem starken, erfahrenen Team von Führungskräften unterstützt, die alle seit Jahren in dieser Branche tätig sind. Dazu gehören der Finanzvorstand Christian B. Teig sowie der Vorstand und Executive Vice-President Central Europe Uwe Eibich.

Attraktiver Arbeitgeber

Die hohe Motivation, Qualifikation und Kreativität unserer Mitarbeiter ist die wichtigste Quelle unseres Erfolgs. Deshalb sind eine fundierte Ausbildung sowie die regelmäßige Weiterentwicklung jedes Einzelnen so wichtig. Im Jahr 2013 beschäftigte CompuGroup Medical deutschlandweit 74 Auszubildende in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau/-mann, IT-Systemkauffrau/-mann und Fachinformatiker/-in. Zwei Drittel aller Ausgebildeten erhielten 2013 nach erfolgreicher Abschlussprüfung ein Übernahmeangebot. Zum Personalentwicklungskonzept der CompuGroup Medical gehören Seminare, Sprachkurse, On-the-Job Maßnahmen und ein modular aufgebautes Entwicklungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte. Eine gute Balance zwischen Arbeit und Privatleben ist eine entscheidende Grundlage für Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit, von der Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen profitieren. Mit Einrichtung einer Kindertagesstätte am Standort Koblenz fördert CompuGroup Medical aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Seit 2009 werden dort bis zu 32 Kinder durch erfahrene Erzieherinnen betreut.

Datenverarbeitungschancen

Jeden Tag werden neue Anforderungen an die Technik unserer Kunden gestellt: sie müssen Vorgaben wie die elektronische Patientenakte umsetzen oder sich stärker mit Ihren Kollegen austauschen. Alles mit der gleichen Konsequenz: das Umfeld verlangt zunehmend von ihnen, sich zu vernetzen. Um Kosten zu sparen, vergeben viele Ärzte beispielsweise Verwaltungsaufgaben an externe Dienstleister. Damit steigt jedoch das Risiko beim Datenschutz. Mit CompuGroup Medical handeln Ärzte sicher und verantwortungsbewusst. Patientendaten werden bereits in Praxis und Krankenhaus verschlüsselt – vor der Übertragung in externe Netzwerke. Der Personenbezug wird entfernt und die Daten so verschlüsselt, dass ein unberechtigter Zugriff unmöglich ist. Die Sicherheitstechnologien von CompuGroup Medical sind TÜV-zertifiziert und vielfach patentiert.

Gesamtbild der Chancen

CompuGroup Medical ist hervorragend aufgestellt. CompuGroup Medical nutzt die Möglichkeiten moderner Informationstechnologie, um Effizienzsteigerungen zu erreichen, Kosten zu senken, Arbeitsabläufe zu optimieren und die Leistungen für die Patienten zu verbessern. Der Gesundheitsmarkt wächst – selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen – und CompuGroup Medical gehört zu den weltweit führenden eHealth-Anbietern. CompuGroup Medical verfügt über einen einzigartigen Kundenstamm und bedient Hunderttausende von Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern und Apotheken auf der ganzen Welt. CompuGroup Medical hat strukturelle, langfristige Wachstumschancen und verfügt über eine solide, widerstandsfähige Position. eHealth ist ein leuchtendes Beispiel für einen Markt, der noch in den Kinderschuhen steckt, aber enormes Potenzial besitzt.

Im Berichtszeitraum ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen der Chancen des Konzerns.

Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der CompuGroup Medical AG beträgt EUR 53.219.350 und ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kenn-Nummer 543730 (ISIN: DE0005437305). Die Aktien werden seit dem 4. Mai 2007 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) gehandelt. Unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile von 3.495.731 Stück, ergibt sich ein stimmberechtigtes Grundkapital von 49.723.619 Stammaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Vornehmlich resultiert dies daraus, dass Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot unterliegen und der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zusteht.

Die Gesellschaftergruppe "Familie Gotthardt / Dr. Koop", bestehend aus den natürlichen Personen Herrn Frank Gotthardt, Frau Dr. Brigitte Gotthardt, Herrn Dr. Daniel Gotthardt sowie Herrn Dr. Reinhard Koop als auch den ihnen als verbunden zuzurechnenden juristischen Personen, halten insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien (genau 54,08 Prozent).

Durch zwei separate wirksam geschlossene Poolverträge, zum einen zwischen Herrn Frank Gotthardt, der GT1 Vermögensverwaltung GmbH, Dr. Brigitte Gotthardt sowie Dr. Daniel Gotthardt und zum anderen zwischen der GT1 Vermögensverwaltung GmbH und Dr. Reinhard Koop, sind 11.906.423 Aktien, was einem prozentualen Anteil stimmberechtigter Aktien von 23,95 Prozent entspricht, dem Aktienpool zuzurechnen. Beide Poolverträge haben u. a. als Vertragsgegenstand die Sicherung einer einheitlichen Wahrnehmung der Stimmrechte der beiden Stimmrechtspole bezogen auf die Aktien der CompuGroup Medical AG. Herr Frank Gotthardt sowie die GT1 Vermögensverwaltung GmbH besitzen zusätzlich zu den Pools zuzurechnenden Aktien noch weitere Aktien. Aufgrund der hohen Wahrscheinlichkeit einer einheitlichen Stimmrechtsausübung im Sinne der Pools kann somit von einem Stimmrechtsanteil von 54,08 Prozent ausgegangen werden.

Die im Gesellschaftsvermögen ausgewiesenen eigenen Anteile sind nicht stimmberechtigt.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Neben der im vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Großaktionärsgruppe „Familie Gotthard / Dr. Koop“ hält zum Berichtsstichtag kein weiterer Investor mehr als 10 Prozent der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind vom Unternehmen nicht ausgegeben worden.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfände.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern gelten die §§ 84 und 85 AktG. Für Änderungen der Satzung sind die §§ 179 bis 181 AktG heranzuziehen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung, einschließlich der Einziehung eigener Aktien

Der Vorstand wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den

fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.

- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.

- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor, gemäß den Nummern (1) bis (5), erteilten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) verwendet werden.

Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses unter anderem nach §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG sowie Schaffung eines korrespondierenden bedingten Kapitals (Satzungsänderung)

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012, wurden dem Vorstand eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen (und ähnlichen Instrumenten) sowie ein korrespondierendes bedingtes Kapital erteilt. Die Ermächtigung ist auf einen Rahmen von 500.000.000,00 € beschränkt.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen (bzw. ähnlichen Instrumente) auszuschließen. Um sicherzustellen, dass der vorgesehene Ermächtigungsrahmen selbst für den Fall späterer Wandlungs- oder Optionspreisanpassungen voll ausgenutzt werden kann, soll das zu schaffende bedingte Kapital, das der Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten dient, 26.609.675,00 € betragen, wobei jedoch im Falle eines Bezugsrechtsausschlusses auf die Schuldverschreibungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auszugebenden Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der nachfolgenden neuen Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

(1) Ermächtigungszeitraum, Nennbetrag, Aktienzahl, Laufzeit, Sachleistung, Währung, Ausgabe durch Konzernunternehmen

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 26.609.675,00 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen (im Folgenden auch „Anleihebedingungen“) zu gewähren bzw. diese Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionspflichten auszustatten. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfol-

gen. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

(2) Bezugsrechtsgewährung, Bezugsrechtsausschluss

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die Schuldverschreibungen von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustünde;
- sofern Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht gegen bar ausgegeben werden und der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet, wobei dies jedoch nur insoweit gilt, als die zur Bedienung der dabei begründeten Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten auszugebenden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Deklaratorisch wird klargestellt, dass sich das vorstehende Ermächtigungsvolumen von 10 Prozent des Grundkapitals um den anteiligen Betrag am Grundkapital verringert, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die nach dem Beginn des 9. Mai 2012 in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben oder veräußert worden sind;
- soweit sie gegen Sachleistungen ausgegeben werden, sofern der Wert der Sachleistungen in einem angemessenen Verhältnis zu dem nach vorstehendem Spiegelstrich zu ermittelnden Marktwert der Schuldverschreibungen steht.

Soweit Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht ausgegeben werden, ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt auszuschließen, wenn diese Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen obligationsähnlich ausgestaltet sind, d. h. keine Mitgliedschaftsrechte in der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und die Höhe der Verzinsung nicht gewinnorientiert auf Grundlage der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns oder der Dividende berechnet wird. Außerdem müssen in diesem Fall die Verzinsung und der Ausgabebetrag der Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen den zum Zeitpunkt der Begebung aktuellen Marktkonditionen für vergleichbare Mittelaufnahmen entsprechen.

(3) Wandlungsrecht

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht können die Inhaber ihre Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen in Aktien der Gesellschaft umwandeln. Der anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszugebenden Aktien darf den Nennbetrag der Schuldverschreibung oder einen niedrigeren Ausgabepreis nicht übersteigen. Das Wandlungsverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungs-

preis für eine Aktie der Gesellschaft. Das Wandlungsverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreises einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft ergeben. Es kann eine in bar zu leistende Zuzahlung festgelegt werden. Im Übrigen kann festgelegt werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden.

(4) Optionsrecht

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Schuldverschreibung ein oder mehrere abtrennbare Optionscheine beigefügt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen. Es kann vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden. Der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf den Nennbetrag der Optionsschuldverschreibung bzw. eines unter dem Nennwert liegenden Ausgabepreises nicht übersteigen.

(5) Wandlungs- bzw. Optionspflicht

Die Anleihebedingungen können auch eine Wandlungs- bzw. Optionspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt (jeweils auch „Endfälligkeit“) vorsehen. In diesem Fall kann der Wandlungs- oder Optionspreis für eine Aktie dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktiengesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) während der zehn Börsenhandelstage vor oder nach dem Tag der Endfälligkeit entsprechen, auch wenn dieser unterhalb des unter (6) genannten Mindestpreises liegt. § 9 Abs. 1 AktG i.V.m. § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

(6) Wandlungs-/Optionspreis, Verwässerungsschutz

Der Wandlungs- oder Optionspreis entspricht entweder – für den Fall eines Bezugsrechtsausschlusses – mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Ausgabe der Schuldverschreibungen oder – für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts – alternativ mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) (i) entweder an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Beginn der Bezugsfrist (ii) oder während des Bezugsrechtshandels mit Ausnahme der beiden letzten Börsenhandelstage des Bezugsrechtshandels. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Sofern während der Laufzeit der Schuldverschreibungen, die ein Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. eine Wandlungs- oder Optionspflicht gewähren bzw. bestimmen, Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts der bestehenden Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten eintreten und dafür keine Bezugsrechte als Kompensation eingeräumt werden, können die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten – unbeschadet § 9 Abs. 1 AktG – wertwährend angepasst werden, soweit die Anpassung nicht bereits durch Gesetz zwingend geregelt ist. In jedem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag pro Schuldverschreibung bzw. einen niedrigeren Ausgabepreis nicht überschreiten.

(7) Weitere Gestaltungsmöglichkeiten

Die Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen können jeweils festlegen, dass nach Wahl der Gesellschaft im Fall der Wandlung bzw. Optionsausübung auch neue Aktien aus genehmigtem Kapital oder eigene Aktien der Gesellschaft gewährt werden können. Die Anleihebedingungen können auch eine Variabilität des Wandlungsverhältnisses bzw. eine Abhängigkeit des Wandlungs- bzw. Optionspreises

von der Entwicklung des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft festlegen. Ferner kann vorgesehen werden, dass die Gesellschaft den Wandlungs- bzw. Optionsberechtigten nicht Aktien der Gesellschaft gewährt, sondern den Gegenwert in Geld zahlt.

(8) Ermächtigung zur Festlegung der weiteren Bedingungen der Schuldverschreibungen

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung und Wandlungs- bzw. Optionszeitraum festzusetzen.

Schaffung eines neuen bedingten Kapitals

Das Grundkapital wurde um bis zu 26.609.675,00 € durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die gemäß vorstehender Ermächtigung begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe vorstehender Ermächtigung festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten aus gegen bar ausgegebenen Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungs- oder Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Satzungsänderung

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012 wurde ein neuer § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft eingefügt: „Das Grundkapital ist um bis zu 26.609.675,00 € (in Worten: sechsundzwanzig Millionen sechshundertundneuntausend sechshundertfünfundsiebzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die die Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) gegen bar ausgegeben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder soweit Wandlungs- bzw. Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.“

Der bisherige § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft wurde zu § 4 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft und wie folgt neugefasst: "Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1, 2, 5 und 6 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals, Genehmigtes Kapital, Bedingtes Kapital) jeweils nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung entsprechend zu ändern."

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels sowie Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstand oder Arbeitnehmern im Falle eines Übernahmeangebotes

Hinsichtlich der Berichterstattungspflichten nach § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB erstatten wir, mit nachstehender Ausnahme, Fehlanzeige.

Sofern es zu einem „change-of-control“ der CompuGroup Medical AG kommen sollte, kann Herr Christian B. Teig innerhalb eines Monats zum Monatsende kündigen und die im Vergütungsbericht genannte Abfindungszahlung von bis zu EUR 1,2 Mio. in Anspruch nehmen. Nach dieser Regelung liegt change-of-control vor, wenn Herr Frank Gotthardt und seine Familie in Summe über weniger als 30% der Aktien der CompuGroup Medical AG verfügen oder eine andere natürliche oder juristische Person über mehr Aktien an der CompuGroup Medical AG verfügt als Herr Frank Gotthardt und seine Familie.

Aktienrückkaufprogramme

Im Rahmen des am 09. Juli 2012 gestarteten Aktienrückkaufprogramms über bis zu 1.000.000 Aktien der Gesellschaft, hat die CompuGroup Medical AG im Berichtsjahr keine eigenen Aktien zurückgekauft. Im Zusammenhang mit der Akquisition der Imagine-Unternehmensgruppe hat CompuGroup Medical im Berichtsjahr, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, 105.208 eigene Aktien zur teilweisen Tilgung von Kaufpreisverbindlichkeiten verwendet.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum Ende des Berichtsjahrs 3.495.731 Aktien oder rund 6,57 Prozent des Grundkapitals.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Unternehmenswebsite unter <http://www.cgm.com> veröffentlicht. Sie beinhaltet die Entsprechungserklärung nach § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken und der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der CompuGroup Medical AG führt die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungssystem) sowie deren individualisierte Höhe und Struktur auf.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus variablen Tantiemehzahlungen.

Das Fixgehalt wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied.

Die variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist, ist individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbart, einschließlich Ziele die über einen Mehrjahreszeitraum gemessen sind. Für alle Vorstandsmitglieder wird die Mehrjahreszeitraumziele auf Basis organisches Wachstum und EBITA bezogen. Die der Tantiemeberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werden gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet.

Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Der erfolgsabhängige Vergütungsbestandteil ist seiner Höhe nach von den individuell vereinbarten Zielen abhängig. Kein Vorstandsmitglied erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Am 14. Dezember 2011 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG **Herrn Christian B. Teig** für eine zweite Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2016, zum Vorstand für das Ressort Finanzen (CFO). Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Christian B. Teig eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 300.000 pro Jahr zugesagt, welche sich aus zwei gleichgewichteten Komponenten je maximal EUR 150.000 pro Jahr zusammensetzt. Die erste erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart werden. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und der Vorperiode. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Christian B. Teig ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. In der gleichen Aufsichtsratsitzung wurde der Ausübungszeitraum für die 375.000 Aktien-Optionen von Christian B. Teig mit Ausübungspreis von EUR 5,50 je Aktie bis zum 31. Dezember 2016 verlängert. Die Aktienoptionen können jederzeit vor diesem Datum (American Optionen) ohne weitere Bedingungen ausgeübt werden. Sollte Herr Christian B. Teig während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden, endet der Dienstvertrag sechs Monate nach Feststellung der Arbeitsunfähigkeit. Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Christian B. Teig eine Abfindung in Höhe von ma-

ximal EUR 1.200.000 bzw. in Höhe der Gesamtvergütung, die für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nach der vorzeitigen Beendigung zu zahlen wäre. Der Dienstvertrag enthält weiterhin eine Change of Control Klausel (Abschnitt "Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB"), nach der Christian B. Teig im Falle eines Kontrollwechsels berechtigt ist, innerhalb eines Monats zum Monatsende zu kündigen und die vorgenannte Abfindungszahlung in voller Höhe zu erhalten.

Am 07. März 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Uwe Eibich für eine weitere Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016, als Vorstand „Executive Vice President Central Europe“ bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Uwe Eibich eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr zugesagt. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart werden. Daneben ist Herrn Uwe Eibich eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen organischen Wachstum in der Region "Central Europe - CER" über die Bestellungsperiode, welche sich mindestens auf 4 % belaufen muss. Ab einem durchschnittlichen organischen Wachstum von 12 % gilt ein Zielerreichungsgrad von 100 %. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Uwe Eibich ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Uwe Eibich während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 600.000.

Am 14. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Frank Gotthardt für eine weitere Laufzeit von 4,5 Jahren, vom 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2017, zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 660.000 ist Herrn Frank Gotthardt eine erfolgsabhängige Vergütung in Abhängigkeit vom durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und den beiden folgenden Jahren zugesagt. Da die Vertragslaufzeit bis Ende 2017 begrenzt ist, reduziert sich der Zeitraum der Durchschnittswertbildung ab dem Geschäftsjahr 2016. Im letzten Jahr der Bestellungsperiode (Geschäftsjahr 2017) ist die Höhe der Tantieme auch von der Höhe der wiederkehrenden Umsatzerlöse abhängig, die im Geschäftsjahr 2018 höher als im Geschäftsjahr 2017 sein müssen. Ansonsten reduziert sich die Tantieme für das Geschäftsjahr 2017 proportional. Sollte Herr Frank Gotthardt während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen).

Vorstandsbezüge 2013

Name	Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	variable Tantieme (erfolgsbezogen)	Nebenleistungen	Gesamtvergütung
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gotthardt, Frank	630.000	644.000	0	1.274.000
Eibich, Uwe	300.000	91.771	34.991	426.762
Teig, Christian B.	300.000	174.829	38.415	513.244
Summe	1.230.000	910.600	73.406	2.214.006

Die Angabe der variablen Tantieme von Christian B. Teig enthält eine Vorjahreskorrektur von EUR - 107.921 zwischen der Vorjahresangabe (EUR 225.000) und dem tatsächlich ausgezahlten Betrag im laufenden Jahr.

Vorstandsbezüge 2012 (Vergleichsangaben)

Name	Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	variable Tantieme (erfolgsbezogen)	Nebeneleistungen	Gesamtvergütung
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gotthardt, Frank	600.000	1.595.000	0	2.195.000
Eibich, Uwe	200.000	200.333	27.783	428.116
Teig, Christian B.	225.000	225.000	5.873	455.873
Summe	1.025.000	2.020.333	33.656	3.078.989

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2013 kam es in der Besetzung und ausgeübten Funktion des Aufsichtsrats zu keinen personellen Veränderungen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 16 der Satzung des Unternehmens geregelt. Die Vergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des CompuGroup Medical-Konzerns.

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache des Vergütungsbetrages, welcher den anderen Aufsichtsratsmitgliedern gewährt wird. Demnach erhält der Aufsichtsratsvorsitzende ein jährliches Fixum von TEUR 60 und alle anderen Mitglieder je TEUR 40. Des Weiteren werden sämtliche Aufwendungen, die aus der Aufsichtsratsstätigkeit entstehen erstattet (insbesondere Reisekosten). Es ergibt sich für das Berichtsjahr folgende Aufteilung:

Aufsichtsratsvergütung 2013

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000
Summe	260.000

Aufsichtsratsvergütung 2012

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000
Summe	260.000

Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit sind marktüblich. Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen ver-zichtet.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit der folgenden Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG vorgelegt: „Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nach § 312 AktG berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft bzw. des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Koblenz, den 22. März 2014

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft

Der Vorstand

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	2.391.575,14	1.763.452,41
2. Geleistete Anzahlungen	6.376.697,41	1.307.570,05
	8.768.272,55	3.071.022,46
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.597.802,50	4.036.014,42
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	364.466.211,72	364.306.065,44
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	136.901.299,90	138.236.559,48
3. Beteiligungen	544.069,17	544.069,17
4. Geleistete Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	20.215.709,52	0,00
	522.127.290,31	503.086.694,09
	535.493.365,36	510.193.730,97
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	672.235,00	389.863,56
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	62.169.785,92	62.570.706,41
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.708.328,35	3.074.538,80
	69.550.349,27	66.035.108,77
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.828.265,72	2.004.041,16
	74.378.614,99	68.039.149,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten	243.687,67	323.118,07
	610.115.668,02	578.555.998,97

Passiva

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital € 26.609.675,00; Vorjahr unverändert) abzüglich rechnerischer Wert eigener Anteile	53.219.350,00 -3.495.731,00	53.219.350,00 -3.600.939,00
Ausgegebenes Kapital	49.723.619,00	49.618.411,00
II. Kapitalrücklage	113.309.066,85	119.646.179,06
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	392.407,04	392.407,04
2. Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog)	3.495.731,00	3.600.939,00
IV. Bilanzgewinn	20.000.000,00	30.254.989,75
	186.920.823,89	203.512.925,85
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	2.545.460,83	8.333.500,42
2. Sonstige Rückstellungen	4.193.871,98	5.528.628,14
	6.739.332,81	13.862.128,56
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	303.126.486,95	262.848.039,91
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.388.935,41	11.046.801,59
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	100.268.811,30	73.323.107,62
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 3.694.956,53; Vorjahr EUR 5.932.547,04) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 3.041,93; Vorjahr EUR 2.803,55)	3.761.167,03	6.093.990,69
	409.545.400,69	353.311.939,81
D. Passive latente Steuern	6.910.110,63	7.869.004,75
	610.115.668,02	578.555.998,97

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	2013	2012
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	17.411.558,78	15.498.712,91
2. Sonstige betriebliche Erträge	7.413.006,69	9.468.342,67
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-10.922.834,92	-11.592.176,49
b) Soziale Abgaben	-1.296.037,80	-1.194.318,54
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.587.950,20	-1.811.580,17
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.286.621,29	-22.458.974,03
6. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.537.816,18; Vorjahr EUR 1.461.651,84)	2.537.816,18	1.461.651,84
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	34.995.074,04	48.935.452,44
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 4.981.553,29; Vorjahr EUR 5.671.423,09)	4.981.553,29	5.671.423,09
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.837.814,90; Vorjahr EUR 2.560.676,97)	1.936.422,89	2.629.829,94
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-11.718.488,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen EUR 3.262.518,53; Vorjahr EUR 3.929.616,76)	-15.932.749,88	-18.956.118,22
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-951.024,75	-4.637.609,45
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.579.725,03	23.014.635,99
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Ertrag aus latenten Steuern EUR 958.894,12; Vorjahr Aufwand aus latenten Steuern EUR 5.220.471,10)	-3.805.383,14	-15.826.514,05
15. Jahresfehlbetrag (im Vorjahr Jahresüberschuss)	-1.225.658,11	7.188.121,94
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	12.888.545,90	23.066.867,81
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	8.337.112,21	0,00
18. Bilanzgewinn	20.000.000,00	30.254.989,75

**CompuGroup Medical Aktiengesellschaft,
Koblenz**

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, zum 31. Dezember 2013 wurde entsprechend den für kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Bilanz wurde gemäß dem in § 266 HGB vorgegebenen Gliederungsschema aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Abschluss wird in Euro aufgestellt. Die Vorjahreswerte werden im Anhang regelmäßig in Klammern dargestellt.

In der Berichtsperiode wurde die KoCo Connector AG, Berlin, aufgrund bestehender Kontrollrechte als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB definiert, da hierdurch ein Mutter-Tochter-Verhältnis gemäß § 290 Abs. 1 Satz 1 HGB ohne Kapitalbeteiligung besteht. Das an die KoCo Connector AG, Berlin, ausgereichte Darlehen wird deshalb zum 31. Dezember 2013 unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen. Die Vergleichsbeträge der Vorperiode wurden entsprechend wie folgt angepasst:

	31.12.2012 bisher	Ausweiskorrektur	31.12.2012 Vorjahresangabe
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	54.687	+7.884	62.571
Sonstige Vermögensgegenstände	10.958	-7.884	3.074

Ebenso wurde in den Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung der Vermerk "davon aus verbundenen Unternehmen" zu der Position "Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge" von TEUR 2.213 auf TEUR 2.561 angepasst.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Vermögensgegenstände	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungsmethode
Software	3-8	Linear
EDV-Arbeitsplätze		Festwert
Büroeinrichtung		Festwert
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15	Linear
Einbauten in fremden Gebäuden	7-19	Linear
PKW	3-6	Linear
geringwertige Anlagegüter (bis EUR 150)		100 Prozent im Jahr der Anschaffung
(von EUR 150 bis EUR 1.000)	5	Sammelposten, linear

Niedrigeren beizulegenden Werten von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

2. Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, angesetzt. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Ausleihungen sind verzinslich und zum Nominalwert (Anschaffungskosten) bilanziert.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten (Anschaffungskosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bzw. gegebenenfalls abgezinst zum Barwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr sind zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Flüssige Mittel sind zu Nennwerten am Bilanzstichtag bewertet.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite vor dem Stichtag getätigte Ausgaben ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Langfristige Rückstellungen

sind entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

8. Bewertungseinheiten

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus Zins-, Wechselkurs- und Preisrisiken werden Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB). Sicherungsinstrumente werden als eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft betrachtet, sofern die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt sind. Soweit sich aus der Verrechnung der Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang ergibt, ist dieser aufwandswirksam in eine Rückstellung für Bewertungseinheiten einzustellen.

Wenn die Voraussetzungen für Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Grundgeschäften nicht erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

I. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Der Festwert für die Position "EDV-Arbeitsplätze" ist im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nach einer Bestandsaufnahme um TEUR 456 gestiegen und steht zum 31. Dezember 2013 mit TEUR 1.270 zu Buche.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 11.719 vorgenommen.

II. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit TEUR 46.182 (Vorjahr TEUR 44.158) die laufende Finanzverrechnung inklusive Zinsabgrenzungen aus dem konzerninternen Cash-Management sowie mit TEUR 9.661 (Vorjahr TEUR 7.884) ein ausgereichtes Darlehen inklusive Zinsabgrenzungen und mit TEUR 4.509 (Vorjahr TEUR 9.891) Zinsabgrenzungen für Ausleihungen. Der übernommene Verlust einer Tochtergesellschaft in Höhe von TEUR 951 (Vorjahr TEUR 4.638) wurde zum Stichtag unmittelbar forderungsreduzierend dem Verrechnungskonto belastet. Der Restbetrag zum Bilanzausweis betrifft den konzerninternen Leistungsverkehr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit TEUR 44 (Vorjahr TEUR 73) Forderungen aus dem Körperschaftsteuerguthaben (§ 37 KStG).

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen am Abschlussstichtag bei folgenden Positionen:

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.661	7.884
Sonstige Vermögensgegenstände	0	685
	9.661	8.569

III. Eigenkapital

1. Gezeichnetes Kapital, Anzahl der ausgegebenen Stückaktien und eigene Aktien

Das Grundkapital von EUR 53.219.350 ist unverändert zum Bilanzstichtag des Vorjahres eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit der Wertpapier-Kennnummer 543730 (ISIN: DE0005437305).

Der Bestand der CompuGroup Medical AG an eigenen Aktien zum 31.12.2013 beträgt 3.495.731 Aktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 3.495.731 und einem Anteil von 6,57 Prozent am Grundkapital. Die eigenen Anteile der Gesellschaft resultieren aus den folgenden Erwerben:

Geschäftsjahr	Zeitraum des Aktienrückkaufprogramms / Ausgabe	Anzahl der Aktien	Intervall Anschaffungskosten	durchschnittliche gewichtete Anschaffungskosten je Aktie
Bestand 2007		532.350		
2008	23. Januar bis 18. April 2008	500.000	EUR 8,6430 bis 12,6788	EUR 10,3276
2008	22. Juli bis 14. Oktober 2008	500.000	EUR 3,8243 bis 5,4881	EUR 4,8426
2008	15. Oktober bis 30. Dezember 2008	428.736	EUR 3,1519 bis 4,4279	EUR 3,8849
2009	5. Januar bis 31. März 2009	403.876	EUR 3,4100 bis 4,7402	EUR 4,0810
2009	1. April bis 27. Mai 2009	500.000	EUR 3,8357 bis 4,5988	EUR 4,1578
2009	4. Juni bis 31. Dezember 2009	125.746	EUR 4,1853 bis 6,0000	EUR 5,6852
2010	Keine Erwerbe			
2011	17. August bis 31. Dezember 2011	225.553	EUR 7,6496 bis 9,3140	EUR 8,3033
2012	2. Januar bis 30. Juni 2012	101.835	EUR 8,4429 bis 9,9764	EUR 8,8488
2012	9. Juli bis 31. Dezember 2012	282.843	EUR 11,30 bis 14,00	EUR 13,2397
2013	18. Dezember 2013 (Ausgabe)	-105.208		EUR 5,7643
Gesamt		3.495.731		

Im Berichtsjahr wurden 105.208 Aktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 105.208,00 (0,2 Prozent des Grundkapitals) zu einem Gegenwert von EUR 2.000.000,00 an Dritte übertragen. Die Aktienaussgabe erfolgt im Rahmen eines Unternehmenserwerbs.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Auf

die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71 d und 71 e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Absatz 3 S. 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.

- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical AG gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Absatz 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die Ermächtigungen über die Verwendung erworbener eigener Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß Nrn. (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen nach (1) bis (4) verwendet werden.

2. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Mai 2011 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

3. Entwicklung der Rücklagen

	Vortrag zum 1.1.2013	Entnahme während des Geschäftsjahres	Ausgabe eigener Aktien während des Geschäftsjahres	Stand zum 31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
Kapitalrücklage	119.646.179,06	-8.231.904,21	1.894.792,00	113.309.066,85
§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	5.321.935,33	0,00	1.437.057,48	6.758.992,81
§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	114.324.243,73	-8.231.904,21	457.734,52	106.550.074,04
Gewinnrücklagen	3.993.346,04	-105.208,00	0,00	3.888.138,04
Gesetzliche Rücklage	392.407,04	0,00	0,00	392.407,04
§ 237 Abs. 5 AktG (analog)	3.600.939,00	-105.208,00	0,00	3.495.731,00
	123.639.525,10	-8.337.112,21	1.894.792,00	117.197.204,89

4. Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG

Der CompuGroup Medical AG liegen folgende Mitteilungen, welche dem letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre entsprechen, über die Über- bzw. Unterschreitung von Schwellenwerten nach § 21 Abs. 1 WpHG vor:

Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt/Deutschland vom 9. Dezember 2013

"Die Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.12.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 05.12.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 1.590.887 Stimmrechten) betragen hat."

FMR LLC, Boston Massachusetts/USA, vom 29. November 2013

"Die FMR LLC, Boston, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.11.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 29.11.2013 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,09% (das entspricht 2.707.383 Stimmrechten) betragen hat. 5,09% der Stimmrechte (das entspricht 2.707.383 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen."

Fidelity Management & Research Company, Boston/USA, vom 29. November 2013

"Die Fidelity Management & Research Company, Boston, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.10.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 29.10.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,05% (das entspricht 1.623.550 Stimmrechten) betragen hat. 3,05% der Stimmrechte (das entspricht 1.623.550 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen."

Oppenheimer International Growth Fund, Colorado/USA, vom 8. Oktober 2013

"Die Oppenheimer International Growth Fund, Centennial, Colorado, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.10.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 02.10.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,04% (das entspricht 1.617.669 Stimmrechten) betragen hat."

Oppenheimer Funds Inc., New York/USA, vom 1. Oktober 2013

"Die Oppenheimer Funds, Inc., New York, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01.10.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 27.09.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,26% (das entspricht 1.736.908 Stimmrechten) betragen hat. 2,94% der Stimmrechte (das entspricht 1.565.220 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. 0,32% der Stimmrechte (das entspricht 171.688 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen."

Oppenheimer Acquisition Corp., Colorado/USA, vom 1. Oktober 2013

"Die Oppenheimer Acquisition Corp., Centennial, Colorado, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01.10.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 27.09.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,26% (das entspricht 1.736.908 Stimmrechten) betragen hat. 3,26% der Stimmrechte (das entspricht 1.736.908 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen."

MM Asset Management Holding LLC, Massachusetts/USA, vom 1. Oktober 2013

"Die MM Asset Management Holding LLC, Springfield, Massachusetts, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01.10.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 26.09.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,19% (das entspricht 1.695.517 Stimmrechten) betragen hat. 3,19% der Stimmrechte (das entspricht 1.695.517 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen."

MM Holding Holding LLC, Massachusetts/USA, vom 1. Oktober 2013

"Die MassMutual Holding LLC, Springfield, Massachusetts, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01.10.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 26.09.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,19% (das entspricht 1.695.517 Stimmrechten) betragen hat. 3,19% der Stimmrechte (das entspricht 1.695.517 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen."

MM Life Insurance Company, Massachusetts/USA, vom 1. Oktober 2013

"Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield, Massachusetts, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01.10.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 26.09.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,19% (das entspricht 1.695.517 Stimmrechten) betragen hat. 3,19% der Stimmrechte (das entspricht 1.695.517 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen."

Fidelity Management & Research Company, Boston/USA, vom 7. Mai 2013

"Die Fidelity Management & Research Company, Boston, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.05.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 02.05.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,91% (das entspricht 1548839 Stimmrechten) betragen hat. 2,91% der Stimmrechte (das entspricht 1548839 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen."

Fidelity Investment Trust, Boston/USA vom 25. Mai 2012

"On 25th May 2012 Fidelity Investment Trust crossed above the threshold of 3 % of the voting rights in CompuGroup Medical AG, Maria Trost 21, 56070 Koblenz, Germany. On that date, Fidelity Investment Trust held 3,87 % of the voting rights in CompuGroup Medical AG arising from 2.060.754 voting rights."

Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main/Deutschland, vom 19. Mai 2011

"Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Maria Trost 21, 56070 Koblenz, am 16.05.2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und per diesem Datum 2,82 % der Gesamtmenge der Stimmrecht der genannten Gesellschaft (dies entspricht 1.502.046 von insgesamt 53.219.350 Stimmrechten) beträgt. Von unserem Stimmrechtsanteil sind uns 1,65 % der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 876.700 von insgesamt 53.219.350 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Es wurden keine Stimmrechte im Sinne von § 17 Abs. 1 Nr. 7 WPAIV erlangt."

CompuGroup Medical AG (vormals CompuGROUP Holding AG), Koblenz, vom 7. Mai 2009

"Die CompuGROUP Holding Aktiengesellschaft in Koblenz, Deutschland, hat am 06. Mai 2009 die Schwelle von 5 % an ihren eigenen Aktien überschritten und hielt zu diesem Tage einen Anteil von 5,00 % (das entspricht 2.661.236 Aktien)."

Koop, Dr. Reinhard, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Januar 2009

"Herr Dr. Reinhard Koop, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 7. Januar 2009 die Schwellen von 25 %, 20 % und 15 % unterschritten hat und nunmehr 12,60 % (6.706.325 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Dr. Koop 8,46 % (4.500.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Dr. Koop dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH"

Gotthardt, Frank, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Juni 2007

"Herr Frank Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 44,65 % (23.760.596 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 25,13 % (13.373.741 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 12,62 % (6.716.130 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH

- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts

- Dr. Reinhard Koop

Ihm zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH"

GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz/Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Juni 2007

"Die GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 39,63 % (21.089.871 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH 15,04 % (8.005.905 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren

Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Frank Gotthardt
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Dr. Reinhard Koop"

Gotthardt, Dr. Daniel, Bundesrepublik Deutschland vom 8. Juni 2007

"Herr Dr. Daniel Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 40,36 % (21.477.301 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 6,27 % (3.334.955 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 33,62 % (17.893.546 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Frank Gotthardt"

Gotthardt, Dr. Brigitte, Bundesrepublik Deutschland vom 8. Juni 2007

"Frau Dr. Brigitte Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 35,50 % (18.893.546 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 6,17 % (3.283.405 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 28,89 % (15.373.741 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
 - Frank Gotthardt
 - Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Ihr zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts"

IV. Rückstellungen

1. Steuerrückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Gewerbsteuer 2012	1.841	2.014
Steuerliche Betriebsprüfung 2008 bis 2011	700	0
Gewerbsteuer 2011	0	2.535
Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag 2011	0	2.508
Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag 2012	0	1.272
Übrige	4	5
	2.545	8.334

2. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Personalkosten	2.246	2.880
Rückstellung für Kaufpreisverbindlichkeit	808	1.360
Rechtsstreitigkeiten	500	500
Jahresabschlusskosten	330	275
Ausstehende Rechnungen	262	278
Wiederherstellungsverpflichtung	0	200
Übrige	48	36
	4.194	5.529

Die Rückstellung für Kaufpreisverbindlichkeit resultiert aus einer vertraglich vereinbarten Zuzahlung zum Kaufpreis im Rahmen des Erwerbs eines verbundenen Unternehmens in 2010. Die Zuzahlung ist abhängig von der Umsatzentwicklung des verbundenen Unternehmens im kommenden (Vorjahr zwei) Geschäftsjahren.

V. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 59.916 (Vorjahr TEUR 45.826) die laufende Finanzverrechnung inklusive Zinsabgrenzungen aus dem konzerninternen Cash-Management sowie mit TEUR 38.687 (Vorjahr TEUR 27.308) in Anspruch genommene Darlehen. Ansprüche aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von TEUR 34.995 (Vorjahr TEUR 48.935) wurden zum Stichtag den Verrechnungskonten aus dem konzerninternen Cash-Management gutgeschrieben. Der Restbetrag zum Bilanzausweis betrifft Zinsabgrenzungen auf in Anspruch genommene Darlehen sowie den konzerninternen Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr / bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Syndizierte Fazilität und Kredit SEB AG	270.000	30.000	240.000	0
Darlehen IKB	8.750	5.833	2.917	0
Kredit Commerzbank AG	18.000	0	18.000	0
Sonstige Kontokorrentkredite	6.376	6.376	0	0
	303.126	42.209	260.917	0

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 288.000 durch die Bestellung von Kreditsicherungsgarantien verschiedener Tochtergesellschaften an die SEB AG, Frankfurt am Main, bzw. Commerzbank AG, Frankfurt am Main, gesichert.

Zum Vergleich ergaben sich im Vorjahr folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr / bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Syndizierte Fazilität SEB	237.000	30.000	207.000	0
Darlehen IKB	16.042	7.292	8.750	0
Sonstige Kontokorrentkredite	9.806	9.806	0	0
	262.848	47.098	215.750	0

VI. Passive latente Steuern

Im Berichtsjahr besteht wie im Vorjahr ein Passivüberhang latenter Steuern, welcher für den steuerlichen Organkreis einschließlich der Organgesellschaften ermittelt wurde. Passive latente Steuern resultieren aus temporären Differenzen der Bilanzposition immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 9.352; Vorjahr TEUR 8.080). Die aktiven latenten Steuern resultieren insbesondere aus temporären Differenzen der Bilanzpositionen sonstige Vermögensgegenstände (TEUR 1.612; Vorjahr TEUR 0) und Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 372; Vorjahr TEUR 0) sowie Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen (TEUR 272; Vorjahr TEUR 320).

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein effektiver Steuersatz für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von 29,78 (Vorjahr 29,99) Prozent angewendet.

VII. Haftungsverhältnisse

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Bürgschaften	5.162	8.213
Gewährleistungsverträge	16.119	13.999
	21.281	22.212

1. Bürgschaften

Die wesentlichen Bürgschaften stellen sich wie folgt dar:

- Für die bestehenden Mietverträge des verbundenen Unternehmens CompuGroup Medical Inc., Boston/USA, mit der Grundstücksgesellschaft 125 HIGH STREET, L.P., USA hat die Gesellschaft eine Bürgschaft über TUSD 1.050 (zum 31. Dezember 2013 umgerechnet TEUR 763) zugunsten der Vermieter übernommen. Eine anzugebende Verbindlichkeit hieraus besteht am Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.
- Im Zusammenhang mit dem Erwerb eines bebauten Grundstücks hat die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, am 30.1.2012 ein Darlehen mit anfänglichem Festzins in Höhe von TEUR 6.100 bei der Sparkasse Koblenz aufgenommen, welches zum Stichtag mit TEUR 5.081 valuiert. Zur Absicherung der Finanzierung wurde eine Bürgschaft zugunsten der Sparkasse Koblenz übernommen.

Die sämtlich zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Bürgschaften gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da keine Anzeichen für entsprechende Bonitätsprobleme vorliegen und die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

2. Gewährleistungsverträge

Die Gewährleistungsverträge umfassen im Wesentlichen:

- Gemäß Garantieerklärung vom 30. November 2012 hat die Gesellschaft gegenüber der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Niederlassung Warschau eine auf PLN 8.500.000 (zum 31. Dezember 2013 umgerechnet TEUR 2.048) begrenzte Kreditsicherungsgarantie (PLN 8.000.000 Bürgschaftsrahmen und PLN 500.000 Überziehungslinie) für die CompuGroup Medical Polska z.o.o., Lublin/Polen abgegeben.
- Gemäß Garantieerklärung vom 29. August 2011 hat die Gesellschaft gegenüber der Bank of America eine auf USD 2.500.000 (zum 31. Dezember 2013 umgerechnet TEUR 1.816) begrenzte Kreditsicherungsgarantie für die CompuGroup Holding US Inc., Delaware/USA, abgegeben.
- Gegenüber der Landesbank Saar Girozentrale wurde für die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, eine Zins- und Tilgungsgarantie für eine Finanzierung abgegeben. Die CompuGroup Medical AG verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen und gegebenenfalls dafür einzustehen, dass die Schuldnerin allen gegenwärtigen und künftigen Zins- und Tilgungsverpflichtungen fristgemäß nachkommt. Das Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2013 in Höhe von TEUR 1.691.
- Gegenüber der Landesbank Saar Girozentrale wurde Ende 2013 für die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, eine weitere Zins- und Tilgungsgarantie für eine Finanzierung abgegeben. Die CompuGroup Medical AG verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen und gegebenenfalls dafür einzustehen, dass die Schuldnerin allen gegenwärtigen und künftigen Zins- und Tilgungsverpflichtungen fristgemäß nachkommt. Das Darlehen über TEUR 10.000 wurde Ende 2013 neu aufgenommen und valutiert zum 31. Dezember 2013 in Höhe von TEUR 10.000.

Die sämtlich zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

VIII. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB setzen sich wie folgt zusammen:

	Verpflichtungen in 2014	Verpflichtungen in 2015 und später	Verpflichtungen gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträge	1.299	75	1.374
<i>davon an verbundenen Unternehmen</i>	<i>1.269</i>	<i>0</i>	<i>1.269</i>
Leasing PKW	1.590	1.658	3.248
EDV/Wartung	418	15	433
	3.307	1.748	5.055

IX. Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Kreditverbindlichkeiten setzt die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente ein. Es handelt sich dabei um außerbörslich gehandelte Payer-Zinsswaps. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft bzw. der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Zinssätzen zurückgehen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus variabel verzinslichen Darlehen über ein Kreditvolumen von TEUR 255.000 zum Stichtag werden Zinsswaps mit einem Nominal von insgesamt TEUR 250.000 eingesetzt. Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich zum Teil um Darlehen, deren Inanspruchnahme erst für die Zukunft geplant ist. Die Gesellschaft geht von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Transaktionen aus.

Da die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, wurde eine Bewertungseinheit i.S.d. § 254 HGB gebildet (Macro Hedge). Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheit wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv anhand der kumulierten Dollar Offset-Methode festgestellt.

Die Höhe der Risiken, die mit der am Abschlussstichtag bestehenden Bewertungseinheit abgesichert wurden, entspricht dem negativen Marktwert der Sicherungsgeschäfte und beträgt TEUR -7.852 (Vorjahr TEUR -12.285). Es wird davon ausgegangen, dass sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus den Grund- und Sicherungsgeschäften künftig weitgehend ausgleichen. Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit bis Dezember 2015.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betreffen mit TEUR 16.530 (Vorjahr TEUR 14.960) Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen an Konzernunternehmen. Es handelt sich im Wesentlichen um Inlandsumsätze. Des Weiteren hat die Gesellschaft Erlöse von TEUR 882 (Vorjahr TEUR 538) mit Dritten erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Währungsumrechnung von TEUR 6.389 (Vorjahr TEUR 3.047). Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 484; Vorjahr TEUR 297) sowie aus Buchgewinnen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen (TEUR 71; Vorjahr TEUR 33) an.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von TEUR 5.854 (Vorjahr TEUR 3.142) und sonstige Steuern von TEUR 97 (Vorjahr TEUR 373). Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Aufwendungen aus dem Abgang geleisteter Anzahlungen immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 724 an.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 29).

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich aus folgender Übersicht:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	2.045	4.555
Gewerbsteuer	2.019	4.260
Steuerliche Betriebsprüfung 2008 bis 2011 (Vorjahr bis 2007)	700	1.792
<u>Latente Steuern</u>	<u>-959</u>	<u>5.220</u>
	3.805	15.827

E. Sonstige Angaben

I. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Internetseite der CompuGroup Medical AG unter "http://www.cgm.com/corp/investor_relations/corporate_governance/entsprechungserklaerung/Entsprechenserklaerung.de.jsp" öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

II. Angabe zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer

	2013	2012
Angestellte	157	147

III. Organe der Gesellschaft

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf / Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<u>Vorstand</u> Gotthardt	Frank (Vorsitzender)	Chief Executive Officer Aufsichtsratsvorsitzender der Rhein Massiv Verwaltung AG, Koblenz Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der amedes Holding AG, Hamburg Aufsichtsratsvorsitzender CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/Polen
Teig	Christian B.	Chief Financial Officer Personal Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
Eibich	Uwe	Executive Vice-President Central Europe

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf / Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<u>Aufsichtsrat</u> Steffens	Prof. Dr. Klaus (Vorsitzender)	Selbständiger Berater Aufsichtsratsmitglied der MTU Aero Engines Holding AG, München Beiratsvorsitzender der Poppe + Potthoff GmbH, Werther Vorsitzender des Beirats der Tital Holding GmbH & Co. KG, Bestwig
Esser	Dr. Klaus (stellvertretender Vorsitzender)	Geschäftsführer, General Atlantic GmbH, München Aufsichtsratsvorsitzender der amedes Holding AG, Hamburg Geschäftsführer, Klaus Esser GmbH & Co. KG, Düsseldorf
Hinz	Prof. Dr. Rolf	Kieferorthopäde in freiberuflicher Tätigkeit Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtmarketing Herne GmbH, Herne
Gotthardt Lange	Dr. Daniel Mathias (Arbeitnehmer- vertreter)	Arzt am Universitätsklinikum Heidelberg Zentrales Personal-/Ausbildungswesen -Leitung Entgelt- Abrechnungsteam der CompuGroup Medical AG, Koblenz
Glass	Ralf (Arbeitnehmer- vertreter)	Kaufmännischer Angestellter der CompuGroup Medical AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/Polen

IV. Im Geschäftsjahr gewährte Gesamtbezüge an Organe

Die individualisierten Angaben nach § 285 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB werden im Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts gemacht.

	2013	2012
<u>Vorstand</u>	TEUR	TEUR
Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	1.230	1.025
Variable Tantieme (erfolgsbezogen)	911	2.020
Nebenleistungen	73	34
	2.214	3.079
<u>Aufsichtsrat</u>	260	260
	2.474	3.339

V. Honorar des Abschlussprüfers

Da die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Konzernabschluss der CompuGroup Medical AG enthalten sind, haben wir von den Erleichterungsvorschriften gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

VI. Anteilsbesitz

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der CompuGroup Medical AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB, die Bestandteil des Anhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt. Die Zahlenangaben der Inlandsgesellschaften beruhen auf den landesrechtlichen Jahresabschlüssen; die Zahlenangaben der Auslandsgesellschaften beziehen sich auf die nach den IAS/IFRS erstellten Handelsbilanzen II. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis erfolgen prinzipiell zu 100 Prozent, unabhängig vom Anteil am Kapital. Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgte für das Eigenkapital zu den Stichtagskursen, für die Jahresergebnisse zu den Jahresdurchschnittskursen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Koblenz, 22. März 2014

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft

Der Vorstand



(Frank Gotthardt)



(Christian B. Teig)



(Uwe Eibich)

Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	01.01.2013	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software	3.846.609,71	915.349,66	526.164,00	0,00	5.288.123,37
2. Geleistete Anzahlungen	1.964.456,09	6.319.288,98	-526.164,00	723.997,62	7.033.583,45
	5.811.065,80	7.234.638,64	0,00	723.997,62	12.321.706,82
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.812.293,72	1.349.664,12	0,00	66.073,98	7.095.883,86
	5.812.293,72	1.349.664,12	0,00	66.073,98	7.095.883,86
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	364.306.065,44	160.146,28	0,00	0,00	364.466.211,72
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	138.236.559,48	23.206.007,67	0,00	12.822.779,25	148.619.787,90
3. Beteiligungen	544.069,17	0,00	0,00	0,00	544.069,17
4. Geleistete Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	20.215.709,52	0,00	0,00	20.215.709,52
	503.086.694,09	43.581.863,47	0,00	12.822.779,25	533.845.778,31
	514.710.053,61	52.166.166,23	0,00	13.612.850,85	553.263.368,99

kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte		
01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2.083.157,30	813.390,93	0,00	0,00	2.896.548,23	2.391.575,14	1.763.452,41
656.886,04	0,00	0,00	0,00	656.886,04	6.376.697,41	1.307.570,05
2.740.043,34	813.390,93	0,00	0,00	3.553.434,27	8.768.272,55	3.071.022,46
1.776.279,30	774.559,27	52.757,21	0,00	2.498.081,36	4.597.802,50	4.036.014,42
1.776.279,30	774.559,27	52.757,21	0,00	2.498.081,36	4.597.802,50	4.036.014,42
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	364.466.211,72	364.306.065,44
0,00	11.718.488,00	0,00	0,00	11.718.488,00	136.901.299,90	138.236.559,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	544.069,17	544.069,17
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.215.709,52	0,00
0,00	11.718.488,00	0,00	0,00	11.718.488,00	522.127.290,31	503.086.694,09
4.516.322,64	13.306.438,20	52.757,21	0,00	17.770.003,63	535.493.365,36	510.193.730,97

Anteilsbesitzliste per 31.12.2013

Name des Unternehmens	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Tochterunternehmen in der Region Central Europe (CER)				
1 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH*	1) Winsen	100,0	1.770	0
2 CompuGroup Medical Deutschland AG*	Koblenz	100,0	73.403	0
3 CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH*	Koblenz	100,0	5.595	0
4 CompuGroup Medical Mobile Services GmbH	6) Stuttgart	100,0	1.584	109
5 CompuGroup Medical Managementgesellschaft mbH	Koblenz	100,0	0	784
6 ifap Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH	4) Neu-Golm	93,0	22	-12
7 ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH*	Martinsried	100,0	7.930	0
8 Intermedix Deutschland GmbH*	5) Koblenz	100,0	2.720	0
9 IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informationstechnik mbH	6) Kaiserslautern	60,0	1.188	162
10 LAUER-FISCHER GmbH	Fürth	100,0	18.029	5.879
11 LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH	3) Koblenz	100,0	4.228	2.661
12 CGM Systema Deutschland GmbH*	Koblenz	100,0	320	0
13 Privadis GmbH	3) Köln	50,0	0	-698
14 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH AT	9) Steyr/Österreich	100,0	267	31
15 Meditec GmbH	3) Steinhagen	70,0	518	137
16 Dr. Ralle Medienholding GmbH (vormals Perikles 20124 Vermögensverwaltung GmbH)	München	100,0	0	-153
17 änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG	27) Hamburg	100,0	364	191
Tochterunternehmen in der Region Central Eastern Europe (CEE)				
18 CompuGroup Medical CEE GmbH	Wien/Österreich	100,0	47.469	4.722
19 CompuGROUP Österreich GmbH	10) Steyr/Österreich	100,0	1.973	1.784
20 HCS Health Communication Service Gesellschaft m.b.H.	10) Steyr/Österreich	100,0	404	642
21 INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen GmbH	10) Wiener Neudorf/Österreich	70,3	3.388	2.229
22 Intermedix Österreich GmbH	10) Wien/Österreich	100,0	98	31
23 Systema Human Information Systems Gesellschaft m.b.H.	10) Steyr/Österreich	100,0	11.607	4.931
24 CompuGroup Medical Schweiz AG	10) Köniz/Schweiz	100,0	594	-370
25 CompuGroup Medical Polska Sp. z o.o.	Lublin/Polen	100,0	5.312	1.100
26 CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.	11) Prag/Tschechien	100,0	3.680	1.949
27 Intermedix Česká republika s.r.o.	12) Prag/Tschechien	100,0	127	42
28 CompuGroup Medical Slovensko s.r.o.	12) Bratislava/Slowakei	100,0	58	69
29 CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş.	14) Istanbul/Türkei	100,0	-485	-3.038
Tochterunternehmen in der Region North Europe (NER)				
30 CompuGroup Medical Norway AS	7) Lysaker/Norwegen	100,0	3.600	2.209
31 Profdoc AS	Lysaker/Norwegen	100,0	23.330	5.080
32 CompuGroup Medical Sweden AB	7) Uppsala/Schweden	100,0	12.492	2.864
33 Lorensbergs Communication AB	23) Göteborg/Schweden	100,0	459	-367
34 Lorensbergs Holding AB	7) Göteborg/Schweden	100,0	753	24
35 CompuGroup Medical Denmark A/S	7) Randers/Dänemark	100,0	2.769	1.093
36 CompuGroup Medical Nederland B.V.	21) Echt/Niederlande	100,0	8.324	4.790
37 CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.	20) Echt/Niederlande	100,0	5.821	-324
38 CompuGroup Medical Belgium BVBA	15) Nevele/Belgien	100,0	566	352
39 CompuGroup Medical Nederland Technical Services B.V.	22) Echt/Niederlande	100,0	606	312
40 CompuGroup Medical Nederland Software and Services B.V.	21) Echt/Niederlande	100,0	134	134
41 Microbais Werkmaatschappij B.V.**	21) Amsterdam/Niederlande	100,0	7.251	1.603
42 Hethis B.V.**	24) Amsterdam/Niederlande	100,0	-	-
43 Microbais Automatisering B.V.**	24) Amsterdam/Niederlande	100,0	-	-
44 Microbais Auxiliare B.V.**	24) Amsterdam/Niederlande	100,0	-	-
45 MediPharma Online B.V.	24) Amsterdam/Niederlande	100,0	346	343
Tochterunternehmen in der Region South Europe (SER)				
46 CompuGroup Medical Solutions SAS	16) Montpellier/ Frankreich	100,0	4.011	3.874
47 Intermedix France SAS	16) Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	1.165	338
48 CompuGroup Medical France SAS	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	915	681
49 CompuGroup Medical Italia SpA	Molfetta/Italien	100,0	15.996	693
50 Intermedix Italia S.r.l.	17) Molfetta/Italien	100,0	741	217
51 Effepeffe S.r.l.	17) Molfetta/Italien	100,0	1.643	1.073
52 CG Lab Solutions France SAS	25) Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	-189	-226
53 CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.	Malland/Italien	100,0	-903	-913
54 CGM XDENT Software S.r.l. (vormals: Tekne S.r.l.)	17) Ragusa/Italien	80,0	-33	15
55 Studiofarma S.r.l.	26) Brescia/Italien	90,7	1.906	127
56 Qualità in Farmacia S.r.l.	26) Novara/Italien	95,0	-588	-29
57 SF Sanità S.r.l.	28) Brescia/Italien	60,0	78	27
58 Farloyalty s.r.l.	28) Brescia/Italien	51,0	42	10

Name des Unternehmens	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Tochterunternehmen in der Region United States und Canada (USC)				
59 All for One Software, Inc.	2) Los Angeles/USA	100,0	131	2
60 CompuGroup Holding USA, Inc.	Delaware/USA	100,0	-16.766	-7.623
61 CompuGroup Medical, Inc.	18) Delaware/USA	100,0	31.561	-4.112
62 All for One Software, Inc.	19) Vancouver/Kanada	100,0	109	2
Tochterunternehmen in der Region "Other" (OTH)				
63 CompuGroup Medical South Africa (Pty) Ltd.	13) Stellenbosch/Südafrika	85,0	-1.073	-643
64 CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd	7) Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	-3.815	-233
65 CompuGroup Medical Software GmbH*	3) Koblenz	100,0	9.077	0
66 CompuGroup Medical LAB AB	8) Borlänge/Schweden	100,0	2.021	531
67 Intermedix ESPANA SL	Madrid/Spanien	100,0	-60	-3
68 UCF Holding S.a.r.l.	3) Luxemburg/Luxemburg	100,0	22.685	4.723
69 CGM Life AG	Hergiswil/Schweiz	100,0	81	0

Assoziierte Unternehmen				
70 Mediaface GmbH	Hamburg	49,0	untergeordnete Bedeutung	
71 Axiservice Nice S.a.r.l.	16) Nice/Frankreich	28,0	untergeordnete Bedeutung	
72 Technosante Nord-Picardie SAS	16) Lille/Frankreich	20,0	untergeordnete Bedeutung	
73 Medigest Consultores, S.L.	Madrid/Spanien	49,0	untergeordnete Bedeutung	
74 CGM-Alstar Healthcare Solutions Sdn Bhd	29) Kuala Lumpur/Malaysia	45,0	untergeordnete Bedeutung	

Übrige Beteiligungen				
75 Savoie Micro S.a.r.l.	16) Meythet/Frankreich	10,0	untergeordnete Bedeutung	
76 Technosante Toulouse S.A.S.	16) Toulouse/Frankreich	10,0	untergeordnete Bedeutung	
77 Consalvo Servizi S.r.l.	28) Salerno/Italien	5,0	untergeordnete Bedeutung	

* mit * gekennzeichnete Gesellschaften haben einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CompuGroup Medical AG oder mit einer ihrer Tochtergesellschaften.

** Teil der Microbais Group. Eigenkapital und Ergebnis werden nur konsolidiert dargestellt.

- 1) Tochtergesellschaft der CGM Managementgesellschaft mbH
- 2) Tochtergesellschaft der CGM Systema Deutschland GmbH
- 3) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG
- 4) Tochtergesellschaft der ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH
- 5) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH
- 6) Tochtergesellschaft der LAUER-FISCHER GmbH
- 7) Tochtergesellschaft der Profdoc AS
- 8) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Sweden AB
- 9) Tochtergesellschaft der AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH
- 10) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical CEE GmbH
- 11) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (78,5%) und CompuGroup Medical Deutschland AG (21,5%)
- 12) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.
- 13) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (55,88%) und Profdoc AS (29,12%)
- 14) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (43,99%), CompuGroup Medical Deutschland AG (53,16%), Intermedix Deutschland GmbH (0%), CGM Systema Deutschland GmbH (0,48%), CompuGroup Medical Software GmbH (2,37%)
- 15) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99%) und CompuGroup Deutschland AG (1%)
- 16) Tochtergesellschaft der UCF Holding S.a.r.l.
- 17) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia SpA
- 18) Tochtergesellschaft der CompuGroup Holding USA, Inc.
- 19) Tochtergesellschaft der All for One Software, Inc.
- 20) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99,98%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (0,02%)
- 21) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.
- 22) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Nederland B.V.
- 23) Tochtergesellschaft der Lorensbergs Holding AB
- 24) Tochtergesellschaft der Microbais Werkmaatschappij B.V.
- 25) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical France SAS
- 26) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.
- 27) Tochtergesellschaft der Dr. Ralle Medienholding GmbH
- 28) Tochtergesellschaft der Studiofarma S.r.l.
- 29) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

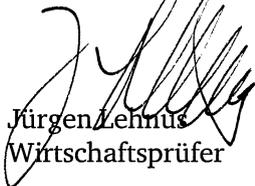
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 22. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Jürgen Lehnus
Wirtschaftsprüfer


ppa. Christopher Schlig
Wirtschaftsprüfer





20000001522670